

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 1

19. VEREINSJAHR 2002/03

SEPT. / OKT. 2002

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

UNSER SCHIRMHERR



Dennis Russell Davies

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Die kulturelle Befindlichkeit in Oberösterreich und dessen Landeshauptstadt mag unter unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Für unsere Initiative „für ein Linzer Musiktheater“ sieht sie schlimm aus. Nicht erst seit der Volksbefragung 2000 und dem Gemeinderatsbeschluss 2001, die uns um Jahre zurückgeworfen haben, macht sich Pessimismus breit. Auch tägliche Vorkommnisse beweisen immer wieder, dass der kulturelle Boden für das Musiktheater karg bestellt ist.

Beispiel: Da bemüht sich die Stadt Linz, im Jahr 2009 „Europäische Kulturhauptstadt“ zu werden und lädt den „international erfahrenen“ Bob Palmer ein, der u. a. den Satz prägt, man möge das Theater in Salzburg und Wien belassen. Was gibt, fragt man sich als Linzer Theaterfreund, irgend jemandem auf der Welt das Recht, den Bewohnern unseres Landes eine der wichtigsten Formen der Kunst vorzuenthalten? Dass wir nicht mit den Salzburger Festspielen oder mit der Staatsoper Wien in Konkurrenz treten wollen und können, wissen wir doch wirklich selbst! Und was sagen die, die Herrn Palmer eingeladen haben, zu solchen Linz-feindlichen Äußerungen? Niemand hat dagegen protestiert.

Noch ein zweites Beispiel: Wieder die Bewerbung um die Kulturhauptstadt. Stadt und Land erkannten die zeitliche Enge für eine Bewerbung, die 2009 Berücksichtigung finden soll. Also wird nun gemeinsam darauf hingearbeitet, und diese Kooperationen gaben LH Pühringer, BM Dobusch und Kulturstadtrat Dyk in einer Pressekonferenz bekannt. Dabei wurde auch auf die Wichtigkeit des Musiktheaters im Rahmen dieser Bewerbung hingewiesen („Eine Stadt ohne Bretter kann der Welt nichts bedeuten“) und die Notwendigkeit einer Lösung der Theaterfrage deutlich betont. In den Zeitungsberichten über diese Kooperation fiel - bis auf wenige Ausnahmen - das Musiktheater-Problem unter den Tisch. Im ausführlichen Artikel des öö. Kulturberichtes etwa wird der Bau des Musiktheaters mit keinem Wort erwähnt.

Tel. (0732)775230, Brucknerhaus, LIVA-Kasse
Opera da Camera Linz
in Zusammenarbeit mit Musica Sacra und LIVA

22., 25. - 28. 9. und 1. 10. 2002, 20.30 Uhr
Ursulinenkirche Linz

Salome

Kirchenoper von Alessandro Stradella

Regie: Henry Mason - Musikalische Leitung: William Mason
Orchester und Vokalensemble Opera da Camera Linz
Katerina Beranova, Werner van Mechelen
Daniel Gloger, Eric Laporte, Andrea Stumbauer

Genug der negativen Beispiele, es gibt auch eine gute Nachricht. Unserem Verein ist es gelungen, wieder eine Galionsfigur an die Spitze zu setzen. Der Linzer Opern- und Orchesterchef Dennis Russell Davies hat unserer Bitte zugestimmt und die Schirmherrschaft über unseren Verein übernommen. Und wir nehmen uns seinen Grundsatz zu Herzen, dass wir bis zur Wahl im Jahr 2003 die Politik nicht mehr bedrängen werden. DRD hat recht, wenn er sagt, dass man die Politik in kulturellen Dingen nicht zwingen soll. (Lesen Sie dazu bitte auch das Interview auf der gegenüberliegenden Seite.)

Nach der Wahl wird es eine Entscheidung geben müssen. Bis dahin setzen wir unsere Vereinsarbeit in dem Sinne fort, dass wir durch Konzerte, Veranstaltungen und Informationen präsent bleiben und unseren Verein „zusammenhalten“. Mit diesem kleinen Hinweis auf den erbetteten Mitgliedsbeitrag für das kommende Vereinsjahr und auf die im beiliegenden Prospekt angekündigte stattliche Veranstaltungsreihe verbleibe ich mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRAG 2002/2003

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich,
den Mitgliedsbeitrag für die Saison 2002/2003 mit beiliegendem Zahlschein einzuzahlen.

Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie beiliegenden Erlagschein benützen, nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Ihnen umgehend Ihre Mitgliedskarte zu!

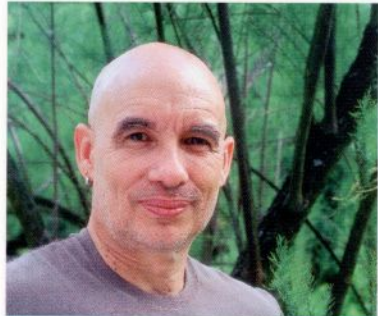
| | |
|---|-----------|
| Ordentliche Mitglieder | € 16,-- |
| Anschlussmitgliedschaften (Ehegatten, Kinder) | je € 2,-- |
| Jugend | € 2,-- |
| Fördernde Mitglieder | € 150,-- |

Bitte setzen Sie in den Erlagschein jenen Betrag ein, der Ihrer Familie entspricht (z. B. bei Paaren € 18,-, bei einer Familie mit 1 Kind € 20,- usw.), Absender nicht vergessen und bitte die Vornamen der Familienmitglieder angeben. Danke!

SCHIRMHERR DENNIS RUSSELL DAVIES

Der Musiktheater-Verein bat Dennis Russell Davies in der schweren Zeit nach zwei Niederlagen (Volksbefragung am 26. November 2000 und Gemeinderats-Ablehnung am 20. September 2001) um Hilfe. Der musikalische Chef des Landestheaters und des Bruckner Orchesters sagte die erbetene Hilfe zu und stellte sich als „Schirmherr“ zur Verfügung. Wir dankten ihm in einem persönlichen Gespräch sehr, sehr herzlich und erlaubten uns, einige Fragen an ihn zu richten.

Dennis Russell Davies im Interview mit Gerhard Ritschel



Sehr geehrter Maestro,

Sie waren nach der Volksbefragung der erste, der auf die ungeheuer große Zahl von 197.040 Befürwortern hingewiesen hat.

Wie beurteilen Sie die oberösterreichische Politik, die diese große Anzahl von Befürwortern nicht beachtet?

Grundsätzlich darf man die Politik nicht verurteilen. Die Volksbefragung war für die Kultur ein großartiges Ergebnis, für die Demokratie war dies aber zu wenig. Eine Demokratie hat Schwachpunkte, und diese wurden von der FPÖ ausgenutzt, um Parteipolitik zu machen. Es ist eben leichter zu blockieren als etwas durchzusetzen.

Allem Anschein nach wird von den Parteien die Landtagswahl (voraussichtlich im Oktober 2003) abgewartet, obwohl verschiedentlich Aktionen in Richtung Musiktheater gesetzt werden.

Wie beurteilen Sie das Positionspapier der SPÖ, das ein Event-Haus im Hafengebiet vorsieht? Und welche Chancen geben Sie dem von den Parteien einberufenen Experten-Team?

Das angesprochene Event-Haus ist für mich zu wenig konkret. Konkret ist für mich, was ich mir unter einem Musiktheater vorstelle. Nämlich ein Haus, das ohne Elektronik, ohne Verstärkung und ohne Klangveränderung auskommt. Ich möchte beste akustische Gegebenheiten für einen Naturklang und die besten Möglichkeiten für die Bühnengestaltung. Was die Experten betrifft, ist die Frage, ob ein eventuelles Ergebnis durchsetzbar ist. Das grundsätzliche Problem ist für mich, wo das Musiktheater stehen soll.

Sie sind nicht nur Musikchef des Landestheaters, sondern auch Chef des Bruckner Orchesters. Das Bruckner Orchester absolviert rund 80 Prozent seiner Auftritte im unmöglichen Graben des Landestheaters und nur 20 Prozent in den „lichten Höhen“ des Brucknerhauses und anderer Konzertsäle der Welt.

Wie viel Prozent seines Könnens kann das Bruckner Orchester im Orchestergraben „ausspielen“?

In Bezug auf die Qualität muss man im Orchestergra-

ben Abstriche machen. Gewisse Werke sind hier nicht möglich. Ich habe selbst Wagner in Bayreuth dirigiert, in Linz muss ich darauf verzichten. Z. B. „Tannhäuser“: Das Bruckner Orchester könnte ihn auf höchstem Niveau spielen. Wir müssen das Repertoire in andere Richtungen erweitern.

Ein wesentlicher Schritt in Richtung Verwirklichung des Musiktheaters könnte darin bestehen, dass sich das Landestheater selbst in die Meinungsbildung einschaltet.

Was werden Sie vorschlagen, was das Theater machen soll, damit eine breite Öffentlichkeit für den Theaterneubau gewonnen und Linz als Theaterstandort attraktiv wird?

Wir befinden uns hier in einer Zwickmühle. Die beste Werbung wäre die beste Qualität, die aber nicht das Publikum erreicht. Wir müssen weiterarbeiten und mit den schlechten räumlichen Gegebenheiten zurechtkommen.

Der Musiktheater-Verein erhofft sich von Ihrer Schirmherrschaft eine große Hilfe bei der Verwirklichung seines Zieles.

Was erwarten Sie sich vom Musiktheater-Verein, wie er diese Hilfe nützt?

Meiner Meinung nach wird der Verein weiterhin viel Knochenarbeit leisten müssen. Zuerst sollte er die erlittenen Frustrationen beiseite legen und neue Ideen entwickeln. In der Zusammenarbeit mit den Politikern muss der Verein viel Fingerspitzengefühl aufbringen, besonders für jene Politiker, die sich für Kultur einsetzen und die ich dafür sehr bewundere. Was bringt ihnen denn schon die Kultur? Der Verein soll diese Politiker unterstützen und vor 2003 nicht in die Ecke drängen, sie nicht zwingen.

Als Sie den Vertrag für Linz abschlossen stand der Bau des neuen Musiktheaters vor seiner Realisierung. Nun steht er in den Sternen.

Wie schauen Ihre Pläne in Bezug auf Linz aus, wie lange werden Sie bleiben, bzw. hängen Ihre Pläne von einer doch noch erhofften Realisierung des Musiktheaters ab?

Ich habe für Linz einen Vertrag über 5 Jahre. Bis dahin wird klar sein, ob und wann das Musiktheater kommt. Ich wünsche mir für dieses Land und für die 197.040 Befürworter des Musiktheaters ein schönes neues Haus.

DIE KÜNSTLER UNSERES KONZERTES



Das SINFONISCHE BLASORCHESTER RIED (SBO-Ried) hat sich in den letzten Jahren zu einem Qualitätssiegel der Sinfonischen Blasmusik entwickelt. Als Ergebnis jahrelanger konsequenter Arbeit konnte sich das Orchester aus einem Schulorchester der Landesmusikschule Ried zu einem führenden internationalen Klangkörper formen. Dieser Weg wird neben CD-Produktionen, Rundfunkaufnahmen und Konzertreisen auch durch erfolgreiche Teilnahmen an nationalen und internationalen Wettbewerben dokumentiert. Zum Beispiel:

1999: CERTAMEN INTERNATIONAL DE BANDAS DE MUSICA in Valencia (Spanien), 1. Preis,

2001: INTERNATIONALE MUSIKTAGE in Vöcklabruck, Sieger in der Leistungsstufe E,
WORLD MUSIC CONTEST in Kerkrade (Niederlande), Sieger in der 1. Division: Goldmedaille!



KARL GEROLDINGER,
Dirigent

studierte Trompete am Brucknerkonservatorium Linz

Lehrer an der Landesmusikschule Schärding bis 1985

Leiter der Landesmusikschule Ried bis 1995

Direktor des Oö. Landesmusikschulwerkes seit 1995

Gründer und Leiter des SBO-Ried seit 1986

Foto: Schimon, Andorf

Bei dem international wichtigsten Contest in Kerkrade, der als inoffizielle Weltmeisterschaft gilt, errang das SBO-Ried die Goldmedaille und darf somit vier Jahre lang den Titel „Weltmeister“ führen. Bisher hat sich in der 50-jährigen Geschichte dieses Wettbewerbes noch nie ein österreichisches Orchester im Spitzenfeld platzieren können. Das SBO-Ried war DIE SENSATION bei der WM in Kerkrade!

Dementsprechend der Jubel - siehe Bild!

Als weitere Besonderheit ist anzuführen, dass aus dem Orchester bereits viele Kapellmeister und Jugendbetreuer für die örtlichen Musikkapellen hervorgegangen sind. Das SBO-Ried ist somit auch maßgeblich an der Qualitätsentwicklung der regionalen Blasorchester beteiligt.

MUSIK IM KULTUR SCHLOSS TRAUN

Samstag, 12. Oktober 2002, 20 Uhr
Schubertsaal

GEORGE CRUMB TRIO

Norbert Grlinger (Flöte)
Sven Birch (Klavier)
Andreas Pözlberger (Violoncello)
Haydn, Mendelssohn, Martinu, Crumb

Samstag, 23. November 2002, 20 Uhr
Schubertsaal

LITERATUR UND MUSIK

Ein literarischer und musikalischer Gang
durch die Jahreszeiten
Leitung: Sophie Varga
Vivaldi, Haydn, Chopin

Samstag, 21. Dezember 2002, 20 Uhr
Schlosskapelle

VOCI VARI

Charlotte Klaghofer (Sopran)
Eva Hinterreithner (Mezzosopran)
Almut Kraker (Violoncello) - N.N. (Gitarre)
Barockmusik zur Weihnacht

Einzelpreis € 11,-, Abopreis € 25,-. **Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:** € 9,- (Einzel) und € 19,- (Abo).
Karten und Infos unter 07229/62032 oder www.vest.at

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Sonntag, 13. Oktober 2002, 19.30 Uhr

Neues Rathaus, Linz/Urfahr

ORCHESTERKONZERT

Sinfonisches Blasorchester Ried

Dirigent: Karl Geroldinger

Solist: Hans Gansch (Trompete)

Richard Strauss

Wiener Philharmoniker Fanfare

Alfred Reed

Concerto für Trompete und Blasorchester

Rolf Rudin

Vom Ende der Zeit

George Gershwin

Cuban Overture

Ottorino Respighi

Pini di Roma

*Eintritt: € 10,-. Musiktheater-Vereinsmitglieder: frei
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 6 und unten!*

FAXBESTELLUNG

Sie können
Ihre Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 77 56 21 - 4

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Sonntag,
13. Okt. 2002

**Sinfonisches
Blasorchester Ried**

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)
..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Veranstaltungsbeginn ab.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNG

Für das Konzert des Sinfonischen Blasorchesters Ried am Sonntag, dem 13. Oktober 2002, 19.30 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz/Urfahr gibt es
⇒ nummerierte Platzkarten.

Und so können Sie Ihre Mitglieder-FREIKARTEN für das Konzert des Sinfonischen Blasorchesters Ried bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder bestellen:

1. Senden Sie uns möglichst bald den Bestellkupon von Seite 5. Die bestellten Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse behoben werden.
2. Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr) oder per Fax bekannt. Abholung ebenfalls im Büro oder an der Abendkasse.

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Mitglieder-FREI-Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
Schulferien geschlossen!

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, 1. Stock, Zi. 104
Tel./Fax (0732) 77 56 21 - E-Mail: office@musiktheater.at



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

Kunst ist die manifestation des seins
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10



ABSENDER (in Blockschrift):

Familienname

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

€ 0,51

An die
Freunde des Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

**Eine Stadt
ohne Bretter
kann
der Welt
nichts
bedeuten**

Linz will 2009
Kulturhauptstadt
werden?

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Neu: Unsere Vereinsmitglieder erhalten in der kommenden Saison für ausgewählte Konzerte im Brucknerhaus **10 bzw. 20 Prozent Ermäßigung**. Die Zusammenarbeit mit der Linzer Veranstaltungsgesellschaft (LIVA) hat eine lange Geschichte. So durften wir bereits mehrmals den Großen Saal des Brucknerhauses kostenlos benützen (Hermann-Prey-Gala, „Lieblinge von einst und jetzt“, Alfred-Muff-Gala), und für einzelne Konzerte gab es fallweise Ermäßigungen. Nun können wir **11 Konzerte der Saison 2002/03** anbieten, für die unsere Mitglieder (ausschließlich) an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/775230) im Brucknerhaus gegen Vorlage des Mitgliedsausweises verbilligte Karten erhalten. Wir danken der LIVA für diese großzügige Unterstützung und hoffen, dass dieses Angebot oft angenommen wird. Programm-Details entnehmen Sie bitte dem LIVA-Prospekt.

| Datum | Veranstaltung | Programm | Ausführende | Ermäßigung |
|--------------------------------------|---|--|--|---|
| Sa, 26. Okt. 2002 | GRADUS AD PARNASSUM | Auswahlkonzert | Bruckner Orchester Linz Dennis Russell Davies, Dirigent | 10 % Ermäßigung |
| Mi, 6. Nov. 2002 | Zyklus „Eine Winterreise“ | <i>Shubert</i> , „Winterreise“ | Robert Holzer, Bass Thomas Kerbl, Klavier | Einzelkarten: € 15,- alle 4 Konzerte im Abo: € 50,- Für Musiktheater- Vereinsmitglieder: Abo-Ermäßigung 20 Prozent: → € 40,-! |
| Mi, 13. Nov. 2002 | | <i>Pemes</i> , „Eine Winterreise für Sopran und Streichquartett“ <i>Shubert</i> , „Der Tod und das Mädchen“ | Bruckner Quartett Christine Whittlesey, Sopran | |
| Mi, 20. Nov. 2002 | | <i>Zender</i> , „Eine Winterreise“ | Ensemble Sonare Dirigent: Thomas Kerbl Kurt Azesberger, Tenor | |
| Mi, 27. Nov. 2002 | | <i>Williams</i> , „Songs of Travel“ <i>Androsch</i> , „Liebchens Tränen - Winterreisekonzentrat“ <i>Ullmann</i> , „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ | Anna Maria Pammer, Sopran Michael Nowak, Tenor Daniel Ohlenschläger, Bariton Martin Müller-Reisinger, Sprecher Albert Hosp, Sprecher Bernhard Zachhuber, Klarinetten Christoph Walder, Horn Roland Schueler, Violoncello Leonhard Schmidinger, Schlagwerk Thomas Kerbl, Klavier | |
| Do, 27. Feb. 2003 | GRADUS AD PARNASSUM | „Debut in Linz“ | Ingo Ingensand, Dirigent Der/die Preisträger/in aus Gradus ad Parnassum | 10 % Ermäßigung |
| Mo, 3. März 2003 | „Die lange Nacht der blauen Rose“ | Musik von Magnus Perotinus bis Arnold Schönberg, von Franz Schubert bis Kurt Weill, von Josef Lanner bis Astor Piazzolla | Quintetto Accento, William Mason, Walter Bartussek, HK Gruber und das Austrian Art Ensemble, Armin J. Schallock, Eberhard Kummer, „Zucker- göschler!“ - Wiener Geigen Quartett, Harmoniemusik d. Bruckner Orchesters | 10 % Ermäßigung |
| Mi, 26. März 2003 | Debütkonzert | O. Ö. Jugend-Jazz Orchester | Manfred Paul Weinberger | 10 % Ermäßigung |
| Mi, 30. April 2003 | Kammermusik | Brahms, Klavierquartett A-Dur op. 26 Schönberg, Pierrot lunaire op. 21 | Julia Stemberger, Sprechgesang Christian Altenburger, Violine Lars Anders Tomter, Viola Patrick Demenga, Violoncello Elmar Schmid, Klarinette Andras Adorjan, Flöte Claus Christian Schuster, Klavier | 10 % Ermäßigung |
| Fr, 9. Mai 2003 19 Uhr - open end | „... und mit Ende beginnt“ (Rainer Maria Rilke) Ein Marathon-Live-Pasticcio an 2 Abenden mit Wolfgang Danzmayr | | | 10 % Ermäßigung |
| Sa, 10. Mai 2003 19 bis 23 Uhr | | | | |

SIE SIND JETZT IN LINZ . . .



PEDRO VELAZQUEZ

Mit Ende der vergangenen Spielzeit haben einige ausgezeichnete Sänger das Linzer Landestheater verlassen (z. B. Robin Adams und Carsten Wittmoser - Gott sei Dank nicht Valentina Kutzarova!). In der neuen Saison gibt es wieder neue Mitglieder im Opernensemble. Schon im Juni lernten wir den jungen mexikanischen Tenor Pedro Velazquez als Macduff in Verdis *MACBETH* kennen, der nun mit einem Zweijahresvertrag nach Linz kommt.

Er ist in Mexiko City geboren, die Mutter ist Lehrerin, der Vater Sänger im Opernchor. Pedro Velazquez kam nach der Matura und einem gleichzeitigen Klavierstudium mit 22 Jahren nach Salzburg und studierte von 1990 bis 1998 am Mozarteum Gesang und Dirigieren. Nach Abschluss des Studiums ging der Tenor nach Straßburg an das Opernstudio der Opera du Rhin. Dort sang er u. a. in Brittens *DER RAUB DER LUCREZIA* und die Hexe in Humperdincks *HÄNSEL UND GRETEL*. „Ich sang auch schon

immer zwischendurch Konzerte, z. B. in Salzburg die Kammerfassung von Schönbergs *DAS LIED VON DER ERDE*, in Mexiko Beethovens 9. Symphonie und Händels *DER MESSIAS*, erzählt er in fehlerfreiem Deutsch, und wenn er will, mit österreichischem Akzent.

„Dann habe ich zwei Jahre ein bisschen vertrödelt, sang in München in einem Zirkuszelt den Pedrillo in *DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL*, was eigentlich nicht mein Fach ist, bin ich doch eher ein sogenannter Verdi-Tenor, und so ist es nicht verwunderlich, dass Verdi neben Beethoven mein Lieblingskomponist ist.“ Im Residenztheater in München wirkte er in dem Callas-Stück *MEISTERKLASSE* mit, mit dem sie auch in Kiew/Ukraine in einer seltsamen Simultanübersetzung gastierten.

Was Velazquez in dieser Spielzeit singen wird, weiß er noch nicht oder es ist ihm nicht zu entlocken. Wir lassen uns überraschen und vermuten: *CAVALLERIA RUSTICANA*, *IDOMENEO* und vielleicht *DER LIEBESTRANK*. Bereits jetzt freut er sich sehr über seine Mitwirkung in *MACBETH*. „Der Macduff ist eine schöne Partie. Den Schwertkampf probierte ich besonders intensiv, den ich als ‚der Gute‘ sogar gewinnen darf, allerdings hatte ich danach eine Muskelzerrung.“

Nach seinen privaten Hobbies gefragt, meint er: „Ich spiele sehr gerne Klavier, lese und gehe mit Begeisterung ins Kino, am liebsten in der Originalsprache (kein Wunder, spricht er doch fünf Sprachen!). Als Latein-amerikaner bin ich natürlich ein Fußballfan, der selbst gerne und oft spielt. Sonst habe ich mit Sport net viel am Huat!“

Auf die obligatorische Frage nach dem alternativen Beruf, wenn er nicht Sänger geworden wäre, zögert er keinen Augenblick: „Musik, immer nur Musik. Als Kind wollte ich einmal Priester werden oder Mönch oder so was!“ Aha, Padre Pedro!

Dann erinnert er sich an die erbetene Anekdote und erzählt: „Einmal sollte ich in Mexiko in einer Messe einen Chor auf der Orgel begleiten, aber das Instrument war eine Terz zu hoch gestimmt. Es war unmöglich für mich, alles zu transponieren, so haben wir teilweise a-cappella gesungen, 2 bis 3 Teile der Messe gingen ganz gut; aber Händels *HALLELUJA* war ein Fiasko. Der Chor hat also eine Terz höher gesungen und es war ein richtiges Gicks-Festival!“ In der Erinnerung daran kichert er. Wir allerdings sind sicher: der Tenor Pedro Velazquez wird in Linz nie gicksen!

Gerlinde Tuppen

Spielt für ein Musiktheater:



Ensemble

NovAntique Linz

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Es hat ein sehr positives Echo hervorgerufen, als wir zu Anfang der neuen Saison Opern- und Orchesterchef Dennis Russell Davies als unseren Schirmherrn vorstellen konnten.

In einer Pressekonferenz am 17. September, zwischen zwei Proben zu seinem wunderbaren PARSIFAL-Dirigat, begründete DRD mit beredten Worten, warum Linz ein neues Musiktheater braucht. Dabei verwendete er nicht die alten Argumente vom unhaltbaren baulichen Zustand des Theatergebäudes, sondern erklärte seine Visionen von der kulturellen Aufgabe der Politik, vor allem auch der Verpflichtung unserer Jugend gegenüber.

Auch unser jüngstes Argument, die Bewerbung um die Kulturhauptstadt 2009, beleuchtete DRD aus seiner weltmännischen Sicht und sagte, dass es Geld- und Zeitverschwendung sei, wenn sich Linz, ohne ein Musiktheater zu haben, um die Kulturhauptstadt bewerbe.

Dieser Wunsch nach der Kulturhauptstadt ist ein großer Hoffnungsträger. Zuerst aber müssen wir, wie schon oft festgestellt, die Landtagswahlen 2003 abwarten. Da werden die Karten neu gemischt, und dann werden wir sehen. Also Geduld!

Bis dahin sind wir aber nicht untätig, sondern versuchen, durch Veranstaltungen unser Anliegen bewusst zu erhalten. So war etwa unser Saison-Eröffnungskonzert am 13. Oktober 2002 bereits Tage zuvor ausverkauft. (Leider können wir aus terminlichen Gründen erst in unserer nächsten Ausgabe über den programmierten Erfolg des SBO Ried berichten.) Die nächsten Veranstaltungen, für die es ab sofort Karten gibt, kündigen wir auf den folgenden Seiten 3 bis 6 an.

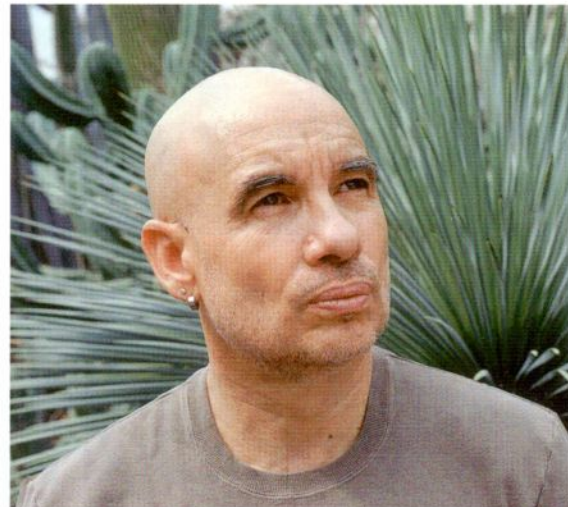
Als Neuigkeit können wir unseren Vereinsmitgliedern eine Zusammenarbeit mit dem Linzer Landestheater mitteilen. Ausgewählte Aufführungen werden ab nun jeweils für die folgenden zwei Monate angeboten. Gegen Vorlage des Mitgliedsausweises erhalten Sie für diese Vorstellungen an der Theaterkasse 10 % Ermäßigung.

Viele Mitglieder haben bereits ihren Mitgliedsbeitrag für die Saison 2002/2003 eingezahlt. Wir danken dafür sehr herzlich. Besonders danken wir auch all jenen, die über den vorgeschriebenen Betrag hinaus großzügig unsere Arbeit unterstützen, die, wie Sie wissen, von allen Mitarbeitern und von allen auftretenden Künstlern spesen- und honorarfrei geleistet wird.

In der Hoffnung, dass Sie möglichst häufig zu unseren Veranstaltungen kommen, verbleibe ich mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

Schirmherr Dennis Russell Davies



„Ich habe mich abgefunden, dass das Musiktheater jetzt noch nicht gebaut wird. Ich werde aber mein Allerbestes tun, damit es 2009, wenn Linz Kulturhauptstadt werden soll, steht.“

„Land und Stadt haben die *Verpflichtung*, seiner Bevölkerung, vor allem seiner Jugend, ein Musiktheater zu bieten. Dabei denke ich auch an *meine* Kinder, die in Linz aufwachsen.“

„Im jetzigen Zustand ist eine Bewerbung um die Kulturhauptstadt sinnlos. Es ist Geld- und Zeitverschwendung, wenn man sich, ohne ein Musiktheater zu haben, bewirbt.“

„Ich bin mir sicher, dass das Musiktheater kommt, und da bin ich froh, dass sich Linz 2009 bewerben will. Ich freue mich jedenfalls auf ein Dirigat im neuen Musiktheater.“

NEU: ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

Unsere Vereinsmitglieder erhalten gegen Vorlage des Musiktheater-Mitgliedsausweises an der Theaterkasse für folgende Veranstaltungen 10% Ermäßigung:

| | | |
|----------------------------|-----------------|--------------------------------|
| Freitag, 15. November 2002 | MACBETH | Giuseppe Verdi, Wiederaufnahme |
| Samstag, 23. November 2002 | THE VOYAGE | Philip Glass |
| Freitag, 20. Dezember 2002 | DER LIEBESTRANK | Gaetano Donizetti |

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 12. November 2002, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

ORCHESTERKONZERT

**Ensemble
NovAntique Linz**

Dirigent: Mario Aschauer

Solist: Andreas Helm (Oboe)

André Ernest Modeste Grétry

Ouvertüre zur Oper „Le Huron“

Ludwig August Lebrun

Concert pour Hautbois

Wolfgang Amadeus Mozart

Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“

Sinfonie Nr. 31 D-Dur KV 297 („Pariser“)

Freitag, 15. November 2002, 16 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal 1. Stock

D'ANNABERG-HEX'

**Landertinger
Puppenbühne**

Spielerin:

Gabriele Landertinger

Handpuppentheater
für Kinder von 4 bis 10 Jahren

Regie und Buch:
Tilman Harte

Alle Künstler stellen sich unentgeltlich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.

Eintritt: € 10,-

MUSIKTHEATER-VEREINSMITGLIEDER: FREI

Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 4 und unten!

FAXBESTELLUNG

Sie können
Ihre Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 77 56 21 - 4

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Dienstag, 12. Nov. 2002, 19.30 Uhr

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

Ensemble NovAntique Linz

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Freitag, 15. November 2002, 16 Uhr

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

Landertinger Puppenbühne

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vorher an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 4. Dezember 2002, 19.30 Uhr

.....50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 9,-

Linzer Konzertverein (→ Seite 5!)

- Ich hole die Konzertvereins-Karte(n) bis spätestens 27. Nov. 2002
im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNG

Für das **Ensemble NovAntique Linz** (Dienstag, 12. Nov. 2002, 19.30 Uhr im Ursulinenhof, Festsaal) → nummerierte Platzkarten.

Für **D'ANNABERG-HEX'** (Freitag, 15. Nov. 2002, 16 Uhr im Ursulinenhof, Konferenzsaal) gibt es Zählkarten → freie Platzwahl!

Für den **Konzertverein** am Mittwoch, 4. Dez. 2002, 19.30 Uhr im Brucknerhaus, Großer Saal, gibt es Platzkarten zum 50% ermäßigten Mitgliederpreis **n u r** im Musiktheater-Vereinsbüro (keine Abendkasse!) und **n u r** für Musiktheater-Vereinsmitglieder.

Und so können Sie Ihre Mitglieder-Freikarten (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder) und ermäßigte Karten für das Konzertvereinskonzert bestellen:

1. Senden Sie uns möglichst bald den Bestellkupon von Seite 3. Die bestellten Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse (Ausnahme: Konzertverein!) behoben werden.
2. Oder Sie bestellen telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr), per Fax oder E-Mail. Abholung ebenfalls im Büro oder an der Abendkasse (Ausnahme: Konzertverein!).

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Mitglieder-FREI-Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
Schulferien geschlossen!

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, 1. Stock, Zi. 104
Tel./Fax (0732) 77 56 21 - E-mail: office@musiktheater.at



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

Kunst ist die manifestation des seins
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

✂
✂

ABSENDER (in Blockschrift):

Familienname

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

€ 0,51

An die
Freunde des Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

**Eine Stadt
ohne Bretter
kann
der Welt
nichts
bedeuten**

Linz will 2009
Kulturhauptstadt
werden?

L I N Z E R K O N Z E R T V E R E I N

Mittwoch, 4. Dezember 2002, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

Maria Ehmer, Violine

Dirigent: EDUARD MATSCHEKO

Schubert, Ouvertüre zu „Fierrabras“ op. 76

Mendelssohn Bartholdy, Violinkonzert e-Moll op. 64

Mozart, Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50 Prozent Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 9,- (statt € 18,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro LKZ Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstraße 31, 4020 Linz Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 775621-4, E-mail: office@musiktheater.at
Kartenbestellungen: siehe Seite 4, Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden

K e i n e A b e n d k a s s e !

Hänsel | Gretel

Oper von E. Humperdinck

in einer faszinierenden
New Media Opernproduktion
von Reiman

Premiere Fr 06.12.02 19.30h

Sa 07.12.02 19.30h

Stadtheater Wels

Mi 11.12.02 19.30h

Stadtheater Gmunden

Musikalische Leitung Reiman . Hänsel Daniella Böhm .
Gretel Bernadette Kronberger . Vater Michael Wagner .
Mutter Karin Duscher . Hexe Sandra Schwaighofer .
Sandmännchen Gabriella Häuserer . Irrlicht Harald
Bodingbauer . Inszenierung + Produktion Reiman .
Ausstattung Belinda Müllner . Choreographie Doris
Jungbauer . New Media Assistenz H.P. Gasselseder...

U N S E R E K Ü N S T L E R

„d'Annaberg-Hex'“

Inhalt: Hänsel und Gretel wollen die Hexe im Wald besuchen und bei ihr das Hexen lernen. Gretel meint zwar, dass Hänsel das niemals lernen wird, weil er ziemlich schlecht in Mathematik ist. Doch Hänsel meint, wenn er Hexen kann, dann kann er sich auch seinen Mathe-Fleck weghexen. Was sagt die Hexe dazu? „Ich bin einhundertsechzig Jahre alt, aber einen Mathe-Fleck weghexen kann ich immer noch nicht. Überleg dir, was schneller geht: Hexen oder Mathe lernen.“



Gabriele Landertinger

Die Puppenspielerin Gabriele Landertinger erzählt auf ihre unnachahmliche und unübertroffen kindgerechte Art das Märchen von Hänsel und Gretel neu: sinnvoll und zeitgemäß, pädagogisch und wertvoll. Die Kinder lernen, dass ungewöhnliches Aussehen, anders klingende Stimmen und fremdes Gehabe keine Furcht einflößen müssen. Das Erfolgsstück im Schächpir-Festival gibt es nun auch für unsere kleinen Musiktheater-Freunde!

geri

Das Ensemble NovAntique Linz

gliedert sich in Chor und Orchester. Das Orchester wurde 1998 von Mario Aschauer gegründet und widmete sich einer Mischung aus Alt und Neu (und dem dazwischen). Mit C.P.E. Bachs Oratorium „Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ stellte sich das Orchester in der Öffentlichkeit vor, ein Jahr später wurde Bruckners d-Moll-Messe gemeinsam mit dem Mozartchor Linz im Alten Dom unter Miteinbeziehung der original erhaltenen Bruckner-Orgel aufgeführt. Seit 2001 beschäftigt sich das Ensemble intensiv mit der Musik des späten 18. Jahrhunderts unter Verwendung von Originalinstrumenten.

Der aus Studenten und Absolventen der Pädagogischen Akademie der

Diözese Linz und aus Musikstudenten bestehende Chor wurde für Oratorien des späten 18. Jahrhunderts gegründet. Dabei wird die Obergrenze einer Kammerchorbesetzung nicht überschritten, um den schlanken Chorklang nicht zu verfälschen.

Das erste gemeinsame Projekt von Chor und Orchester bildete Händels „Der Messias“ in Mozarts Bearbeitung. Neben den Konzertauftritten gestaltet das Ensemble NovAntique Linz regelmäßig die Gottesdienste im Alten Dom.

Derzeit befindet sich Florian Leopold Gassmanns Oratorium „La Betulia Liberata“, komponiert für das Gründungskonzert der Wiener Tonkünstler-Societät 1772, in Vorbereitung. Dieser Meilenstein der Oratorienge-

schichte, der wahrscheinlich in den letzten 150 Jahren keine Aufführung erfuhr und nur in vier Handschriften erhalten ist, wird im Mai 2003 auf dem Programm stehen. In der Fastenzeit 2004 wird das Ensemble eines der letzten italienischen Passionsoratorien, „La Passione di Gesù Cristo“ von Joseph Starzer, wiederbeleben.

Um diese Projekte realisieren zu können, ist das Ensemble, das als Verein geführt wird, auf jede finanzielle Hilfe angewiesen. So besteht auch für Privatpersonen die Möglichkeit, durch eine unterstützende Mitgliedschaft bzw. Spende einen Beitrag für die Zukunft des Ensembles zu leisten.

www.ensemblenovantique.at



Mario Aschauer

Geboren 1980 in Linz. Studien in Orgel, Klavier, Cembalo, Hammerklavier, Dirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Linz, Salzburg und Wien. Diplom in Dirigieren im Alter von 17 Jahren. Absolvent des Linzer Musikgymnasiums. Gründer des „Ensemble NovAntique Linz“, ehemaliger künstlerischer Leiter des VOEST Chores sowie des

Linzer Jeunesse Orchesters. Mehrfacher Stipendiat und Mitglied des Internationalen Gustav Mahler Jugendorchesters. Träger des Bayreuth-Stipendiums des Richard Wagner Verbandes. Lehrauftrag an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz. Operndebüt im Herbst 2000 in Bozen mit Glucks „Orfeo ed Euridice“ mit den Virtuosi di Praga und Derek Lee Ragin als Orfeo.

Foto: New Art

Andreas Helm

studierte am Brucknerkonservatorium Blockflöte bei Johannes Mastnak und Carin van Heerden. 1993 begann er zusätzlich Oboe bei Hans-Georg Jacobi zu lernen. Aus Interesse an Alter Musik entschied er sich 1998 für einen Umstieg zur Barockoboe, welche er ab 1999 am Conservatorium van Amsterdam bei Alfredo Bernardini studierte und im Sommer 2002 mit dem Konzertdiplom abschloss. Er ist Oboist des L'Orfeo Barockorchesters, der Wiener Akademie, des Ensembles NovAntique, Gründungsmitglied des Blockflötentrios tricorders und des Ensembles a la Maresienne sowie Mitglied in zahlreichen anderen Formationen. Für die Saisonen 2001 und 2002/03 wurde er vom European Union Baroque Orchestra als erster Oboist und Blockflötensolist eingeladen.

Er gewann kammermusikalisch und solistisch Preise bei zahlreichen Wettbewerben (u.a. Gradus ad Parnassum, Premio Bonporti). Konzertreisen führten ihn durch viele Länder Europas und nach China und Südafrika.

Eine CD-Aufnahme des „MESSIAS“ (Querschnitt des Konzertes am 12. April 2002 im Steinernen Saal des Linzer Landhauses) ist sowohl im Vereinsbüro als auch beim Benefizkonzert erhältlich.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Wie bereits angekündigt erhalten unsere Vereinsmitglieder gegen Vorlage des Mitgliedsausweises für ausgewählte Konzerte im Brucknerhaus **10 bzw. 20 Prozent Ermäßigung** an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/775230). Details über Programme/Ausführende entnehmen Sie bitte dem LIVA-Prospekt.

| Datum | Veranstaltung | Programm | Ausführende | Ermäßigung |
|--------------------------------|---------------------------------|---|--|--|
| Sa, 26. Okt. 2002 10.30 Uhr | GRADUS AD PARNASSUM | Auswahlkonzert | Bruckner Orchester Linz Dennis Russell Davies, Dirigent | Freier Eintritt |
| Mi, 6. Nov. 2002 19.30 Uhr | Zyklus „Eine Winterreise“ | <i>Schubert</i> , „Winterreise“ | Robert Holzer, Bass Thomas Kerbl, Klavier | Einzelkarten: € 15,- alle 4 Konzerte im Abo: € 50,- Für Musiktheater- Vereinsmitglieder: Abo-Ermäßigung 20 Prozent: → € 40,-! |
| Mi, 13. Nov. 2002 19.30 Uhr | | <i>Pernes</i> , „Eine Winterreise für Sopran und Streichquartett“ <i>Schubert</i> , „Der Tod und das Mädchen“ | Bruckner Quartett Christine Whittlesey, Sopran | |
| Mi, 20. Nov. 2002 19.30 Uhr | | <i>Zender</i> , „Eine Winterreise“ | Ensemble Sonare Dirigent: Thomas Kerbl Kurt Azesberger, Tenor | |
| Mi, 27. Nov. 2002 19.30 Uhr | | <i>Williams</i> , „Songs of Travel“ <i>Androsch</i> , „Liebchens Tränen - Winterreisekonzert“ <i>Ullmann</i> , „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ | Anna Maria Pammer, Sopran Michael Nowak, Tenor Daniel Ohlenschläger, Bariton Martin Müller-Reisinger, Sprecher Albert Hosp, Sprecher Bernhard Zachhuber, Klarinetten Christoph Walder, Horn Roland Schueler, Violoncello Leonhard Schmidinger, Schlagwerk Thomas Kerbl, Klavier | |

ES WEIHNACHTET BALD ...

Der Kiwanis Club Linz und Mag. Rudolf Wallner sind „Institutionen“, die sich sehr oft für unseren Musiktheater-Verein einsetzen. Wir möchten sie nun bei Aktionen unterstützen, denen wir uns ideell „verwandt“ fühlen. Vielleicht finden Sie ein geeignetes Angebot für Ihre Weihnachtseinkäufe?



KIWANIS CLUB LINZ

„Die Kleinplastik in Oberösterreich“

Freitag, 25. Oktober 2002

bis

Sonntag 3. November 2002

Nordico-Museum der Stadt Linz

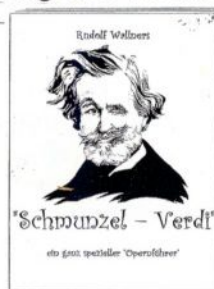
Dametzstraße 23, 2. Stock

KIWANIS-KUNSTTAGE

Die zum Verkauf ausgestellten Arbeiten von
84(!) Künstlern sind an den Ausstellungstagen
von 10 bis 18 Uhr

(ausgenommen 26./27. Okt. und 1. und 3. Nov.,
an diesen Tagen von 14 bis 18 Uhr)
zu besichtigen.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird bedürftigen
Hochwasseropfern in Oberösterreich gewidmet!



Lieben Sie Verdi? ... Dann ist
dieses neue Buch ein „Muss“!
Es wurde von **Rudolf Wallner**,
dem Autor unserer langjährigen
Artikelserie „UND IN LINZ ...?“
verfasst und behandelt alle
27 Opern des großen Kompo-
nisten in dichterischer Form.

*Wallners „SCHWUNZEL-VERDI“ ist ein ganz spezieller „Opernführer“,
der auf humorvolle Weise die Logik, Unlogik und Pathetik dieser
Kunstform sowie so manches Handlungsdetail aufs Korn nimmt,
wobei eine feine Ironie aus jeder Zeile ebenso spricht wie des Autors
innige Liebe zur Oper. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für Musik-
freunde!*

Bestellschein

Ich bestelle ___ Exemplar(e) von Rudolf Wallners
„SCHWUNZEL-VERDI“ zum Einzelpreis von € 15,- (+Versand)

| | | |
|------------------|---------|----------------------|
| Name | Adresse | Unterschrift |
| Bitte senden an: | | Verlag Johannes Heyn |
| | | Friedensgasse 23 |
| | | 9220 Klagenfurt |

SIE IST NICHT MEHR UNTER UNS . . .



GERLINDE TUPPEN †

Die jeweils letzte Seite unserer Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER „gehört“ ihr seit vielen Jahren: Gerlinde Tuppen. Hier schrieb sie über 50 Künstlerporträts von Sängerinnen und Sängern des Linzer Landestheaters, dem sie Zeit ihres Lebens aufs Engste verbunden war. Sie war, um es mit einem heutigen Begriff auszudrücken, ein „Urgestein“ unseres Theaters, auf dessen Brettern sie zum Teil selbst stand, dem sie ihre ganze Kraft und ihre ganze Liebe widmete. In der letztvergangenen Ausgabe im September erschien noch ein Artikel von ihr. Während diese Zeitungsnummer in Druck war, starb sie am 13. September in einem Linzer Krankenhaus.

Gerlinde Tuppen wurde 1939 in Linz geboren, besuchte hier das Gymnasium und maturierte in Waidhofen/Ybbs. Sie schlug zwar beruflich die Bankkarriere ein, ihr wirkliches Interesse galt aber den schönen Künsten in den verschiedensten Facetten. Ihr literarisches Talent konnten wir als Leser von LINZER MUSIKTHEATER immer wieder bewundern, auch ihre dichterische Ader kam oft zum Vorschein. Bereits als junges Mädchen veröffentlichte sie einen Gedichtband, den sie als besonderen Freundschaftsbeweis - selten - verschenkte. In einer der Ausgaben von LINZER MUSIKTHEATER erschien etwa auch ein

spontan entstandenes Gedicht, das allerdings gekürzt wiedergegeben werden musste. Gerlindes manchmal deftiger Humor machte dies notwendig. Ihr lachender Kommentar: „Das hab' ich mir gedacht, dass ihr das kürzen werdet, ihr Spießer!“

Auf musikalischem Gebiet war sie durch ihre besonders gut tragende und sicher intonierende Altstimme ein Gewinn für den Extra-Chor des Landestheaters. Viele Jahre gehörte sie dieser Chorvereinigung an und war eigentlich viel mehr als „nur“ eine wertvolle Stütze. Sie begleitete zahlreiche Künstler auch menschlich und freundschaftlich, gab ihnen Gesellschaft und sorgte durch ihre Kommunikationsfreude für schöne Stunden und Erlebnisse im Theater-Kreis. Ihr Einsatz war grenzenlos bis hin zu einem Gipsfuß, den sie sich auf den steilen Gerüsten der Oper DER AUFSTAND von Helmut Eder holte.

Als der Musiktheater-Verein gegründet wurde war sie sofort mit von der Partie und half mit ihrem organisatorischen Talent etwa bei unserer ersten Gala im Brucknerhaus. Die Stunde der ganz großen Mitarbeit schlug, als wir uns entschlossen, Musiktheater-Reisen zu veranstalten. Niemand war geeigneter als Gerlinde Tuppen, um Planung, Organisation und Reiseleitung zu übernehmen. Und sie tat es mit ganzer Hingabe.

Die erste Reise ging 1990 in ihre Lieblingsstadt, nach Prag. Der Eiserne Vorhang hatte sich gerade gehoben, wir erlebten wunderbare Tage, damals noch ganz unter dem Eindruck der billigen Theaterkarten und sonstigen Einkäufe. Die Ausschreibung der Reise zeigte sogleich alle Schwierigkeiten auf, die zu bewältigen sind. Eine dreifache Überbuchung ist vielleicht für ein professionelles Büro eine Freude. Für uns und Gerlinde Tuppen bedeutete dies aber, viel Fingerspitzengefühl zu beweisen, was vielleicht nicht immer gelang, aber schließlich jedes Mal in Wohlgefallen mündete.

An die zwei Dutzend Reisen führten uns nach Berlin, Zürich, Paris, Budapest, Brünn, Dresden, München, Straßburg, Stuttgart und in viele andere Opernhäuser. Unvergessen werden von allen Reisen die historischen Überblicke über die jeweiligen Länder und Städte bleiben, die Gerlinde Tuppen mit Akribie zusammenstellte und mit ihrer sonoren Stimme unterhaltsam vortrug.

Nun müssen wir in Hinkunft auf ihre Künstlerporträts verzichten, auf die Anekdoten, die Gerlinde so köstlich erzählte, auf die Reiseplanungen und vor allem auf die freundschaftlichen Kontakte. Wir behalten Dich in Erinnerung, liebe Gerlinde!

Gerhard Ritschel

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 3

19. VEREINSJAHR 2002/03

DEZEMBER 2002

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Donnerstag, 5. Dezember 2002, 19.30 Uhr

Freitag, 6. Dezember 2002, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

Cellisten des Bruckner Konservatoriums

Leitung: Andreas Pözlberger

Christine Pree-Wachmann, Sopran

Peter Paul Kaspar (Foto: K. Stögmüller), Cembalo und Orgel

Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart

Eintritt: € 10,-, Musiktheater-Vereinsmitglieder FREI

Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 2! Freie Platzwahl



WIR WÜNSCHEN UNSEREN VEREINSMITGLIEDERN

UND ALLEN MUSIK- UND MUSIKTHEATER-FREUNDEN

GESEGNETE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR 2003!

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Oft werden wir gefragt: „Glauben Sie denn wirklich, dass die verfahrenere Situation um das Musiktheater noch einer Lösung zugeführt werden kann?“ Solcher Zweifler sind nicht wenige, ihre Skepsis ist durchaus verständlich.

Es gibt aber einen guten Grund, an eine Lösung zu glauben. Er liegt in dem Wunsch der Politiker (des Landes und der Stadt), Linz zur Kulturhauptstadt zu machen, und das bereits im Jahre 2009.

Wenn Politiker etwas wollten, wirklich wollten, dann würde es immer auch durchgesetzt. Man denke an das Design-Center oder jetzt an das Lentos. Ersteres ist bereits voll angenommen, letzteres gewinnt immer mehr an Zustimmung.

Wo ein Wille, da auch ein Weg. Nur kann dieser Weg nicht vor den Landtagswahlen 2003 (als Termin steht der 28. September fest!) beschränkt werden. Und auch wir wünschen uns, dass das Thema Musiktheater nicht wieder ein Politikum wird. Denn wir sind nach wie vor der Meinung, dass sich ein kulturelles Thema nicht für populistische Politik eignet.

Der Wunsch nach der Kulturhauptstadt ist also eine große Hoffnung für uns, und darin werden wir auch von vielen Seiten bestätigt. Unser Schirmherr Dennis Russell Davies beispielsweise sagte - wir berichteten -, dass eine Bewerbung sinnlos ist, wenn Linz nicht über ein funktionstüchtiges Musiktheater verfügt.

Der Satz „Eine Stadt ohne Bretter kann der Welt nichts bedeuten“ trifft den Nagel auf den Kopf. Wir gehen daher mit Zuversicht in das neue Jahr, das die Entscheidung über die Kulturhauptstadt, aber auch über das Musiktheater bringen muss.

In dieser Zuversicht wünsche ich Ihnen, liebe Vereinsmitglieder und Musiktheater-Freunde, alles Gute für 2003 und verbleibe mit besten Grüßen Ihr

Dr. Gerhard Ritschel

WEIHNACHTSGESCHENKE

Hier geben wir einige Anregungen für Weihnachtsgeschenke. Diese und andere Bücher und CD's aus der Autorenschaft unserer „Benefiz-Künstler“ sind im Vereinsbüro (Mo bis Fr 9-12 Uhr) erhältlich.



„Musica Sacra“ empfehlen wir als Weihnachtsgeschenk ebenso wie zur persönlichen Besinnung und Erbauung. Peter Paul Kaspar erläutert darin nicht nur viele musikalische Details, sondern findet auch sehr einfühlsame Worte über das Leben, zu tiefen Gedanken und zur Gestaltung des individuellen Daseins. Ein Buch für Weihnachten und für das ganze Jahr.

Peter P. Kaspar, Musica Sacra, Verlag Styria, € 25,-



Rudolf Wallners „Schmunzel-Verdi“ behandelt alle 27 Opern Verdis in dichterischer Form und nimmt auf humorvolle Weise die Logik, Unlogik und Pathetik dieser Kunstform sowie so manches Handlungsdetail aufs Korn, wobei eine feine Ironie aus jeder Zeile ebenso spricht wie des Autors innige Liebe zur Oper. Ein ideales Geschenk für Musikfreunde!

R. Wallner, Schmunzel-Verdi, Verlag J. Heyn, € 15,-



Das Konzert des SBO Ried „für ein Musiktheater“ erntete uneingeschränktes Lob bei Publikum und Presse. Dasselbe Programm (siehe den Pressespiegel auf Seite 3!) wurde in Ried als Live-Mitschnitt aufgenommen und auf CD gepresst. Interessante Werke, in hervorragender Qualität gespielt, sind Konzerterinnerung und Literaturbereicherung in einem.

SBO Ried, Live-Konzert mit Hans Gansch, € 15,-

Bitte senden Sie diese
Bestellkarte
in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des
Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31, 4020 Linz

oder per Fax: (0732)7756214

Telefonische Bestellung:
(0732)775621

E-Mail: office@musiktheater.at

NAME

Straße

PLZ, Ort

Ich bestelle folgende Karte(n):

Adventkonzerte, Ursulinenkirche (→ Seite 1!)

Donnerstag, 5. Dez. 2002, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Freitag, 5. Dezember 2002, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vorher an der Abendkasse ab.

Linzer Konzertverein, Brucknerhaus (→ Seite 4!)

Mittwoch, 4. Dez. 2002, 19.30 Uhr 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 9,-

- Ich hole die Konzertvereinskarte(n) bis spätestens 27. Nov. 2002 im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Datum

Unterschrift



Karl Geroldinger, der hervorragende Dirigent des Sinfon. Blasorchesters Ried, nimmt Glückwünsche von unserem Vereinsmitglied Simone Brandner entgegen.



Auch Hans Gansch, der frühere Wiener Philharmoniker und jetzt weltweit begehrte Solist, wurde gebührend gefeiert. Auf CD ist „sein“ Reed-Konzert zu hören!



Die Nachfeier zu diesem Konzert war um 22,25 Uhr (wie rechts im Hintergrund angezeigt) noch lange nicht zu Ende. Die Musiker und ihre Freunde diskutierten noch angeregt bis in die späten Nachtstunden.

OÖNACHRICHTEN

Das SBO Ried, dieses oberösterreichische Aushängeschild, gastierte im vollbesetzten Festsaal des neuen Linzer Rathauses. Mit einem Vorzeigeprogramm, das eine einzige Herausforderung war: Doch sauberes, präzises, klangstarkes und konzentriertes Spiel mit rund klingenden Holz- und Blechbläsern ergab einen harmonischen Zusammenklang auch in größter Lautstärke. Hans Gansch schenkte als Solist dem herrlichen Reed-Konzert für Trompete und Bläserorchester (1996) makellose Virtuosität. Tiefgang verlangt Rolf Rudins gedankenreiches Orchesterstück „Vom Ende der Zeit - eine Vorahnung“ (1999): Die Wirkung blieb nicht aus. Souverän und von Karl Geroldinger ruhig sowie umsichtig geleitet gelangen auch Gershwins „Cuban-Ouverture“, Strauss' „Wr. Philharmoniker Fanfare“, zwei Zugaben und zuvor noch Respighis „Pini di Roma“, letztere unterstützt durch passende Diaprojektionen.

Insgesamt: ein vielfältiges Programm, eine vorbildliche Leistung. (fz)

OÖ KRONE

Mit einem Konzert des SBO Ried eröffneten die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ im Neuen Rathaus ihre Saison. Das Ensemble, von Karl Geroldinger betreut, umfasst rund 100 meist jugendliche Mitglieder und gewann neben anderen Preisen im Jahr 2001 auch die Bläserorchester-Weltmeisterschaft in Kerkrade (Holland). Die „Wiener Philharmoniker Fanfare“ von Richard Strauss, Gershwins „Cuban Ouverture“ und Respighis „Pini di Roma“ signalisierten luxuriösen Bläserglanz, Rolf Rudins „Vom Ende der Zeit“ sanftes Grau in Grau. Das raketentypisch aufzischende Trompetenkonzert von Alfred Reed war für die Brillanz des Solisten Hans Gansch ein gefundenes Fressen. BS

NEUES VOLKSBLATT

Respighis geniales Reißerstück „Pini di Roma“ bereitete dem SBO Ried offensichtlich eine Riesenfreude. Es investierte Temperament und Können und erzielte gegen Schluss des Werks, als von der Rückseite eine Art Gegenensemble auf den Plan trat, ein Fanfarengewitter kolossalen Ausmaßes. Auch die „Wiener Philharmoniker Fanfare“ von Richard Strauss hatte es in sich, ganz zu schweigen von der rhythmisch exaktest gespielten „Cuban Ouverture“ von George Gershwin. Eine Welt für sich stellte das Konzert für Trompete und Bläserorchester von Alfred Reed dar, das dem virtuoson Solisten Hans Gansch willkommene Gelegenheit bot, seine technischen und klanglichen Finessen ins Rampenlicht zu stellen. Als „moderner“ Beitrag erklang Rolf Rudins „Vom Ende der Zeit - eine Vorahnung“, eine philosophisch betonte Komposition. Der begeisterte Beifall im ausverkauften Saal galt der fulminanten Leistung des Ensembles sowie dem Dirigenten und hochprofessionellen Moderator Karl Geroldinger. CG

Mittwoch, 4. Dezember 2002, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

Maria Ehmer, Violine

Dirigent: EDUARD MATSCHEKO

Schubert, Ouvertüre zu „Fierrabras“ -/ - *Mendelssohn*, Violinkonzert e-Moll op. 64 -/ - *Mozart*, Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550
Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50 Prozent Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 9,- (statt € 18,-)**Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro LKZ Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstraße 31, 4020 Linz****Kartenbestellungen: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 775621-4, E-mail: office@musiktheater.at****Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden. Keine Abendkasse!****L A N D E S T H E A T E R**

| | | | |
|------------------------|-----------------|--------------------------------|--|
| Freitag, 15. Nov. 2002 | MACBETH | Giuseppe Verdi, Wiederaufnahme | Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 10% Ermäßigung an der Theaterkasse: Tel. 0800 218 000 |
| Samstag, 23. Nov. 2002 | THE VOYAGE | Philip Glass | |
| Freitag, 20. Dez. 2002 | DER LIEBESTRANK | Gaetano Donizetti | |

B R U C K N E R H A U S

| | | | | |
|-------------------|--------------------------------------|--|---|--|
| Mi, 20. Nov. 2002 | Zyklus „Eine Winterreise“ | <i>Zender</i> , „Eine Winterreise“ | Ensemble Sonare Dirigent: Thomas Kerbl Kurt Azesberger, Tenor | Einzelkarten: € 15,- 2 Konzerte im Abo: € 25,- |
| Mi, 27. Nov. 2002 | | 3. und 4. Teil Brucknerhaus Mittlerer Saal | <i>Williams</i> , „Songs of Travel“ <i>Androsch</i> , „Liebchens Tränen - Winterreisekonzert“ <i>Ullmann</i> , „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ | Anna Maria Pammer, Sopran Michael Nowak, Tenor Daniel Ohlenschläger, Bariton Martin Müller-Reisinger, Sprecher Albert Hosp, Sprecher Bernhard Zachhuber, Klarinetten Christoph Walder, Horn Roland Schueler, Violoncello Leonhard Schmidinger, Schlagwerk Thomas Kerbl, Klavier |

Freitag, 13. Dezember 2002, 19.30 Uhr

Friedenskirche, Pfarre Christkönig, Linz/Urfahr

WEIHNACHTSORATORIUM

von Camille Saint-Saëns

Brucknerchor Linz

OÖ Kammerorchester - Ägidius-Bläser Steyr
Wolfgang Kreuzhuber, Orgel - Donna Ellen
Margarethe Possegger, Andrea Pözlberger
Bernhard Berchtold, Daniel Ohlenschläger

Leitung: Konrad Fleischanderl

Karten: € 18,- und 15,- Tel. 0664/1252000

Musiktheater-Vereinsmitglieder: 20 % Ermäßigung

3. Adventssonntag, 15. Dezember 2002, 16.30 Uhr

Pfarrkirche Tragwein

BENEFIZKONZERT

für Hochwasseropfer aus dem Aisttal

Tragweiner Sing Ges.m.b.H.

Leitung: Birgit Hinterholzer

Sprecherin: Brigitte Schützeneder

Orgel und Gesamtleitung:

KARL SCHÜTZENEDER

Wir danken für freiwillige Spenden

EXPERTEN

BLEIBEN

DABEI:

NEUBAU

- KEIN

UMBAU

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Jänner / Februar 2003



Mit Freude und Begeisterung folgten Jung und Alt am 15. November 2002 den Darbietungen der virtuoson Puppenspielerin Gabriele Landertinger. In ihrem Stück begegnen Hänsel und Gretel der Zigarre rauchenden „Annaberg-Hex“, deren hilfreiche und weise Worte bald ihr ungewöhnliches Aussehen vergessen lassen. Welch erzieherisch wertvolle Deutung des bekannten Märchens! Herzlichen Dank, Frau Landertinger!

Vor rund elf Jahren, als die FPÖ von einer glühenden Befürworterin zur zerstörerischen Gegnerin des Musiktheaters umschwenkte - ein Wandel, dem sie auch weiterhin treu bleiben wird -, sagte ein namhafter Mandatar dieser Partei (und unser Vereinsmitglied) in etwa Folgendes: „Wir sind eine kleine Partei und müssen sehen, wo wir unsere Stimmen herbekommen. Wir werden stärker werden, und der Musiktheater-Verein wird das Musiktheater auch bekommen. So werden wir beide etwas davon haben.“ Auf die Zusatzfrage, wo denn bei einer solchen Gesinnung die politische Moral bliebe, zuckte er die Achseln: „So ist die Realität, Sie werden aber sehen, wir werden beide zufrieden sein können.“

Nun, nach dem 26. November 2000 (Volksbefragung) und nach dem 24. November 2002 (Nationalratswahlen) wissen wir, dass beide Prophezeiungen nicht in Erfüllung gingen. Unser Musiktheater fiel einer Volksbefragung zum Opfer - wiewohl es nur eine Befragung war und keine Abstimmung - und die FPÖ wurde auf das Maß der frühen 90er Jahre zurückzerbröselte. Da wie dort steht man vor einem Trümmerhaufen.

Es ist nun die Frage, ob unser Trümmerhaufen nach der

Landtagswahl am 28. September dieses Jahres aufgeräumt und zu einem neuen Musiktheater formiert werden kann. Dass dies geschehen wird, ist unsere Hoffnung, die uns ausharren und weiterarbeiten lässt. Bestärkt wird diese Hoffnung durch die Tatsache, dass Linz liebend gerne Europäische Kulturhauptstadt 2009 werden will, eine Bewerbung um diesen Status aber ohne funktionsfähiges Musiktheater sinnlos ist. In dieser Einschätzung bestärkte uns auch unser Schirmherr Dennis Russell Davies, der diese seine Meinung öffentlich in einer Pressekonferenz vertrat.

Und noch etwas: Laut einem Zeitungsbericht läuft die Expertenempfehlung auf einen Neubau hinaus. Offen ist nur die Standortwahl. Wenn aber noch in diesem Jahrzehnt das Musiktheater stehen soll, kommt nur ein Standort in Frage. Jede andere Option geht weit über das Kulturhauptstadt-Jahr 2009 hinaus.

So viel zum Beginn des neuen (Landtagswahl-)Jahres, das Sie, liebe Vereinsmitglieder und sehr geehrte Musiktheater-Freunde, hoffentlich glücklich begonnen haben und erfolgreich weiter erleben werden.

Mit besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die den Mitgliedsbeitrag 2002/2003 eingezahlt haben.

Besonders herzlich danken wir für die zahlreichen Spenden!

Sollten Sie in dieser Nummer der Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER einen Erlagschein vorfinden, so bedeutet dies, dass von Ihnen der Mitgliedsbeitrag noch nicht einlangte (Stichtag 4. Jänner 2003).

Wir bitten um baldige Einzahlung! Danke!

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Mittwoch, 12. Februar 2003, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

LIEDER- UND ARIENABEND

Katerina Beranova, Sopran

Albert Pesendorfer, Bass

Johannes Mertl, Klavier

Lieder und Duette von Felix Mendelssohn Bartholdy, Franz Schubert und Antonín Dvořák
Arien und Duette von

Mozart, Le nozze di Figaro (Duett Susanna-Figaro), Die Entführung aus dem Serail (Arie des Osmin)

Verdi, Rigoletto (Arie der Gilda: Caro nome), Simone Boccanegra (Arie des Fiesco)

Rossini, Il barbiere di Siviglia (Arie der Rosina: Una voce poco fa)

Nicolai, Die lustigen Weiber von Windsor (Als Büblein klein)

Donizetti, Lucia di Lammermoor (Wahnsinnsszene)

*Eintritt: € 10,-. Musiktheater-Vereinsmitglieder: frei
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 4 und unten!*

FAXBESTELLUNG

Sie können
Ihre Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 77 56 21 - 4

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Mittwoch, 12. Feb. 2003

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

Lieder- und Arienabend

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Veranstaltungsbeginn ab.

Mittwoch, 9. April 2003

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n)

Linzer Konzertverein (→ Seite 8)

à € 9,-

- Ich hole die Konzertvereins-Karte(n) bis spätestens
31. März 2003 im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.

Ort, Datum

Unterschrift

K A R T E N B E S T E L L U N G

Für den **Lieder- und Arienabend** (Mittwoch, 12. Februar 2003, 19.30 Uhr im Ursulinenhof, Festsaal) → nummerierte Platzkarten.

Das geplante **Frühlingskonzert** des Konzertvereins (25. Feb. 2003) musste leider aus technisch/terminlichen Gründen abgesagt werden.

Für das **Sinfoniekonzert** des Konzertvereins (Mi, 9. April 2003, 19.30h, Brucknerhaus, siehe S.8!), können Karten zum 50% ermäßigten Mitgliederpreis (wie immer nur im Musiktheater-Vereinsbüro und nur von Musiktheater-Vereinsmitgliedern) bestellt werden.

Bestellung Ihrer Mitglieder-Freikarten (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder) und ermäßigten Karten für das Konzertvereinskonzert:

1. Senden Sie uns möglichst bald den Bestellkupon von Seite 3. Die bestellten Karten können im Vereinsbüro (für den Lieder- und Arienabend auch an der Abendkasse) behoben werden.
2. Oder Sie bestellen telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr), per Fax oder E-Mail. Abholung ebenfalls im Büro oder an der Abendkasse (Ausnahme: Konzertverein!).

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Mitglieder-FREI-Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (Schulferien geschlossen!)
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, 1. Stock, Zi. 104
Tel./Fax (0732) 77 56 21 - E-mail: office@musiktheater.at

KLINGT GUT

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit Ihrem

MERTA MEISTERBETRIEB.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.



W. Merta KG · Klaviersalon · Promenade 25 · A-4020 Linz · Tel. +43 / (0)70 / 77 80 05-0 · E-mail: office@merta.com

✂
✂
ABSENDER (in Blockschrift):

.....
Familiename

.....
Vorname(n)

.....
Telefonnummer

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

€ 0,51

An die
Freunde des Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

**Eine Stadt
ohne Bretter
kann
der Welt
nichts
bedeuten**

Linz will 2009
Kulturhauptstadt
werden?

MUSIKTHEATERREISE KRAKAU 2. - 6. Mai '03

Auf vielfältigen Wunsch führt uns die nächste Musiktheaterreise nach Krakau, wo wir Verdis AIDA sehen werden. Auf dem Weg in die polnische Kunst- und Kulturmetropole machen wir Station in Brünn und erleben eine musikalische Rarität: IWAN DER SCHRECKLICHE, ein Ballett von Sergej Prokofjew. Veranstalter ist das Reisebüro August Litzlbauer aus Mettmach. Den Autobus lenkt „unser“ Gustl, bestens bekannt von den bisherigen Musiktheaterreisen. Organisation und Reisebegleitung übernehmen Gerda und Dr. Gerhard Ritschel.

Leistungen: Fahrt im Luxusbus, vier Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet in zentralen ****Hotels, Bustransfers zu und von den Vorstellungen, Opern/Ballett-Infos, Stadtführungen in Krakau.

Reisepreis pro Person: € 385,- inkl. 2 gute Opern/Ballett-Eintrittskarten.

Versicherungspaket: € 22,- bzw. € 29,- (für Einzelpersonen).

EZ-Zuschlag € 140,-.

Freitag, 2. Mai 2003

Busreise nach Brünn über Tulln - Hollabrunn - Znaim - Pohrlitz. Quartierbezug. Transfer zur Oper, Ballett IWAN DER SCHRECKLICHE.

Samstag, 3. Mai 2003

Weiterfahrt von Brünn nach Olmütz - Novy Jicin - Cesky Tesin - Krakau. Quartierbezug.

Sonntag, 4. Mai 2003

Stadtführung in Krakau. Nachmittag ev. Ausflug zum unterirdischen Salzkönigreich Wieliczka.

Montag, 5. Mai 2003

Vormittag „Wawel“-Führung (Königsschloss). Nachmittag zur freien Verfügung. Am Abend Besuch der Oper AIDA.

Dienstag, 6. Mai 2003

Krakau - Rabka - Niedere Tatra - Preßburg - Wien - Linz.



Krakau - Marienkirche

**Nur schriftliche Anmeldungen ab sofort bis spätestens 4. Februar 2003 an:
Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstraße 31, 4020 Linz, Tel. (0732) 775621**

✂

✂

Anmeldung zur Musiktheaterreise nach Krakau vom 2. bis 6. Mai 2003

Ich melde Person(en) zur Opernreise an:

Mitglieds-Nr. NAME Vorname PLZ Ort Straße Tel.Nr.

Mitglieds-Nr. NAME Vorname PLZ Ort Straße Tel.Nr.

Ich möchte ein Einzelzimmer ja / nein (Nichtzutreffendes streichen)

Ich/Wir möchte(n) das Versicherungspaket zu je € 22,- (€ 29,-) ja / nein (Nichtzutreffendes streichen)

Ort, Datum

Unterschrift

U N S E R E K Ü N S T L E R



KATERINA BERANOVA

wurde in Blansko (Tschechien) geboren und studierte am Konservatorium Brunn (1989 Diplom mit Auszeichnung). 2001 Abschlussdiplom an der Universität für Musik Wien im Fach Lied/Oratorium bei Walter Moore. 1989 bis 1997 Studium in Rom bei Prof. Stefania Magnifico.

Während dieser Zeit Solistin der Accademia di Santa Cecilia Roma unter Dirigenten wie Wolfgang Sawallisch und Christoph Thielemann. Mitglied der Bayreuther Festspiele von 1995 bis 1997 als Erstes Blumenmädchen in PARSIFAL unter Giuseppe Sinopoli, Christoph Eschenbach und Thielemann. Operauftritte u. a. als Sandrina in Mozarts LA FINTA GIARDINIERA an der Washington Opera unter Plácido Domingo, als Woglinde und Waldvogel in Wagners DER RING DES NIBELUNGEN in Rom unter Sinopoli und in zwei Händel-Inszenierungen (ORLANDO und TAMERLANO) am Odeon in Wien. Weiters wirkte sie in Dublin als Clorinda in LA CENERENTOLA und in Turin als „Hüter der Quelle“ in DIE FRAU OHNE SCHATTEN mit. Einen besonders großen Erfolg feierte sie in der Titelrolle der Linzer Brucknerfest-Produktion SALOME von Alessandro Stradella in der Ursulinenkirche. Unvergessen ist auch ihr Auftritt bei der Generalversammlung 2002 der Musiktheater-Freunde, bei der sie begeisterten Beifall auch von Franz Welser-Möst erhielt.



ALBERT PESENDORFER

stammt aus Regau (OÖ). Er studierte Querflöte am Bruckner Konservatorium (Peter Kapun) und in Wien und war als Flötist Mitglied des „Ensemble Halil“ und der „Jungen österreichischen Philharmonie“. Gesang studierte er in Linz bei Birgit Greiner und Thomas Kerbl und an der Musik-

universität in Wien bei Walter Moore und Gertraud Berka-Schmid. Er war Solist bei Liederabenden, bei Oratorienaufführungen (Bach-Passionen, Kantaten, Händels DER MESSIAS, Haydns DIE SCHÖPFUNG, Verdi-Requiem, ...) sowie bei Opernproduktionen: Osmin in DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL, Sarastro in DIE ZAUBERFLÖTE, Dr. Bartolo in LE NOZZE DI FIGARO, Van Bett in ZAR UND ZIMMERMANN, Baron Weps (DER VOGELHÄNDLER), Großinquisitor (DON CARLO), Tschelio (DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN) u. v. a. Langjährige Unterrichtstätigkeit im Oö. Landesmusikschulwerk. Derzeit ist er als Solist am Opernhaus der Landeshauptstadt Erfurt (Thüringen) im Engagement. Herr Pesendorfer hat schon mehrmals in Benefizkonzerten „für ein Linzer Musiktheater“ mitgewirkt, ebenso mit Katerina Beranova an der musikalischen Umrahmung der Generalversammlung 2002, bei der ihn Franz Welser-Möst, der Pesendorfer bereits als vorzüglichen Flötisten aus seinem Orchester kannte, auch als Sänger kennen und schätzen lernte.

JOHANNES MERTL

wurde 1972 in Linz geboren und legte die Matura am Linzer Musikgymnasium ab. Gleichzeitig studierte er am Bruckner Konservatorium Klavier (Hildegard Kugler), Gesang (Gerald Trabesinger) und Dirigieren (Ingo Ingensand). Zweieinhalb Jahre (bis Juli 2001) war er Kapellmeister bei den Wiener Sängerknaben, mit denen er erfolgreiche Tourneen nach Japan, in die USA, nach Kanada und Mexiko, in die Dominikanische Republik, nach Israel, Belgien und Deutschland unternahm. Toshiba EMI produzierte eine CD mit einem Konzert-Livemitschnitt. Engagements u. a. in der Opernschule des Bruckner Konservatoriums, beim Brucknerfest Linz und am Landestheater Linz. Derzeit ist er an der Oper Graz engagiert. Auch Johannes Mertl stellte sich schon mehrmals uneigennützig „für ein Linzer Musiktheater“ zur Verfügung, vor allem als Dirigent der Opernproduktion ALBERT HERRING von Benjamin Britten. Weitere Projekte waren Hindemiths HIN UND ZURÜCK, die Komposition einer Bühnenmusik zu Pavel Kohouts AUGUST AUGUST, AUGUST, Dirigate von Messen und Kantaten, sowie zahlreiche Auftritte als Pianist und Sänger im E- und U-Bereich.



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

NACHLESE: Ensemble NovAntique am 12. 11. 2002



Dirigent Mario Aschauer und der Oboist Andreas Helm erhielten für ihre Leistungen ebenso herzlichen Applaus wie das Ensemble NovAntique.



Bei der - ob des sehr großen Publikumserfolges - fröhlichen Nachfeier wurde mit Freunden und Verwandten diskutiert und so mancher Zukunftsplan geschmiedet.



Zwei Dirigenten tauschen Erfahrungen aus: Manfred Mayrhofer, der sich von den Fertigkeiten des jüngeren Kollegen beeindruckt zeigte und Mario Aschauer, der sich an diesem Abend über einen großen Erfolg „seines“ Ensembles freuen konnte.

OÖNACHRICHTEN

Das Instrumentalensemble „NovAntique“ hat schon öfters mit Qualität auf sich aufmerksam gemacht. Seit rund einem Jahr beschäftigt es sich intensiv mit Werken des späten 18. Jahrhunderts unter Verwendung von Originalinstrumenten auch für Holz- und Blechbläser.

Die Vorzüge des Ensembles: saubere Stimmführung, Engagement, hohe Disziplin und Freude am natürlich wirkenden Musizieren. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert Mario Aschauer mit einer sorgfältigen Einstudierung und Leitung vom Cembalo aus.

Eine Einführung ins Französische bot eine Ouvertüre von André-Ernest-Modeste Grétry: impulsiv, spritzig, fest zupäckend im schnellen Teil gespielt. Ein Oboenkonzert von Ludwig August Lebrun geriet dem famosen Solisten Andreas Helm mit schönem, schlankem Ton, vom Orchester gleichsam auf Händen getragen. Und von Mozart schließlich: Die selten gespielte Ballettmusik „Les petits riens“ zeigte sich als liebenswürdiges Werk mit Freude am Melos. Und die „Pariser Symphonie“, mit Hingabe dargeboten, erntete lauten Beifall. (fz)

OÖ KRONE

Ausverkauftes Konzert der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ im Ursulinenhof. Der Einsatz von Instrumenten historischer Bauweise scheint für den jungen Linzer Ensembleleiter Mario Aschauer ein dringendes Bedürfnis. Während sein „Ensemble NovAntique“ noch etliche Hausaufgaben erledigen muss, hat der Oboist Andreas Helm erstaunliche Qualitäten erreicht. Nicht nur die rhetorisch schlüssige Artikulation, auch die hochwertige Klanglichkeit lassen Freude aufkommen - alles zu beobachten am „Concert pour Hautbois in d“ des Mozart Zeitgenossen Ludwig August Lebrun. BS

NEUES VOLKSBLATT

Mit Worten der Zuversicht eröffnete Geschäftsführer Gerhard Ritschel das Konzert der „Freunde des Linzer Musiktheaters“. Spätestens nach der Landtagswahl im September 2003 würden die zuständigen Politiker ein einwandfrei funktionierendes Musiktheater fordern, denn ohne ein derartiges Kulturinstitut sei die Bewerbung der Stadt Linz um den Titel einer Europäischen Kulturhauptstadt 2009 aussichtslos. Das sei auch die Argumentation des „Schirmherrn“ Dennis Russell Davies. Dieser Optimismus wurde auch durch den Auftritt des jugendlichen „Ensemble NovAntique“ erhärtet, welches unter der technisch sauberen Leitung von Mario Aschauer mit Grétrys Ouvertüre zur Comédie „Le Huron“ und Mozarts Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“ passenderweise Theatermusik anbot. Auch mit Lebruns „Concert pour Hautbois in d“ mit dem vorzüglichen Solisten Andreas Helm und der Mozart-Sinfonie in D KV 297 wurden ansprechende Konzerstücke zu Gehör gebracht. Der begeisterte Applaus forderte mehrere Zugaben. Christine Grubauer

E R M Ä ß I G U N G E N

Mittwoch, 9. April 2003, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

STEFAN STROISSNIG, Klavier

Dirigent: ROBERT HABENSCHUSS

Weber, Ouvertüre zu Oberon

Tschaikowsky, Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op 23

Mozart, Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50 Prozent Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 9,- (statt € 18,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro LKZ U-Hof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-mail: office@musiktheater.at

Kartenbestellungen: siehe Seite 4, Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden

L A N D E S T H E A T E R

| | | | |
|--------------------|------------------------------------|------------------------|--|
| Sa, 25. Jän. 2003 | COSÌ FAN TUTTE | Mozart | Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 10% Ermäßigung an der Theaterkasse: Tel. 0800 218 000 |
| Di, 18. Feb. 2003 | CAVALLERIA RUSTICANA / I PAGLIACCI | Mascagni / Leoncavallo | |
| Mi, 12. März. 2003 | THE SOUND OF MUSIC | Rodgers/Hammerstein | |

B R U C K N E R H A U S

| | | | | |
|-------------------|--------------------------------------|---|--|---|
| Do, 27. Feb. 2003 | GRADUS AD PARNASSUM | „Debut in Linz“ | Ingo Ingensand, Dirigent Der/die Preisträger/in aus Gradus ad Parnassum | Für Musiktheater- Vereinsmitglieder 10% Ermäßigung an der LIVA-Kasse Tel. 0732/775230 |
| Mo, 3. März 2003 | „Die lange Nacht der blauen Rose“ | Musik von Magnus Perotinus bis Arnold Schönberg, von Franz Schubert bis Kurt Weill, von Josef Lanner bis Astor Piazzolla | Quintetto Accento, William Mason, Walter Bartschek, HK Gruber und das Austrian Art Ensemble, Armin J. Schallock, Eberhard Kummer, „Zuckergoscherl“ - Wiener Geigen Quartett, Harmoniemusik d. Bruckner Orchesters | |

A U S D E R V E R E I N S K O R R E S P O N D E N Z

Als in Wien lebender Oberösterreicher, als der ich mich nach wie vor fühle und bekenne, sowie als langjähriges Vereinsmitglied, führe ich häufig mit Bekannten und Freunden Gespräche über das nach wie vor ungelöste Problem der oberösterreichischen Landesbühne. Nicht selten zeigte sich mir aber, dass viele der zu diesem Thema von mir angesprochenen Personen mit dem Begriff „Musiktheater“ nicht allzu viel anfangen können. Der Begriff „Opernhaus“ ist da verständlicher, lässt sich in Verbindung mit Linz in der breiteren Masse - weil doch etwas elitär wirkend - aber auch nicht so recht verkaufen. Für manche Politiker - und da nicht nur solche der FPÖ - wurde „Musiktheater“ sogar zu einem Reizwort. Beim Nachdenken, wie das Anliegen unseres Vereines viel-

leicht doch besser einem breiteren Publikum „rüber zu bringen“ sei, fiel mir der offizielle Name „Landestheater“ ein, der, allseits bekannt, auch in der Bevölkerung seinen Stellenwert hat.

Mein Vorschlag: Werben wir doch in Zukunft „Für unser neues Landestheater“. Ob damit auch der Vereinsname etwa in „Freunde des Linzer Landestheaters“ geändert werden könnte, sei hier nur angedacht. Ich glaube, mit dem „Landestheater“ als bestehender Institution identifiziert sich ein wesentlich größerer Teil der Bevölkerung als mit dem doch eher abgehoben erscheinenden Begriff „Musiktheater“.

DIPL.-ING. HERBERT FRANZ WEINZIERL
ALBERTGASSE 5171/7, 1080 WIEN

NACHLESE: Adventkonzerte am 5./6. 12. 2002

OÖ KRONE

Das Adventkonzert der Freunde des Linzer Musiktheaters strahlte den Zauber eines vorweihnachtlichen Flohmarktes aus und bescherte durchwegs Raritäten - Celloquartette von Wagenseil, Klengel und Corette, passendes Liedgut von Bach, Reger, Robert Stolz und René Kollo, außerdem „Volkslieder & Improvisationen“. Christine Pree-Wachmanns kultivierter Sopran, Andreas Pözlbergers tadellos musizierendes Celloquartett (mit Theresia Kainzbauer, Sigrid Norowetz, Ji-Sun Ryu) und Peter Paul Kaspars Cembalo-, Orgel-, Improvisations- und Registrierungskünste sicherten den Erfolg des Abends. *BS*



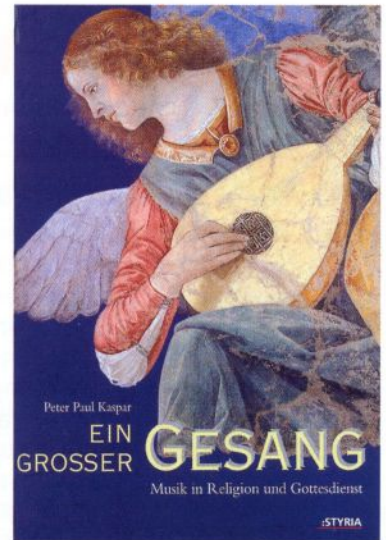
Dank für begeisterten Schlussbeifall: (v. li.) Peter Paul Kaspar, Andreas Pözlberger, Ji-Sun Ryu, Sigrid Norowetz, Theresia Kainzbauer, Christine Pree-Wachmann.



Für den berührenden Gesang von Christine Pree-Wachmann fand Prof. Alfred Stögmüller bei seiner Dankansprache besonders herzliche Worte.



Im Anschluss an die Adventkonzerte versammelten sich Freunde und Mitarbeiter um die Künstler und feierten mit ihnen den Erfolg. Das kulinarische Programm verbreitete diesmal besonders erwartungsfrohe Adventstimmung und Vorfreude.



Die Programmgestaltungen unserer Adventkonzerte durch Peter Paul Kaspar - seit fast 20 Jahren stellt er Advent für Advent immer wieder neue Lied-, Chor- und Instrumentalmusikfolgen zusammen -, beweisen die umfassende und unerschöpfliche Werkkenntnis des Theologen und Musikers. Er hat beide Wissenschaften studiert und übt beide beruflich aus. Viele Schriften sind aus der Liebe zu seinen Tätigkeiten entstanden, die jüngste Frucht seines Nachdenkens über Musik und Religion ist das Buch „Ein großer Gesang“, worin es nicht nur um jene Musik geht, die sich ausdrücklich in den Dienst Gottes stellt, also um die eigentliche Kirchenmusik, sondern auch um spirituelle und religiöse Musik, wo immer sie beheimatet ist: in der Hausmusik, im Konzertsaal, in anerkannten Religionsgemeinschaften und - in der Oper. Und da gibt es viele Gedanken, die es wert sind, mit Peter Paul Kaspar mitgedacht zu werden, wobei der Autor dem Leser durch einen geistvollen, aber allgemein verständlichen Stil das Mitdenken leicht macht. *geri*
Peter Paul Kaspar, Ein großer Gesang.
 Verlag :styria. € 22,-.

„MUSIKTHEATER-GEEIGNETER“ MEHRZWECKBAU IN EINER DEUTSCHEN KLEINSTADT

Herbert Franz Weinzierl über den Stadtsaal Fürstenfeldbruck



Schematischer Schnitt durch die beidseitig bespielbare Bühne (links zur Stadthalle, rechts zum Freilicht-Innenhof).

Fürstenfeldbruck ist eine etwa 32.000 Einwohner zählende Kreisstadt im Westen von München. Die Millionenstadt dominiert das Kulturgeschehen der gesamten Region und die etwas größere Nachbarstadt Germering hat schon seit längerer Zeit ihre Stadthalle, in der auch regelmäßig Operaufführungen präsentiert werden. Lokale Veranstaltungen - auch solche des Musiktheaters - fanden natürlich auch in Fürstenfeldbruck statt, in diversen Turnhallen oder Gasthaussälen. Für geistliche Musik der beiden großen Konzertchöre steht die prachtvolle barocke Klosterkirche zur Verfügung.

Was hat Fürstenfeldbruck nun mit Linz gemein? Die jahrzehntelange Diskussion über die Errichtung eines eigenen Kulturzentrums mit Saal für hochrangige Veranstaltungen. 1979 wurden seitens der Stadt die Ökonomietrakte des einstigen Zisterzienserklosters angekauft. Ziel war es, dort möglichst alle kulturellen Institutionen der Stadt zu sammeln. Nach jahrelangen Diskussionen wollte man 1989 die eher kleine Lösung eines Einbaues in vorhandene Gebäude verwirklichen. Politische Veränderungen bewirkten bald einen Baustopp und weitere Jahre des Stillstandes. Ein neuerlicher politischer Umschwung und der Brand in einem Ökonomietrakt des Klosters im Jahr 1993 brachten wieder Bewegung in die Diskussion. Der weitsichtig denkende Kulturreferent der Stadt erreichte damals eine Neuplanung größeren Zuschnittes, 1998 fand der Spatenstich statt und am 5. Oktober 2001 war schließlich die Eröffnung.

Kernstück der gesamten Anlage ist der große Stadtsaal mit einem Fassungsraum

von ca. 850 Personen. Der Zuschauerraum mit Empore ist eine moderne Anfügung an den alten Klostertrakt und verkörpert Architektur höchster Qualität. Viel Glas kam dabei zum Einsatz, wodurch die umgebende Landschaft optisch in das Konzept eingebunden ist. Im Saal sorgt eine verfahrbare Teleskoptribüne unter der Empore an der Saalrückwand für optimale Sicht aller Zuschauer.

Die Bühne und deren Nebenbühne wurden im alten Gebäudetrakt eingebaut. Sie besteht aus einer baulich festen Bühnenfläche von 108 m² und kann durch zwei vorgelagerte Hubpodien (ein Orchester- und ein Bühnenpodium) auf eine Gesamtfläche von 230 m² und eine Bühnentiefe von 12 m erweitert werden. Das Besondere am Konzept ist aber, dass die Bühne nach zwei Seiten hin bespielbar ist: nach innen zum Stadtsaal, sowie - im Sommer als Freilichtbühne - nach außen zu einem ca. 2.000 Zuschauer fassenden großen „Stadtsaalhof“. Dies wird durch eine zum Hof hin zu öffnende Bühnenrückwand und ein beliebig in der Bühnentiefe positionierbares Bühnenportal ermöglicht. Diese multifunktionale Lösung ist in Bayern wohl einzigartig und das besondere Spezifikum dieses Gebäudes.

Weitere Komponenten des gesamten Kulturkomplexes ⇨



Der große Stadtsaal mit einem Fassungsraum von ca. 850 Personen ist das Kernstück der gesamten Anlage.

U N D I N L I N Z . . . ?



Außenansicht der an den Klostertrakt angebauten Stadthalle, die von allen im Stadtrat von Fürstenfeldbruck vertretenen Fraktionen mitgetragen wurde und nach 22 Jahren der Planungen am 5. Oktober 2001 eröffnet wurde.

⇒ im Kloster sind in dessen Altbausubstanz integriert: ein Mehrzwecksaal für 200 Personen, ein kleiner, 130 Personen fassender Theaterraum für die in Fürstenfeldbruck beheimatete Theatergruppe sowie Konferenz- & Gruppenräume, Künstlerateliers, Räume für die ortsansässigen kulturellen Vereine, ein Probenlokal, eine Kunstgalerie und das Stadtmuseum. Daneben sorgen zwei Gastbetriebe - einer davon im Gewölbe des früheren Rinderstalls des Klosters - für die gastronomische Infrastruktur.

Opern- und Operettenaufführungen sind Teil des vielfältigen Veranstaltungsprogramms. Der Stadtsaal wird inzwischen von der Bevölkerung voll angenommen, die Besucher kommen zum Teil auch von München und aus den

angrenzenden Landkreisen. Diese speziell für eine Stadt der Größe Fürstenfeldbrucks konzipierte Lösung ist zwar nicht direkt auf eine Großstadt wie Linz übertragbar, stellt aber ein Beispiel dar, wie eine relativ kleine, im kulturellen Sog Münchens stehende Stadt eigenständige Anstrengungen zur Lösung der vielfältigen kulturellen Aufgaben unternahm. Das Projekt wurde übrigens von allen im Stadtrat vertretenen Fraktionen mitgetragen. Und in Linz ... ? Und in Oberösterreich ... ? □

Das langjährige Musiktheater-Vereinsmitglied Dipl.-Ing. Herbert Franz Weinzierl lebte einige Jahre in Fürstenfeldbruck, war dort auch kulturell aktiv tätig und konnte die Entwicklung des Projektes selbst mitverfolgen.



Übersichtsplan der Gesamtanlage: 1.Klosterkirche 2.Veranstaltungsforum Kester-Haeusler-Stiftung 3.Klosterladen 4.Stadtmuseum 5.Klostergalerie 6.Stadtarchiv 7.Wirtshaus „Klosterstüberl“ 8.Volkshochschule 9.Kulturwerkstatt 10.Seminar- und Vereinsbereich 11.Neue Bühne Bruck 12.Waaghäusl 13.Bürobereich 14.Säulensaal 15.Stadtsaal 16.Hochtenne 17.Parkplatz 18.Stadtsaalhof 19.Biergarten „fürstenfelder“ 20.Restaurant „fürstenfelder“ 21.Kleiner Saal 22.Barockgarten 23.Polizeifachhochschule

ER IST - NOCH - IN LINZ . . .



STEPHEN GOULD

Landestheater Linz (Foto: Dorendorf) - Opernhaus Graz - Staatsoper München - War Memorial Opera House San Francisco - Semperoper Dresden - Luzerner Festwochen. Das sind nur einige der Stationen, die der New Yorker Stephen Gould in den nächsten Jahren vor sich hat.

Nachdem der Sänger in Amerika zunächst im lyrischen Tenorfach eingesetzt war (u. a. sang er in Los Angeles an der Seite von Marilyn Horne den Argirio in Rossinis TANCREDI), tourte er anschließend als Musicalsänger (z. B. in Webbers PHANTOM OF THE OPERA) durch die USA. Nach weiteren Studien bei John Fiorito wurde seine Stimme zum Heldentenor ausgebildet und Gould wagte den Sprung nach Europa. Nach einigen Vorsingen landete der Tenor in Linz, und sein Florestan in FIDELIO wurde bei Presse und Publikum bejubelt. Peter Grimes und Max in DER FREISCHÜTZ standen als nächste große Rollen auf dem Spielplan, ehe er als Tannhäuser einen auch überregional aufsehenerregenden Erfolg landete.

Mit seinem kräftigen, baritonalem Kern und mit der Klarheit und Durchschlagskraft der Spitzentöne, die seiner Stimme eigen sind, meistert Gould alle Klippen des Minnesängers

bravourös, von den Strophenliedern, einem fulminanten „Mein Heil ruht in Maria!“ über das Duett mit Elisabeth bis zum Sängerkrieg. Höhepunkte sind seine „Erbarmen-Rufe“ und die differenziert kraftvolle, aber auch mit tragfähigem Mezza voce gestaltete Romerzählung.

Es sind wohl Konzentriertheit, Disziplin und fundierte Technik, die den sympathischen und bescheidenen Sänger in rund 20 Tannhäuser-Vorstellungen die schwierige Titelpartie mit einer stimmlichen und musikalischen Sicherheit wie auf Schienen durchmessen lässt.

Großen Erfolg feierte Gould im Herbst an der Bayerischen Staatsoper als Florestan (neben Waltraud Meier als Leonore) wie auch beim Maggio Musicale in Florenz unter Zubin Mehta als Enea in Berlioz' DIE TROJANER, den er auch in San Francisco wieder singen wird. Ebenfalls in Florenz unter Mehta wird der Sänger im Frühjahr 2003 seinen ersten Otello singen. Auch als Herodes in Strauss' SALOME wird Zubin Mehta mit dem Israel Philharmonic Orchestra den Sänger begleiten.

Nächste Aufgaben für Gould sind 2003 in Graz der Bacchus in ARIADNE AUF NAXOS und die Titelpartie in Wagners PARSIFAL. Womit wir bei jenen Komponisten angelangt sind, deren Werke seine sängerische Basis darstellen werden: Strauss und Wagner. In Dresden, einem seiner musikalischen Zentren der nächsten Jahre, wird er die großen Tenorpartien Wagners (Tannhäuser, Lohengrin, Erik, Stolzing, Parsifal, Siegmund) erarbeiten und von Richard Strauss den Kaiser (DIE FRAU OHNE SCHATTEN), Bacchus, Midas (DIE LIEBE DER DANAE) übernehmen. Auch in einer Rarität wird der Tenor auftreten: als Bürgermeister in Strauss' FRIEDENSTAG.

Als seinen ständigen Lebensmittelpunkt hat Gould seit kurzem Wien gewählt; seine Lieblingsstadt mit der „besten Lebensqualität“. Nun, seine Linzer Fan-Gemeinde wird's freuen: Die Hoffnung auf einen Wien-Auftritt ist vielleicht nicht so ferne - die erste Anfrage (Tannhäuser) des Staatsoperndirektors Joan Holender musste der Künstler im Frühjahr leider absagen.

Für Sammler von Stimmen sei noch verraten: in Atlanta wird Gould unter David Runnicles das Tenorsolo in Beethovens 9. Symphonie singen; dabei ist eine Einspielung auf Tonträger geplant.

Für Linzer Wagner-Freunde gibt es am 23. Februar 2003 die letzte Tannhäuser-Gelegenheit mit Stephen Gould. Danach muss man sich, wenn man nicht reisen möchte, mit dem Künstler auf seiner ausgezeichneten Homepage virtuell begnügen (www.stephengould.org).

Wolfgang Albrecht Schröder

EINLADUNG

zur

GENERALVERSAMMLUNG

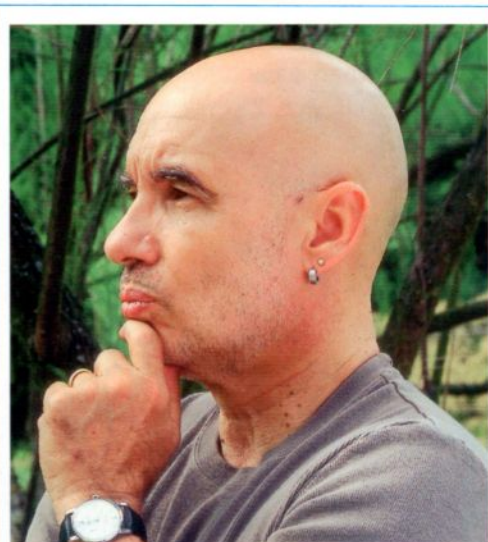
2003

mit



unserem Landeshauptmann
DR. JOSEF PÜHRINGER

und



unserem Schirmherrn
DENNIS RUSSELL DAVIES

Freitag, 28. März 2003

19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Prof. Dr. Leopold Mayer †

Prof. Dr. Leopold Mayer ist am 8. Jänner 2003 verstorben. Er war unser Gründungspräsident und stand dem Musiktheater-Verein 1984/89 vor. Er setzte die ersten Initiativen, um das Vereinsziel, den Bau eines Linzer Musiktheaters, in der öffentlichen Meinung bekannt zu machen, führte zahlreiche Gespräche mit Proponenten der Politik und Wirtschaft und schuf die Konzertreihe, die bei freiem Eintritt für unsere Mitglieder noch heute große Beachtung findet. Ein Höhepunkt seiner Präsidentschaft war die Sammlung von 10.445 Unterschriften „für ein Linzer Musiktheater“, die unser Verein am 4. November 1987 LH Ratzenböck überreichte. Wir werden Dr. Mayer im Bewusstsein seiner Leistungen für ein neues Musiktheater ein ehrendes Andenken bewahren.



Linzer wollen ein neues Landestheater

Foto: KURIER, 5.11.1987

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Um die Musiktheater-Diskussion in Gang zu halten, wurde vor einem Jahr eine Expertenkommission eingesetzt. Acht Mitglieder hatte diese Kommission, von jeder der vier Landtagsparteien wurden zwei Experten nominiert.

Nun liegt der Bericht der Kommission vor. Wie das schon so ist mit Expertisen, meist sagen sie das aus, was ohnehin alle wissen, aber nun hat man es schriftlich und amtlich.

Und auch hier ist es nicht anders. Der Bericht gibt uns in drei wesentlichen Punkten Recht:

- Ein Umbau des jetzigen Landestheaters kommt nicht in Frage. Es muss ein eigener Bau für die musikalischen Sparten Oper, Operette, Musical, Ballett und andere zukünftige Formen der darstellenden Musikkunst errichtet werden, um die Misere am Landestheater („Ja, wird denn hier überhaupt noch gespielt?“, fragten die von der FPÖ nominierten Experten beim Lokalausgang überrascht) zu beenden und eine zeitgemäße Spielstätte zu erhalten.
- Der eigene Bau für ein Musiktheater bedeutet für uns die Erfüllung unserer Forderung nach Trennung von Schauspiel und Musik. Es ist ja nicht so, dass Sprech- und Musik-Künstler einander fördern oder helfen. Sogenannte Synergieeffekte gibt es zwischen diesen Sparten nicht, wie jede(r) Schauspielschüler(in) weiß, die/der einen Text memorieren möchte, während sich im Nebenraum jemand anderer mit Skalen und Zwerchfellübungen einsingt.

- Für den Standort des Musiktheaters gibt es keine Empfehlung der Experten, und über die Kosten schweigen sie sich ebenfalls aus. Das seien politische Entscheidungen, sagen sie. Auch das wissen wir schon lange. Für solche Entscheidungen sind unsere Politiker gewählt und sie müssen sie treffen.

Noch heuer stehen in Oberösterreich wieder Wahlen an (Gemeinderats- und Landtagswahlen am 28. September 2003), und da müssen nicht nur wir Wähler, sondern auch die Politiker Farbe bekennen. Diese müssen sich entweder der Expertenkommission anschließen, ein neues Musiktheater bauen, das alte Landestheater in ein Schauspielhaus umgestalten und den Standort entscheiden. Oder sie sagen dem Musiktheater ade - das wäre eine nationale Blamage.

Bei den Kosten, die natürlich möglichst niedrig gehalten werden sollen, haben die Politiker eine große Hilfe. Im „Berg“ schlummern an die 200 Mio. Schilling. Wenn man dort weiterbaut, gewinnt man diese Summe wieder zurück. Außerdem ginge es sich dann noch zeitlich aus, im Jahr 2009, wenn Linz Kulturhauptstadt werden will, ein funktionstüchtiges, von aller Welt beachtetes Opernhaus zu besitzen.

Der angestrebte Status „Kulturhauptstadt“ ist der Hoffnungsschimmer, an den wir uns halten. Der nebenstehende Kommentar in den OÖNachrichten vom 3. Februar 2003 ist unter diesem Aspekt bemerkenswert.

Dr. Gerhard Ritschel

März / April 2003



von Erhard Gstöttner

In Graz müsste man sein!?

Keine Bange. Ich denke hier nicht darüber nach, wieso es einem Kommunisten gelang, 20,9 Prozent der Grazer Wählerstimmen einzuheimen. Und ich grübele hier nicht, wieso der fescche Finanzreferent der ziemlich verschuldeten Steirer-Hauptstadt gute Chancen hat, Bürgermeister zu werden. Doch ich blicke einigermaßen ehrfürchtig nach Graz, ein bisschen bewundernd und etwas neidisch.

Ja, freilich ist Linz dynamisch und hat ein ziemliches Image. Doch eigentlich ist Linz nur ein Möchtegern-Graz, obwohl der steiermärkischen Metropole einst nachgesagt wurde, Österreichs Pensionisten-Hauptstadt zu sein. Aber Graz ist und hat, was Linz werden und haben möchte.

Erstens: Graz ist heuer Kulturhauptstadt Europas. Linz möchte dies 2009 sein.

Zweitens: Wird es der Linzerstadt möglich sein, in sechs Jahren Europas Kultur-Zentrum spielen zu dürfen, wenn Politiker nicht fähig oder nicht willens sind, ein Musiktheater zu bauen? Doch was Linz irgendwann vielleicht doch bekommt, hat Graz seit 1899: eine Oper.

Drittens: Straßenbauplaner gehen mit der Idee hausieren, dass Linz eine unterirdische Durchfahrt (Westring) bekommen soll. Graz hat so etwas - der 9919 Meter lange Plabutschunnel wurde am 27. Juni 1987 fertig gestellt.

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 21. März 2003, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

LIEDERABEND

Elaine Ortiz Arandes, Sopran
José-Daniel Martínez, Klavier

Johannes Brahms (1833 - 1897), 12 Lieder

Sonntag - Klage II - Des Liebsten Schwur - Wie froh und frisch - Ach, wende diesen Blick
Mädchenlied - Meine Liebe ist grün - Das Mädchen spricht - Unbewegte laue Luft
Die Mainacht - Ständchen - Von ewiger Liebe

José-Daniel Martínez (*1956), La Sed del Agua II

Carlos Guastavino (1912 - 2000), Drei Lieder

Narciso Figueroa (*1910), Fünf Lieder

Joaquín Turina (1882-1949), Tres Poemas

*Eintritt: € 10,-. Musiktheater-Vereinsmitglieder: frei
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 4 und unten!*

FAXBESTELLUNG

Sie können diesen Abschnitt auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 77 56 21 - 4

und bitten Sie in diesem Fall hier um Namen und Adresse:

NAME

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

ANMELDUNG UND KARTENBESTELLUNGEN

Anmeldung: Ich nehme an der **GENERALVERSAMMLUNG** und anschließenden Buffet am Freitag, dem 28. März 2003, 19.30h im Festsaal des LKZ Ursulinenhof teil und komme mit Begleitperson(en).

Bestellungen: Ich bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 21. März 2003

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

LIEDERABEND

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Abholung im Vereinsbüro.

Abholung ½ Stunde vor Konzertbeginn.

Mittwoch, 9. April 2003

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n)

LINZER KONZERTVEREIN (→ Seite 8)

à € 9,-

Ich hole die Konzertvereins-Karte(n) bis spätestens 31. März 2003 im Vereinsbüro ab.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNGEN

Für den **LIEDERABEND** (Freitag, 21. März 2003, 19.30 Uhr im LKZ Ursulinenhof, Festsaal) → nummerierte Platzkarten.

Das **Frühlingskonzert** des Konzertvereins (26. Feb. 2003) entfiel leider aus technisch/terminlichen Gründen.

Für das **SINFONIEKONZERT** des Konzertvereins (Mi, 9. April 2003, 19.30h, Brucknerhaus, siehe S.8!), können Karten zum 50% ermäßigten Mitgliederpreis (wie immer nur im Musiktheater-Vereinsbüro und nur von Musiktheater-Vereinsmitgliedern) bestellt werden.

Bestellung Ihrer Mitglieder-Freikarten (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder) und ermäßigten Karten für das Konzertvereinskonzert:

1. Senden Sie uns möglichst bald den Bestellkupon von Seite 3. Die bestellten Karten können im Vereinsbüro (für den Liederabend auch an der Abendkasse) behoben werden.
2. Oder Sie bestellen telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr), per Fax oder E-Mail. Abholung ebenfalls im Büro oder an der Abendkasse (Ausnahme: Konzertverein!).

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Mitglieder-FREI-Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (Schulferien geschlossen!)
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, 1. Stock, Zi. 104
Tel./Fax (0732) 77 56 21 - E-mail: office@musiktheater.at

KLINGT GUT

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit Ihrem

MERTA MEISTERBETRIEB.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.



W. Merta KG · Klaviersalon · Promenade 25 · A-4020 Linz · Tel. +43 / (0)70 / 77 80 05-0 · E-mail: office@merta.com

✂
✂
ABSENDER (in Blockschrift):

.....
Familienname

.....
Vorname(n)

.....
Telefonnummer

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

€ 0,51

An die
Freunde des Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

**Eine Stadt
ohne Bretter
kann
der Welt
NICHTS
bedeuten**

*Linz will 2009
Kulturhauptstadt
werden?*

UNSERE KÜNSTLER



ELAINE ORTIZ ARANDES

wurde in Puerto Rico geboren, wo sie am Conservatorio de Música bei María Esther Robles Gesang studierte. Seit 1988 ist sie am Staatstheater am Gärtnerplatz in München fest engagiert. Sie trat in ihrer Heimat als Solistin mit dem Nationalorchester und dem

Nationalchor auf. Zahlreiche Liederabende, Schallplatten-aufnahmen, u. a. mit Liedern zeitgenössischer Komponisten, kammermusikalische Konzerte sowie die Beschäftigung mit der Folklore ihrer Heimat waren Schwerpunkte ihrer Arbeit. 1984 erhielt sie den Bruno-Walter-Preis des Metropolitan Opera House, New York.

Seit 1985 lebt sie in Deutschland. Hier vervollständigte sie ihre Gesangstechnik bei Ingeborg Müller.

Nach einem dreijährigen Engagement an den Städtischen Bühnen Krefeld/Mönchengladbach kam sie an das Gärtnerplatztheater in München, wo sie seither in vielen wichtigen Werken und Rollen auftrat. So als Gilda in RIGOLETTO, als Susanna in FIGAROS HOCHZEIT, als Norina in DON PASQUALE. Zu ihrem Repertoire gehören auch die Pamina in DIE ZAUBERFLÖTE, die Adele in DIE FLEDERMAUS, die Anna in DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR, die Gretl in Werner Egks DIE ZAUBERGEIGE, die Adina in L'ELISIR D'AMORE und die Maria in WEST SIDE STORY. Gastspiele führten sie u. a. nach Holland, Frankreich, Österreich, USA und Japan.

E-Mail: mail@elaineortizarandes.de



JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ

stammt aus den USA und arbeitet zur Zeit als Korrepetitor und Coach für Kammermusik und Begleitung an der Universität Mozarteum in Salzburg und seit 1991 für die Internationale Sommerakademie des Mozarteums. An dieser Akademie hält er einen von

ihm gestalteten Kurs: Klaviertrios und Sonatenkorrepetition für Pianisten. Er hat an der Eastman School of Music in Rochester, New York studiert und erlangte 1993 den Dokortitel in Korrepetition und Kammermusik an der Universität Miami. Während dieser Zeit war er Leiter der Abteilung Kammermusik am Harid Conservatory in Florida (1992 - 1993); 1991 war er Interimsdirektor der Abteilung Korrepetition an der Universität Miami. Von 1983 bis 1997 hatte er die Position eines Professors für Klavier an der Interamerikanischen Universität Puerto Rico inne. Oftmals war er der Pianist für das Festival of the Youth Symphony Orchestra of the Americans in San Juan.

Martínez ist auch als Komponist in Puerto Rico bekannt. Einige seiner Werke wurden beim Casals Festival und am Mozarteum aufgeführt (und stehen auch auf dem Programm unseres Liederabends). Außerdem Auftritte in New York City, in der Dominikanischen Republik, Perú, Ecuador, Italien, Deutschland, Slowenien und Tschechien.

(Foto: Bachl-Engleder)

E-Mail: jose-daniel@martinez.at

KULTURMEDAILLE FÜR PROF. FEICHTNER



LH Dr. Josef Pühringer verlieh Frau Prof. Friederike Feichtner, unserem Vereinsmitglied der ersten Stunde, die öö. Landeskulturmedaille. Die Ausgezeichnete feierte im Kreise ihrer Freunde und Bewunderer im Steinernen Saal des Landhauses.

Unmöglich, dass ein Linzer Musikfreund Friederike Feichtner nicht kennt. Immer, wenn es galt, sich für Komponist(inn)en, für die Jugend oder für moderne Musik einschließlich Jazz- und U-Musik, einzusetzen, war sie eine begehrte Künstlerin. „Fritzi hier! Fritzi dort! Fritzi da!“ hieß es in einem fort, sodass sich die am Linzer Kulturgesehen rege teilnehmende Musikerin über Mangel an aktiven Betätigungen nicht zu beklagen hatte.

Die gebürtige Wienerin wurde am Konservatorium und an der Musikhochschule ihrer Heimatstadt ausgebildet und kam durch Heirat mit dem Stadtbaumeister Feichtner nach Linz. 1949 spielte sie in einem „Arbeiter Symphoniekonzert“ unter der Leitung von Kurt Wöss Tschaikowskys b-Moll-Klavierkonzert. Jahrzehntlang war Prof. Feichtner als Pädagogin, Pianistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin tätig. Nun wurden ihre Verdienste von LH Pühringer mit der Kulturmedaille des Landes OÖ. bedankt. Wir gratulieren herzlichst!

SIE WAREN (NOCH NIE) IN LINZ ...

Unter dem Titel „Sie sind derzeit in Linz ...“ bzw. „Sie waren früher in Linz ...“ werden in unserer Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER seit Jahren Künstler vorgestellt, die dem Linzer Landestheaters angehören bzw. deren Karriere sich von Linz ausgehend auf internationaler Ebene weiterentwickelte. Im folgenden Beitrag geht es ausnahmsweise nicht um solche Künstlerpersönlichkeiten, sondern um Opernwerke, die „noch nie in Linz“ waren. Anlass zu dieser Betrachtung ist der bevorstehende 200. Geburtstag des Theaters auf der Promenade, das am 4. Oktober 1803 eröffnet wurde. In der Aufführungsschronik sind mehr als 300 Opern dokumentiert, die seither zur Linzer Erstaufführung gelangten. Diese Unterlagen verlockten dazu, die Literatur nach Werken zu durchforsten, die in den bisherigen Spielplänen unberücksichtigt blieben. Eine Auswahl vom Ergebnis



Zeichnung des Zuschauerraumes vor dem Umbau 1957/58 von Leo Adler.

Der für heuer geplante ORFEO von *Monteverdi* hätte eine solche Lücke gefüllt, doch wird anstelle der Erstaufführung eine Idomeneo-Neuinszenierung geboten. Auf Abruf stehen auch noch *Glucks* beide Iphigenien - die „in Aulis“ und die „auf Tauris“. Bei *Mozarts* Jugendwerken gäbe es u. a. MITRIDATE, LUCIO SILLA und IL RE PASTORE zu entdecken.

Von den 71 Opern *Donizettis* brachte das Landestheater bisher 19 Werke (18 davon bereits bis 1870) heraus, so dass noch ein weites Feld auf der tragischen bzw. heiteren Schaffensskala - von *MARIA STUARDA* bis *IL CAMPANELLO* - offen steht. Bei *Rossini* fand in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Repertoire-Erweiterung mit *LE COMTE ORY* und *IL VIAGGIO A REIMS* statt, doch harrt noch eine Fülle musikalischer Kostbarkeiten der Entdeckung wie z. B. *LA SCALA DI SETA*, *IL TURCO IN ITALIA* oder *LA GAZZETTA*.

DEFIZITE VON A (ADAMS) BIS Z (ZIMMERMANN)

Bei *Verdis* Frühwerken könnten nach dem erfolgreichen Start 1991 mit *ATTILA* und 1993 mit *I MASNADIERI* („Die Räuber“) weitere Lücken mit *I LOMBARDI*, *ALZIRA* oder *LUISA MILLER* geschlossen werden. Von *Puccini* wäre - abgesehen von den frühen Schöpfungen *LE VILLI* und *EDGAR - LA RONDINE* („Die Schwalbe“) zu entdecken. Das Pendant zu seiner *MANON LESCAUT*, die *MANON* von *Massenet*, blieb bisher unaufgeführt. *Ponchiellis* *LA GIOCONDA* (1981 im Brucknerhaus konzertant vorgestellt) harrt der szenischen Erweckung, ebenso wie *ADRIANA LECOUVREUR* von *Cilea*.

Defizite gibt es auch bei *Richard Strauss*, der z. B. mit *INTERMEZZO*, *DIE ÄGYPTISCHE HELENA*, *DAPHNE* und *DIE LIEBE DER DANAE* im Landestheater noch nicht vertreten war. Für weitere interessante Entdeckungen bürgen die Namen *Janáček* mit *DIE SACHE MAKROPOULOS* und *AUS EINEM TOTENHAUS* sowie *Orff* mit *DER MOND*, *DIE BERNAUERIN* und

ÖDIPUS DER TYRANN. Bei *Wolf-Ferrari* gäbe es noch Präferenzen: *SUSANNENS GEHEIMNIS*, *SLY* und *IL CAMPIELLO*. Auch die in jüngerer Zeit wieder in Mode gekommene Oper *DIE TOTE STADT* von *Erich Wolfgang Korngold* steht noch auf dem Warteleis.

Bei dieser Spurensuche durch zwei Jahrhunderte fand sich eine Reihe von bedeutenden Komponisten, die mit ihrem Opern-Schaffen am Landestheater noch keinen Eingang fanden: *Adams* (*NIXON IN CHINA*), *Borodin* (*FÜRST IGOR*), *Braunfels* (*DIE VÖGEL*), *Busoni* (*TURANDOT*), *Catalani* (*LA WALLY*), *Cerha* (*BAAL*), *Charpentier* (*LOUISE*), *Cherubini* (*MEDEA*), *Dallapiccola* (*NACHTFLUG*), *Ligeti* (*LE GRAND MACABRE*), *Penderecki* (*DIE TEUFEL VON LOUDUN*), *Pizzetti* (*MORD IN DER KATHEDRALE*), *Prokofjew* (*DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN*), *Reimann* (*LEAR*), *Sallinen* (*KULLERVO*), *Schnittke* (*GESUALDO*), *Schönberg* (*MOSES UND ARON*), *Schreker* (*DIE GEZEICHNETEN*), *Zandonai* (*FRANCESCA DA RIMINI*) und *Bernd Alois Zimmermann* (*DIE SOLDATEN*).

VORREITERROLLE BEI ÖSTERR. ERSTAUFFÜHRUNGEN

Diese Negativ-Auslese soll nicht den Blick darauf verstellen, dass vom Landestheater in den vergangenen Jahrzehnten - seit Wiederbeginn nach dem 2. Weltkrieg - durch Vergabe von Auftragswerken Initiativen zu Uraufführungen gesetzt wurden. Es wahrte auch seine Vorreiterrolle bei österreichischen Erstaufführungen, die u. a. *DIE ZAUBERGEIGE* →



Szenenentwurf von Heinz Bruno Gallée für *DIE HARMONIE DER WELT* von *Paul Hindemith* (ÖE am 17. Juni 1967). Im Mittelpunkt der Oper steht das Leben des Astronomen und Mathematikers *Johannes Kepler*, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Linz lebte und hier sein größtes Werk „*Harmonices mundi*“ vollendete. Aus: Gallée, *Szenekunst*, Burgfried-Verlag 1980.

SIE WAREN (NOCH NIE) IN LINZ ...

(Egk), DAS LEBEN DES OREST und PALLAS ATHENE WEINT (Krenek), RASKOLNIKOFF (Sutermeister), DER JAKOBINER (Dvořák), LEONORE 40/45 (Liebermann), MATHIS DER MALER und DIE HARMONIE DER WELT (Hindemith), GRIECHISCHE PASSION (Martinů), DON QUICHOTTE (Massenet), KATJA KABANOWA (Janáček) REGINA (Lortzing), SAMSON (Szokolay) und DER GOLDENE HAHN (Rimski-Korsakow) umfassten.

Zu dieser Erfolgsbilanz zählt auch die europäische Erstaufführung von THE VOYAGE (Glass) im Herbst 2002.

Ein Resümee über diese bis zur Gegenwart währende, äußerst fruchtbare Periode lässt nur vereinzelte Wünsche nach einer Wiederkehr von lange nicht aufgeführten Opern aufkeimen:

SIE WAREN SCHON LÄNGER NICHT MEHR IN LINZ ...

Bellini, im 19. Jahrhundert noch mit 7 Werken am Landestheater vertreten, ist gänzlich von der Bildfläche verschwunden. Die Ankündigung einer konzertanten Darbietung von I CAPULETI E I MONTECCHI für Februar 2001 erwies sich als „Fata Morgana“, denn die Realisierung kam - ohne Angabe von Gründen - nicht zustande.

Verdis AIDA gehörte einst auch im Landestheater zu den Repertoire-Dauerbrennern. Zwischen den Jahren 1947 und 1967 gab es vier Neuinszenierungen mit insgesamt 62 Vorstellungen. Seither dürfte dieses populäre Werk ein Bannstrahl getroffen haben!?

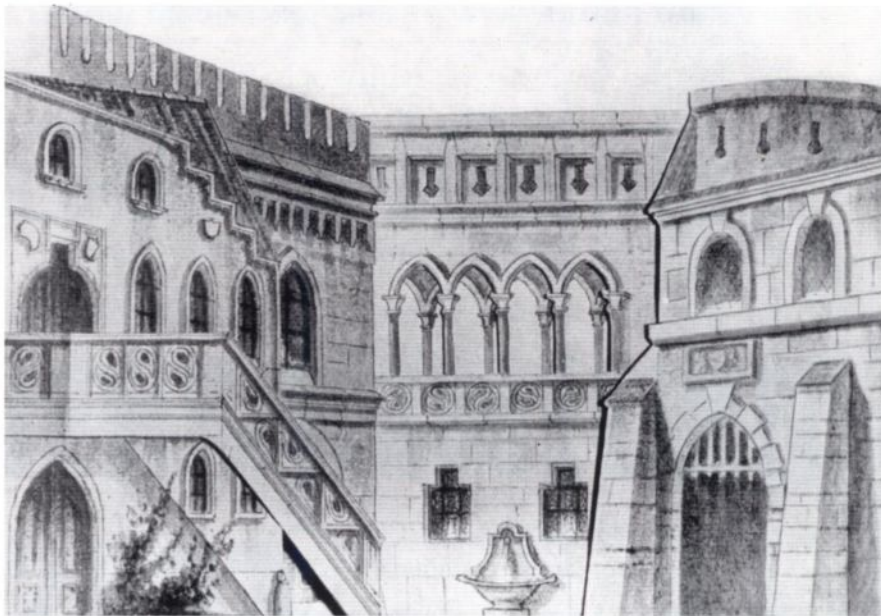
Dem Komponisten *Kienzl* sollte als gebürtigem Oberösterreicher (1857 - 1941) wieder einmal eine Chance gegeben werden. Sein letzter *EVANGELIMANN* liegt 25 Jahre, seine Oper *DER KUHREIGEN* schon über ein halbes Jahrhundert zurück.

WÜNSCHE AN DIE ZUKUNFT

Bei der vorstehenden Auflistung der in den Spielplänen vernachlässigten Opern blieb

Diese Spielplan-Überlegungen sollen ein Anlass für unseren Leserkreis sein, die Diskussion um die Werk- auswahl durch Zuschriften an den Verein fortzusetzen.

allerdings die Frage offen, inwieweit die gegenwärtige Ensemblestruktur die Umsetzung des einen oder anderen Werkes erlaubt. Auf weitere Sicht verbirgt sich dahinter aber der insgeheime Wunsch des Opernfreundes, im gängigen Repertoirekreislauf



↑ Szenenbildentwurf des Bühnenmalers Gebel für die Linzer Erstaufführung anno 1866. Aus: Heinrich Wimmer, Das Linzer Landestheater 1803 - 1958.

Zweimal LOHENGRIN am Linzer Landestheater: 2. Aufzug, Szene vor dem Münster aus der Sicht zweier Jahrhunderte

↓ Szenenfoto der letzten Inszenierung aus dem Jahr 1997.



zwischen *CARMEN* und *ZAUBERFLÖTE* gelegentlich auch einer Rarität zu begegnen.

Auf eine Urgenz von *Wagners* Tetralogie *DER RING DES NIBELUNGEN* - der letzte Zyklus reicht in die Spielzeit 1968/69 zurück - wurde mit Bedacht verzichtet. Eine Wiederauflage sollte dem seit Jahren in Aussicht gestellten Musiktheater-Neubau vorbehalten bleiben, in welchem optimale optische und akustische Voraussetzungen für eine adäquate Umsetzung zu erwarten sind.

Mittwoch, 9. April 2003, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

STEFAN STROISSNIG, Klavier

Dirigent: ROBERT HABENSCHUSS

Weber, „Oberon“ Ouvertüre - Tschaiakowsky, b-Moll-Klavierkonzert - Mozart, Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543
Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50 Prozent Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 9,- (statt € 18,-)
Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) nur im Vereinsbüro. Bestellkarte auf Seite 3!

Sonntag, 16. März 2003, 19.30 Uhr

Palais Kaufmännischer Verein in Linz

„FRÜHLINGSSTIMMEN“

Katarzyna Dondalska, Sopran
Pedro Velazquez Diaz, Tenor
Orchestre du Palais / Dirigent: Werner Steinmetz

Operettengala mit Werken von
Offenbach, Strauß, Lehár, Dostal, Benatzky u.a.

Infos und Kartenbestellungen:
0699/12110720 oder (0732)335066
E-Mail: ha@aon.at

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 10% Ermäßigung

KULTURSCHLOSS TRAUN

Samstag, 29. März 2003, 20 Uhr

Tanz das Spiel

Schubert, Schulhoff, Schuhtanz

Norbert Trawöger, Flöte - Maria Raberger, Klavier
Karin Koniarek-Lang, Tanz

Samstag, 26. April 2003, 20 Uhr

Lieder & Arien, die Fritz Wunderlich sang

Jens-Uwe Mürner, Tenor - Simone Foltran, Sopran
Sebastian Stuhlemmer, Klavier

Infos und Kartenbestellungen: Tel. 07229/62032-46
Vorverkauf € 11,-, Abendkasse € 13,-
Für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 9,- bzw. € 11,-

L A N D E S T H E A T E R

| | | | |
|--------------------|---------------------------------|---------------------|--|
| Mi, 12. März 2003 | THE SOUND OF MUSIC | Rodgers/Hammerstein | Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 10% Ermäßigung an der Theaterkasse: Tel. 0800 218 000 |
| Di, 1. April 2003 | DER LIEBESTRANK | Donizetti | |
| Di, 8. April 2003 | DIE LUSTIGE WITWE | Lehár | |
| Do, 24. April 2003 | DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR | Nicolai | |

B R U C K N E R H A U S

| | | | | |
|--------------------|-----------------------------------|--|---|---|
| Mo, 3. März 2003 | „Die lange Nacht der blauen Rose“ | Musik von Magnus Perotinus bis Arnold Schönberg, von Franz Schubert bis Kurt Weill, von Josef Lanner bis Astor Piazzolla | Quintetto Accento, William Mason, Walter Bartussek, HK Gruber und das Austrian Art Ensemble, Armin J. Schallack, Eberhard Kummer, „Zuckergoscherl“ - Wiener Geigen Quartett, Harmoniemusik d. Bruckner Orchesters | Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 10% Ermäßigung an der LIVA-Kasse Tel. 0732/775230 |
| Mi, 26. März 2003 | Debütkonzert | O. Ö. Jugend-Jazz Orchester | Manfred Paul Weinberger | |
| Mi, 30. April 2003 | Kammermusik | Brahms, Klavierquartett A-Dur op. 26 Schönberg, Pierrot lunaire op. 21 | Julia Stemberger, Sprechgesang - Christian Altenburger, Violine - Lars Anders Tomter, Viola - Patrick Demenga, Violoncello - Elmar Schmid, Klarinette - Andras Adorjan, Flöte - Claus Christian Schuster, Klavier | |

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 7756214
Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr - Während der Schulferien geschlossen
Oberbank 721-0805.05, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816, Hypo 0000321034
Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-mail: office@musiktheater.at

Sonderveranstaltung!

Freitag, 13. Juni 2003, 19.30 Uhr

Palais Kaufmännischer Verein

Joseph Haydn

DIE SCHÖPFUNG

Andrea Lang, Sopran

Lars Lettner, Tenor

Reinhard Mayr, Bass

Linzer Singakademie

Universitätsorchester Linz

Dirigent: Johannes Wetzler

Eintritt: € 40,- 30,- und 20,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder

50% Ermäßigung: € 20,- 15,- und 10,-

Kartenverkauf: im Vereinsbüro Mo - Fr 9 - 12 Uhr

Tel./Fax (0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Die Generalversammlung am 28. März 2003 wurde durch die Anwesenheit unseres Schirmherrn Dennis Russell Davies, unseres Herrn LH Dr. Josef Pühringer und zahlreicher Vereinsmitglieder ausgezeichnet. Auf Seite 8 finden Sie einen Bilderbogen mit vielen Bildern und wenig Text. Auf dieser Seite sehen Sie nur ein Bild, dafür aber lesen Sie etwas ausführlicher über die Ereignisse.

SCHIRMHERR DENNIS RUSSELL DAVIES

sprach mit sehr sympathischen Worten über seine Arbeit in Linz, über seinen Entschluss, auch nach der Ablehnung des Neubaus durch die Volksbefragung nach Linz zu kommen, über das großartige Ergebnis der Volksbefragung (das nur leider demokratiepolitisch nicht ausreichend war) und über die Notwendigkeit eines Musiktheaters, wenn Linz 2009 Kulturhauptstadt werden will. Er wurde mit sehr viel Applaus bedankt.

LH DR. JOSEF PÜHRINGER

berichtete über den aktuellen Stand. Zwei Tage zuvor (am 26. März) war ein „Runder Tisch“ der Parteien. Nicht einmal der kleinste gemeinsame Nenner (das Ergebnis der Expertenkommission in Bezug auf die grundsätzliche Notwendigkeit eines Neubaus) konnte beschlossen werden. Pühringer wird in der letzten Landtagssitzung vor der Sommerpause den Antrag auf einen Grundsatzbeschluss (ohne Standortbestimmung) einbringen. Drei Dinge sind für ihn unabdingbar: der Bau muss

- a) einen Mehrwert an Funktionalität und
- b) einen Mehrwert für Künstler und Publikum bringen und
- c) einen städtebaulichen Akzent setzen.

LH Dr. Pühringer erhielt für seine Ausführungen häufigen Szenenapplaus, er machte dem Verein Hoffnung auf eine letztendlich akzeptable Lösung des Theaterproblems.

Zum Abschluss gratulierte LH Dr. Pühringer Frau Gerda Ritschel zum Geburtstag, dankte ihr für ihren unermüdlchen Einsatz für das Musiktheater („Ihr Entschluss, den Verein nach der Volksbefragung *nicht* aufzulösen, wird sich als richtig herausstellen“) und überreichte ihr Blumen. Frau Ritschel leitete den Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter und bat LH Dr. Pühringer um seine weitere Hilfe bei der Erreichung unseres Zieles.

JAHRESBERICHT

Als Geschäftsführender Präsident des Vereins gab ich folgenden Jahresbericht (gekürzt):

„Unser Vereinsleben gliedert sich in zwei Arbeitsgebiete. Das eine erleben Sie mit, sehr geehrte Vereinsmitglieder, indem Sie unsere Veranstaltungen besuchen. Ich danke Ihnen, dass Sie dies in überragendem Maße tun. Nicht von ungefähr sind unsere Konzerte immer bestens besucht, ja manchmal müssen wir zu unserem Leidwesen das Schild „Ausverkauft“ herausnehmen und so manchen Konzertwilligen auf ein späteres Konzert vertrösten.

Das andere Arbeitsgebiet vollzieht sich im Hintergrund. Es sind dies unsere Gespräche mit Politikern, Künstlern, Wirtschaftstreibenden oder anderen Persönlichkeiten, von denen wir uns eine Förderung unseres Anliegens, ein neues



Unsere Generalversammlung wurde durch den Besuch zahlreicher Prominenz und vieler Mitglieder ausgezeichnet.

Musiktheater, erhoffen. Solche Gespräche haben, chronologisch in Auswahl aufgelistet, seit der letztvergangenen Generalversammlung stattgefunden:

Am 3. April 2002 war der Vorstand bei ORF-Direktor Dr. Helmut Obermayr. Am 12. April 2002 sprach der Vorstand mit Stadtparteiobmann Dr. Erich Watzl. Am 17. Mai 2002 war Frau Gerda Ritschel bei Vizebürgermeister Dr. Reinhard Dyk. Am 4. Juni 2002 fand ein Kulturgespräch mit Vbm. Dr. Dyk und dem Kultursprecher der Bundesregierung, Morak, statt, bei dem sehr viele der Linzer Kulturvereine und -institutionen anwesend waren. Uns war es wichtig, in diesem Kreise unser Anliegen zu dokumentieren. Am 24. Juli 2002 führten wir Verhandlungen mit der LIVIA. Das Ergebnis ist Ihnen bekannt: Unsere Vereinsmitglieder bekommen für ausgewählte Veranstaltungen 10 bis 20 % Ermäßigung. Am 14. November 2002 wurde dieses Gespräch mit LIVIA-Direktor Wolfgang Winkler fortgeführt. Am 11. Februar 2003 führte ich ein Gespräch in der Landesmusikschuldirektion. Hier haben wir bereits ein konkretes Ergebnis, das für unsere Vereinsmitglieder äußerst erfreulich ist. Am 28. Oktober 2003 gibt das oberösterreichische Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Dir. Walter Rescheneder ein Konzert im Brucknerhaus, mit einem hervorragenden Solisten und einem zugkräftigen Programm, und unsere Mitglieder haben dazu freien Eintritt! Am 28. Februar 2003, also heute vor 4 Wochen, hatte unser Vorstand ein Gespräch mit LH Dr. Pühringer, in dem wir uns überzeugen konnten, dass Pühringer nach wie vor zum Musiktheater steht.

Ich habe eine Auswahl unserer Gesprächs-Arbeit getroffen. Ich möchte aber noch eine Sache berichten: Unser Verein ist durch Frau Gerda Ritschel im LKB vertreten. Es haben im gegenständlichen Zeitraum vier Sitzungen stattgefunden, in denen jedes Mal, einmal sogar ausschließlich, das Musiktheater zur Debatte stand. Als äußeres Zeichen der Unterstützung des LKB erwähne ich einen offiziellen Brief an LH Pühringer, in dem unter anderem angeregt wird, die Kosten aller auf dem Tisch liegenden Projekte aufzulisten und miteinander zu vergleichen.

Sie sehen also, sehr geehrte Vereinsmitglieder, wir bringen unser Thema immer wieder aufs Tapet. Bitte helfen Sie uns, durch Gespräche und Argumentationen das Musiktheater in der Bevölkerung zu thematisieren und damit den Politikern den Mut zu stärken, sich für unsere Sache einzusetzen.“

Und nun studieren Sie bitte unser reichhaltiges Angebot im Mai und Juni und kommen Sie häufig zu uns!

Mit besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 22. Mai 2003, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

QUARTETT DIAGONAL



Wolfhart Schuster, Violine
Sabine Reiter-Posch, Violine
Peter Aigner, Viola
Norbert Prammer, Violoncello

Wolfgang A. Mozart
Streichquartett D-Dur KV 575

Paul Hindemith
Ouvertüre zu DER FLIEGENDE HOLLÄNDER
(wie sie eine schlechte Kurkapelle
morgens um 7 am Brunnen vom Blatt spielt)

Maurice Ravel
Quatour pour instruments à cordes

Samstag, 24. Mai 2003, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

ATLANTIS

KINDERMUSIKTHEATER AB 6 JAHREN



AUSFÜHRENDE:

DIE KINDER
DER MUSIKWERKSTATT
IM U-HOF / LINZ

KI*KU*KU
(KINDER*KUNST*KULTUR)

TEXT / MUSIK / BÜHNE / KOSTÜME / REGIE:

GERTRUDE KATHARINA STANEK

Freie Platzwahl

*Eintritt: € 10,-. Musiktheater-Vereinsmitglieder: frei
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe unten und Seite 4!*

FAXBESTELLUNG

Sie können
diesen Abschnitt
auch per Fax aufgeben:

Tel./Fax (0732) 77 56 21

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Namen und Adresse:

NAME

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNGEN

Donnerstag, 22. Mai 2003, 19.30 Uhr

QUARTETT DIAGONAL

Samstag, 24. Mai 2003, 18 Uhr

ATLANTIS, KINDERMUSIKTHEATER

Freitag, 13. Juni 2003, 19.30 Uhr

HAYDN

DIE SCHÖPFUNG

IM PALAIS

KAUFMÄNNISCHER VEREIN

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

50% ermäßigte Mitgliederkarte(n)
à € 20,- (I. Kategorie)

..... à € 15,- (II. Kategorie)

..... à € 10,- (III. Kategorie)

Kaufkarten für Nichtmitglieder

..... à € 40,- (I. Kategorie)

..... à € 30,- (II. Kategorie)

..... à € 20,- (III. Kategorie)

Abholung im Vereinsbüro

Abholung ½ Stunde vor Konzertbeginn.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNGEN

Für das **QUARTETT DIAGONAL** (Donnerstag, 22. Mai 2003, 19.30 Uhr im LKZ Ursulinenhof, Festsaal) → nummerierte Platzkarten.

Für das Kindermusiktheater **ATLANTIS** (Samstag, 24. Mai 2003, 18 Uhr im LKZ Ursulinenhof, Festsaal) → freie Platzwahl, Zählkarten.

Für **DIE SCHÖPFUNG** (Freitag, 13. Juni 2003, 19.30 Uhr im Palais Kaufmännischer Verein, siehe S.1!) → nummerierte Platzkarten: € 40,- (I. Kat.), € 30,- (II. Kat.), € 20,- (III. Kat.). Musiktheater-Vereinsmitglieder: 50% Ermäßigung: € 20,- (I.), € 15,- (II.), € 10,- (III.).

Bestellung Ihrer Mitglieder-FREI-Karten (QUARTETT DIAGONAL und ATLANTIS) und ermäßigten Karten für DIE SCHÖPFUNG (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder):

1. Senden Sie uns möglichst bald den Bestellkupon von Seite 3. Die bestellten Karten können im Vereinsbüro oder an den jeweiligen Abendkassen behoben werden.
2. Oder Sie bestellen telefonisch (auch Anrufbeantworter), per Fax oder E-mail. Abholung: im Büro oder an den Abendkassen.

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

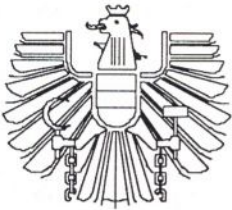
Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Mitglieder-FREI-Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (Schulferien geschlossen!)
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, 1. Stock, Zi. 104
Tel./Fax (0732) 77 56 21 - E-mail: office@musiktheater.at



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

Kunst ist die manifestation des seins
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

✂
✂

ABSENDER (in Blockschrift):

.....
Familiename

.....
Vorname(n)

.....
Telefonnummer

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

€ 0,51

An die

Freunde des Linzer Musiktheaters

LKZ Ursulinenhof

Landstraße 31

4020 Linz

**Eine Stadt
ohne Bretter
kann
der Welt
NICHTS
bedeuten**

*Linz will 2009
Kulturhauptstadt
werden?*

UNSERE KÜNSTLER

QUARTETT DIAGONAL (Donnerstag, 22. Mai 2003)

Nach der Gründung im Jahr 1997 folgte kurz darauf das erfolgreiche Debüt im Linzer Brucknerhaus. Bisherige Höhepunkte waren Auftritte im Grazer Stefaniensaal, ein eigener Zyklus („Streichquartett International“) im Schloss Traun bei Linz in der Saison 2000/01 (in der Werke verschiedener Epochen aus drei Ländern präsentiert wurden) und Einladungen der „Associazione Mozart Italia“ für zwei Konzerte in Cagliari. Im Sommer 2001 folgte die Einspielung der ersten CD mit Werken von Schostakowitsch, Mozart und Sir Karl Haidmayer.

Höhepunkte der Saison 2002 waren Konzerte bei renommierten Festivals in Österreich („Passion 2002“ und „Serenaden 2002“ in Linz) sowie bei den Gmundner Festwochen, bei dem das Quartett ausschließlich Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung brachte (Gould, Gaszner, Krenek).

Das „Quartett Diagonal“ widmet sich auch in Vergessenheit geratener Werke, so etwa ein Quartett des Beethoven-Zeitgenossen Anton Halm (gespielt aus einer zeitgenössischen Abschrift), sowie dem Klavierquartett von Franz Xaver Mozart, einem Sohn von Wolfgang Amadeus Mozart. Ebenso werden Kompositionsaufträge vergeben, für die Saison 2001/2002 an den oberösterreichischen Komponisten Balduin Sulzer. Neben dem klassischen Repertoire (Haydn, Beethoven, Mozart, Schubert, Brahms, Mendelssohn, Ravel etc.) bemüht sich das „Quartett Diagonal“ auch um seltener gespielte Werke wie Quartette von Sibelius, Prokofieff, Richard Strauss etc.

Die vier Mitglieder des „Quartett Diagonal“ studierten an führenden Musikhochschulen und sind in verschiedenen Bereichen musikalisch aktiv. Alle vier unterrichten am „Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk“, an der „Musikschule der Stadt Linz“ und sind in führenden Positionen in renommierten österreichischen und internationalen Ensembles tätig.



GERTRUDE STANEK, ATLANTIS, für Kinder ab 6 Jahren (Samstag, 24. Mai 2003)

Die Musikwerkstatt für Kinder im LKZ Ursulinenhof besteht seit 1996. In Gruppen von durchschnittlich zwanzig Kindern gibt es die Gelegenheit, neue Lieder zu lernen, mit rhythmischen Instrumenten zu spielen, Musiktheaterrollen einzuüben und die erlernten Stücke dann mehrmals im Jahr auf öffentlichen Bühnen zu präsentieren.

Welche Voraussetzungen muss ein Kind mitbringen, um teilnehmen zu können? Keine, das Kind muss nur wollen. Die Talente kommen dann meistens von selbst ans Tageslicht.

Ganz wichtig ist, dass Kinder, die noch nicht aus der Menge heraustreten wollen, zwar motiviert, aber nicht gezwungen werden. Nach einem längeren oder kürzeren Zeitraum wollen die Kinder das von selbst. Aus dem anfänglich kleinen Mut, vor Publikum zu sprechen oder zu singen, wird mit der Zeit ein selbstverständlicher.

Am wichtigsten für die Kinder ist aber die Einstellung der Eltern, ihre Kinder trotz aller Hindernisse immer wieder zu bringen und abzuholen, um ihren Kindern diese Gelegenheit zu geben. *Mitmachen?! Infos unter (0732)342559.*

JOSEPH HAYDN, DIE SCHÖPFUNG (Freitag, 13. Juni 2003, Palais Kaufmännischer Verein)



JOHANNES WETZLER

31 Jahre lang Mitglied des Landestheaters, wo er neben zahlreichen Opern fast alle Operetten- und Musical-Produktionen leitete. Nach seinem Abgang vom Landestheater arbeitet Wetzler nun noch intensiver mit „seinem“ Universitätsorchester und „seiner“ Singakademie, mit denen er schon unvergessliche musikalische Stunden in Linz, in OÖ. und im Ausland bereitet.



ANDREA LANG

Die gebürtige Schweizerin (St. Gallen) ist seit 2000/2001 Ensemblemitglied des Landestheaters. Sie sang u. a. die Norina in DON PASQUALE, die Ciboletta in EINE NACHT IN VENEDIG, die Sophie in DER ROSENKAVALIER, das Änchen in DER FREISCHÜTZ, die Despina in COSÌ FAN TUTTE und die Valencienne in DIE LUSTIGE WITWE.



LARS LETTNER

Geboren 1971 in München, studierte Gesang an der Hochschule in Frankfurt am Main, wo er auch die Opernschule besuchte. Seit 1998/99 ist er am Linzer Landestheater als Lyrischer Tenor engagiert, wo er u. a. Lindoro in L'ITALIANA IN ALGERI, Don Ramiro in LA CENERENTOLA, Ernesto in DON PASQUALE und Ferrando in COSÌ FAN TUTTE sang.



REINHARD MAYR

Unterricht bei Franz Kalchmair und Cornelia Prestel in Linz, bei Kurt Widmer und René Jacobs in Basel und bei Robert Holl in Wien. 1997/2001 Ensemblemitglied der Volksoper Wien (u.a. Alidoro, Sarastro, Warlaam, Masetto, Coline). 1998 Debüt an der Wiener Staatsoper. Gast in Florenz, Basel, Mannheim, seit November 2001 Ensemblemitglied der Oper Zürich.

LANDESTHEATER - JUBILÄUMSSAISON

„Allen hohen und verehrungswürdigen Theatergönnern dient hiermit zur Nachricht, dass Dienstags den 4. Oktober das ganz neu und geschmackvoll erbaute landständische Nationaltheater mit dem von Hrn. v. Kotzebue verfassten Trauerspiel ‚Oktavia‘, wie auch mit einem der Feier dieses Tages angemessenen Prolog eröffnet werden wird.“

GEORG DENGLER, THEATERUNTERNEHMER

Um einem etwaigen Irrtum vorzubeugen: Diese Nachricht über die Eröffnung eines neuen Theatergebäudes auf der Promenade stammt aus der „Amtlichen Linzer Zeitung“ vom 30. September 1803.

Die damals eröffnete Spielstätte steht als sogenanntes „Großes Haus“ des Landestheaters noch heute in Betrieb. Beim Umbau des Zuschauerraums in den Jahren 1957/58 nach Plänen des Architekten Clemens Holzmeister blieb allerdings das Interieur in seiner ursprünglichen Gestalt mit drei Rängen nicht erhalten. Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens wird die Musiktheater-Saison 2003/2004 zum Jubiläumsdatum 4. Oktober 2003 mit einer Festpremiere der Mozart-Oper DIE ZAUBERFLÖTE eingeleitet.

SPIELPLANVORSCHAU 2003/04

Im Folgenden werden die Titel der musikalischen Produktionen in der Jubiläumssaison 2003/04

- der sechsten Spielzeit des Intendanten Dr. Michael Klügl - vorgestellt:

GH = Großes Haus, KS = Kammerspiele

Sparte Oper:

| | | |
|---------------------------------|---|----------------------------|
| Premiere am 4. Oktober 2003, GH | DIE ZAUBERFLÖTE von Wolfgang Amadeus Mozart Musikalische Leitung: Opernchef Dennis Russell Davies Inszenierung: Olivier Tambosi (inszenierte 1999 am Landestheater die Debussy-Oper PELLÉAS ET MÉLISANDE) | zuletzt in Linz 1994/95/96 |
|---------------------------------|---|----------------------------|

Seit Beginn der Ära Klügl im Herbst 1998 umfasst das Mozart-Repertoire DIE HOCHZEIT DES FIGARO (Wiederaufnahme 1998/99), LA FINTA SEMPLICE (1999/2000), COSÌ FAN TUTTE (2001/02/03) und IDOMENEO (2002/03).

| | | |
|-----------------------------------|--|-------------------------|
| Premiere am 14. Dezember 2003, GH | DON CARLO von Giuseppe Verdi in italienischer Sprache Musikalische Leitung: NN Inszenierung: Stefan Herheim (inszenierte 2001 am Landestheaters die Wagner-Oper TANNHÄUSER) | zuletzt in Linz 1980/81 |
|-----------------------------------|--|-------------------------|

Während der Ära Klügl war Verdis Opernschaffen bisher mit Rigoletto (1998/99) und Macbeth (2001/02/03) vertreten.

| | | |
|--------------------------------|---|--------------|
| Premiere am 6. Jänner 2004, KS | SCHIFF DER TRÄUME eine musikalische Reise von Karl M. Sibelius Musikalische Leitung: Max Renne Inszenierung: Karl M. Sibelius | Uraufführung |
|--------------------------------|---|--------------|

| | | |
|------------------------------|--|----------------------------|
| Premiere am 6. März 2004, GH | CARMEN von Georges Bizet in französischer Sprache Musikalische Leitung: Opernchef Dennis Russell Davies Inszenierung: Leonard Prinsloo (inszenierte zuletzt am Landestheater 2002 die Verdi-Oper MACBETH) | zuletzt in Linz 1992/93/94 |
|------------------------------|--|----------------------------|

| | | |
|--------------------------------|--|--------------------------------|
| Premiere am 18. April 2004, GH | ORCHESTERPROBE von Giorgio Battistelli in deutscher Sprache Musiktheater nach dem Film „Prova d'orchestra“ von Federico Fellini - Sechs Szenen vom Ende des Jahrhunderts Musikalische Leitung: Jochem Hochstenbach Inszenierung: Andrea Schwalbach (inszenierte die im Landestheater am 4. Mai 2002 uraufgeführte Oper WEILS KIND SCLAFEN WILL von Christoph Coburger) | Österreichische Erstaufführung |
|--------------------------------|--|--------------------------------|

LANDESTHEATER - JUBILÄUMSSAISON

Premiere am 28. Mai 2004, GH

RUSALKA

zuletzt in Linz 1971/72

von Antonín Dvořák
in deutscher Sprache
Musikalische Leitung: Ingo Ingensand
Inszenierung: Frank Hilbrich

Mozarts **IDOMENEO** und Nicolais **DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR**
werden als Wiederaufnahmen den Opernspielplan der Jubiläumssaison bereichern.

Sparte Operette:

Keine Premiere

KEIN TITEL

Keine Wiederaufnahme

Der Verzicht auf ein Werk aus dem klassischen Operetten-Repertoire bedeutet einen Wermutstropfen für die Freunde dieses Genres. Gerade in Anbetracht der Jubiläumssaison erscheint es unverständlich, dass diese stets sehr gut frequentierte Sparte zum ersten Mal in der über 130-jährigen Operetten-Tradition des Landestheaters gänzlich brach liegt.

Sparte Musical:

Premiere am 19. Oktober 2003, GH

CRAZY FOR YOU

Erstaufführung

von George Gershwin
Neufassung des Gershwin-Musicals „Girl Crazy“ aus dem Jahr 1930
Musikalische Leitung: Tibor Pázmány

Inszenierung: Matthias Davids (inszenierte zuletzt 2001 am Landestheater das Bernstein-Musical WEST SIDE STORY)

Im Februar 2001 brachte das Landestheater im „Eisenhand“ Gershwins Kurzoper BLUE MONDAY zur Erstaufführung.

Das Musical **THE SOUND OF MUSIC**
(DIE TRAPP-FAMILIE) von Rodgers
& Hammerstein wird in der Spielzeit
2003/2004 wiederaufgenommen.

Schwester Maria
mit der von ihr betreuten
singenden Kinderschar
(von links):

Katharina Simbrunner (Luise)
Eva Schiffler (Martha)
Ilias Walchshofer (Kurt)
Gunda Schanderer (Liesel)
Andreas Schiffler (Friedrich)
Rebecca S. Schahpar (Gretel)
Stella Fürst (Maria)
Sabine Hanner (Brigitte)
Foto: Christian Brachwitz ©



Sparte Ballett:

Premiere im November 2003, GH

MYTHOLOGIES

Erstaufführung

Mythos und Realität
Vier Choreographien von Wayne McGregor, José Motalvo & Dominique Hervieu, Barak Marshall und Angelin Preljocaj
In Kooperation mit der **abc**dancecompany St. Pölten

Die Tafel für eine kulinarische Jubiläumssaison ist gedeckt. Die Theaterfreunde mögen in dieser Spielplan-übersicht Anregung finden, das musikalische Angebot ausgiebig zu nützen.

EDUARD BARTH ■

GENERALVERSAMMLUNG BILDERBOGEN



Der Terminkalender ist gezückt: Prof. Kapun, Prof. Arzt, Ehepaar Heinz und Jessie Haunold



Aufmerksamkeit in der 1. Reihe: Dr. Karl Schützeneder, Elisabeth Freundlinger, Renate und Hannes Mitterer, Angelika Orthner



Geigenvirtuosen unter sich: Prof. Eduard Arzt, Konzertmeister Haunold



Norbert und Helmut Trawöger gestalteten die musikalische Umrahmung mit Ausschnitten aus „Freischütz“ und „Zauberflöte“



LH Dr. Pühringer ließ uns wieder Hoffnung schöpfen



Beim gemütlichen Zusammensein mit Buffet und Umtrunk sorgte Norbert Sattler für die dazugehörige Stimmungsmusik



Small Talk: W. und K. (verdeckt) Eckerstorfer, Ilona Dyk, Prof. F. Feichtner, E. Huber



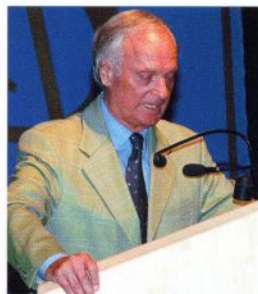
Schirmherr DRD verwies auf die 40 Prozent Pro der Volksbefragung



Der Vorstand: Dennis Russell Davies, Dr. G. Ritschel, Gerda Ritschel, Dr. Th. Königstorfer. Nicht im Bild Ing. H. Huber und DI H. Harand



Unsere Bürodamen: L. Prusa, I. Turner, M. Pitsch, Chr. Schweighart, E. Feiner, H. Hamberger



Bericht von Rechnungsprüfer Dr. Karl Schützeneder



LH Dr. Pühringer gratuliert Frau Gerda Ritschel zum Geburtstag und überreicht ihr einen herrlichen Blumenstrauß



Das Buffet ist angerichtet: Chr. Schweighart, E. Feiner, E. Schick, H. Niedermayer, A. Hildebrand, G. Hirscher, H. Hamberger, L. Prusa, M. Kappinger, G. Frühwirth



Unsere zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder erfreuten sich an dem von unseren Damen (siehe nebenstehendes Bild!) köstlich zubereiteten Buffet

NACHLESE: Lieder- und Arienabend am 12. 2. 2003



Albert Pesendorfer begleitete in der „Wahnsinnszene“ als gelernter Flötist gemeinsam mit dem trefflichen Pianisten Johannes Mertl die bravouröse Beranova.



Zum Applaus gab es für die Sopranistin Katerina Beranova einen Blumenstrauß, für die Herren eine Magnum-Flasche. Pianist Johannes Mertl wurde von unserer charmanten Gratulantin noch zusätzlich belohnt.



Dr. Gerhard Ritschel überreichte Katerina Beranova und Albert Pesendorfer zur Erinnerung an diesen großen Abend einen Musiktheater-Baustein.

NEUES VOLKSBLATT

Einen schönen Erfolg konnte der Lieder- und Arienabend der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ verbuchen. Die in der lyrischen Koloratur bestens beheimatete Sopranistin Katerina Beranova, der im seriösen wie im Buffo-Fach tätige Bassist Albert Pesendorfer und der entschieden zupackende Pianist Johannes Mertl fesselten zunächst mit einem fabelhaft gebauten Liedprogramm aus Duetten von Mendelssohn, Lieder von Schubert für Bass sowie fünf, von Frau Beranova tschechisch vorgetragenen Gesängen aus Dvořáks „Liebesliedern“ op. 83. Aus dem Arienanteil blieben besonders im Gedächtnis: die Arien des Osmin und des Falstaff, jene der Gilda und die Wahnsinnszene aus Donizettis „Lucia di Lammermoor“, bei welcher Pesendorfer, der vor seinem Opern-Engagement in Erfurt als Flötenlehrer am öö. Landesmusikschulwerk tätig war, den Part der obligaten Querflöte bestritt. *grub*

OÖNACHRICHTEN

Was als Lieder- und Arienabend vom Verein Freunde des Linzer Musiktheaters im U-Hof-Festsaal angekündigt war, entpuppte sich als Entfaltung sehr hochwertiger Gesangs- und Gestaltungskunst. Sopranistin Katerina Beranova und Bassist Albert Pesendorfer verwandelten dabei das Podium auch in eine Theaterbühne. Die Programmwahl der Lieder lenkte das Augenmerk auf nicht unbedingt Alltägliches. Beranova formte einige von Dvořáks „Liebesliedern“ mit bezwingendem Charme im tschechischen Original, Pesendorfer mehrere Schubert-Lieder mit vorbildlicher Textdeutlichkeit und Auskosten der Stimmungen. In schöner Harmonie vereinigten beide Mendelssohn-Duette. In der Abteilung Oper (beeindruckend und koloratursicher in „Lucias“ Wahnsinnszene) zeigte die Sopranistin die überraschend große Spannweite ihrer Stimme. Eine noble Diktion zeichnet den Bassisten aus: Mozarts Osmin („Entführung“) ist uneingeschränkt seine Paraderolle und er stand auch als Flötist(!) bei der Wahnsinnszene am richtigen Platz. Am Klavier gestaltete Johannes Mertl seinen Part verlässlich und aufmerksam. *(zam)*

OÖ KRONE

Zu einem qualitätsvollen Lieder- und Arienabend luden wieder einmal die umtriebigen „Freunde des Linzer Musiktheaters“. Namentlich die Arien vermittelten dem Publikum reines Vergnügen, weil die beiden Sänger den stimmlichen Vorzügen auch locker gehandhabte Komödiantik beifügten. Katarina Beranova (Sopran) überzeugte etwa als Susanna („Figaros Hochzeit“), sowie als Rosina („Barbier von Sevilla“) und der Bassist Albert Pesendorfer als Osmin aus „Entführung aus dem Serail“ und Falstaff aus „Die lustigen Weiber“. Höhepunkt des Abends aber war die Wahnsinnszene aus „Lucia di Lammermoor“, als der gelernte Flötist Pesendorfer gemeinsam mit dem trefflichen Pianisten Johannes Mertl die bravouröse Beranova begleitete! *Balduin Sulzer*

O Ö S T I F T S K O N Z E R T E

30 JAHRE

oö stifts



konzerte

Darauf freuen sich selbst Rezensenten!

Von der Kammermusik über Liederabende bis zum großen Orchester- und Chorkonzert: für ihre 30. Saison warten die OÖ. Stiftskonzerte mit einem wahren Jubiläumsprogramm auf!

Musik von der Renaissance bis in die Gegenwart wird im unvergleichlichen Ambiente der barocken Prunkräume und Stiftskirchen zu hören sein. Und nicht nur das Publikum weiß die Stiftskonzerte in St. Florian, Kremsmünster, Lambach und Engelszell zu schätzen. Auch die vielen internationalen Künstler kommen immer wieder gerne hierher.



Amsterdam Baroque Orchestra & Choir; Leitung: Ton Koopman

Von 7. Juni bis 27. Juli wird heuer unter dem Zeichen des Blasengels musiziert, gesungen – ja, und auch gefeiert: 30 Jahre OÖ. Stiftskonzerte!

Informationen bei allen VKB-Banken, im Internet unter www.stiftskonzerte.at und unter der Tel.-Nr. **0732/776 127**, wo es auch Karten für die 18 Veranstaltungen gibt.

GASSMANN-ORATORIUM IM ALTEN DOM

Mittwoch, 28. Mai 2003, 19.30 Uhr

Linz, Alter Dom

Florian Leopold Gassmann (1729-1774):

LA BETULIA LIBERATA

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Gerlinde Illich, Sopran
Agnes Scheibelreiter, Sopran
Noriyuki Sawabu, Tenor

Alice Rath, Alt
Heidemaria Gruber, Alt
Matthias Helm, Bass

Ensemble NovAntique Linz

(auf historischen Instrumenten)

Mario Aschauer

Kartenpreise: € 20 / 18 / 15 / 13 / 4 (Stehplatz).

Karten: Musica Sacra, 4010 Linz, Postfach 116, Tel.: 0664 / 332 34 27. Fax: 0732 / 76 37 - 333, e-mail: musica.sacra@utanet.at
Linzner Kartenbüro: Herrenstraße 4, 4020 Linz, Tel: 0732 / 77 88 00

NACHLESE: Liederabend Arandes/Martínez am 21. 3. 2003

Wunderbarer Liederabend

Von GERHARD RITSCHEL

Liederabende sind selten geworden. Das mag daran liegen, dass sowohl die Liedkunst als auch der Liedgesang höchste Ansprüche erfordert und ein fast elitäres Publikum benötigt, aber auch daran, dass nur wenige Sängerinnen und Sänger von ihren stimmlichen Mitteln her für den Liedgesang geeignet sind. Opernarien verlangen große, dramatische Stimmen mit Durchschlagskraft gegen ein Orchester, während das Lied die Intimität des kleinen Rahmens, die Gestaltung überschaubarer Phrasen und die Deutung des Textes durch Mimik und Artikulation als Voraussetzung hat.

Andererseits kommt ein Liederabend den verschiedensten Interessen entgegen. Da ist einmal die Schönheit der Sprache, dann die Betörung durch die Stimme an sich, weiters die Komposition und nicht zuletzt der Klavierpart, der teils eigenständige Aussagen zu treffen hat, teils alles zuvor Genannte zu einem Ganzen formt.

Dieses Lob auf den Liedgesang fand in dem Liederabend von Elaine Ortiz Arandes (Sopran) und José-Daniel Martínez (Klavier) die schönste Bestätigung. Frau Arandes, in Puerto Rico geboren und am Gärtnerplatztheater in München engagiert, wo sie die großen Rollen des lyrischen Sopranfaches singt, verbindet die seltene Gabe des Opern- und des Liedgesangs in einer Art und Weise, die an berühmte Vorbilder denken lässt. José-Daniel Martínez unterstützte sie durch seine virtuose und zugleich feinfühlig und mitatmende Begleitung und machte zusammen mit der Sängerin jedes Lied zum Kleinod.

Bereits im ersten Teil, der zur Gänze Liedern von Johannes Brahms gewidmet war, bewies Frau Arandes ihre Affinität zum deutschen Lied. Vorbildliche Textdeutlichkeit ist zunächst die Voraussetzung, darüber hinaus gestaltet sie die musikalischen Linien mit tief empfundenem Verständnis für feinste Nuancen und zarteste Farben. Bekannte Beispiele bleiben ebenso in Erinnerung wie weniger oft gehörte Lieder. Besonders berührend waren die wehmütigen Lieder wie „Ach, wende diesen Blick“ oder „Meine Liebe ist grün“.

Der zweite Teil des Abends war der spanisch-lateinamerikanischen Hemisphäre gewidmet. Da lernte man zunächst den in den USA geborenen und am Mozarteum und am oö. Musikschulwerk wirkenden Pianisten José-Daniel Martínez als Komponisten kennen. Martínez kleidet textliche Minidramen in Musik, erzählt sie anschaulich und bietet dabei der Singstimme alle Möglichkeiten zur Entfaltung. Es folgten Canciones von Carlos Guastavino (1912 - 2000), Narciso Figueroa (geb. 1906) und Joaquín Turina (1882 - 1949), die in unterschiedlichsten Stimmungen dargeboten wurden, temperamentvoll, Kinderreime intonierend oder Seelenlandschaften öffnend. Jubel und Zugaben!



Die große Liedgestalterin Elaine Ortiz Arandes und ihr (auswendig) begleitender Pianist José-Daniel Martínez nehmen Bravi und begeisterten Applaus entgegen.



Im Kreise von Musiktheater-Freunden und vielen Bekannten gratuliert Dr. Gerhard Ritschel der hervorragenden Künstlerin und überreicht ihr als Erinnerung einen Baustein „für ein Linzer Musiktheater“.



Dr. José-Daniel Martínez unterrichtet auch an OÖ. Landesmusikschulen. Klavierschülerinnen aus Perg gehörten zu den aufmerksamen Zuhörerinnen und feierten bei dem anschließenden Künstlerempfang mit.

Festival 2003 der Akademie Schloss Tillysburg 11. Mai bis 12. Juli 2003Sonntag, 11. Mai 2003, 10 Uhr**Enchanté**

Musik und Literatur zum Muttertag

Samstag 21. Juni 2003**I tre**

Kammermusik, mit dem Eggner Trio

Sonntag, 6. Juli 2003, 20 Uhr**Nacht**

Schubertiade mit Bernhard Mayr

Sonntag, 1. Juni 2003, 20 Uhr**Bewegung**

Wort - Bild - Klang

Samstag, 28. Juni 2003, 20 Uhr**Reißende Bäche**

Barockmusik mit Bizzaries

Samstag 12. Juli 2003, 20 Uhr**Solorecital**

Clemens Zeilinger, Klavier

Eintrittspreis: Vorverkauf € 17,- / 11,- / 9,- --- Abendkasse € 18,- / 12,- / 10,-

Im Vorverkauf für Musiktheater-Vereinsmitglieder € 15,- / 9,- / 7,-

Kartenvorverkauf in allen Geschäftsstellen der Sparkasse OÖ. und unter der Tel.-Nr. 0699-12167140

Freitag, 23. Mai 2003, 19.30 Uhr

Palais Kaufmännischer Verein in Linz

JAZZ GALA

mit der

„Swingtime Bigband“Glenn Millers Zeitgenossen:

Krupa, Goodman, Dorsey, Shaw, Barnet, Hampton

Glenn Miller Special:

Moonlight Serenade, Tuxedo Junction u.a.

Infos und Kartenbestellungen:

Handy: 0699/12110720 Tel./Fax (0732)335066

E-Mail: ha@aoa.at

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

10% Ermäßigung

Samstag, 17. Mai 2003, 20 Uhr

Mehrzweckhalle Arbing

DIE VIERKANTER

A cappella Kabarett

SCHIE-BUNG macht den Meister!Da schiebt sich Lustiges über Romantisches,
Pop über Schlager und dazwischen schieben
die Vierkanter treffsicher Volxmusik ein, und -
glauben Sie ja nicht, das sei eine „g'schome Partie“!
- alles ist a cappella!

Eintritt Abendkasse: € 13,-

Vorverkauf für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 10,-

Vorverkaufsbestellungen unter

Tel. 0699 / 15 15 15 30 oder

E-mail: w-j.fischer@eduhi.at

L A N D E S T H E A T E R

Do, 8. Mai 2003

TRAUM WOLKE JOHN

Ballettabend II

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 10% Ermäßigung
an der Theaterkasse: Tel. 0800 218 000

Di, 27. Mai 2003

IDOMENEO

Wolfgang A. Mozart

B R U C K N E R H A U S

Mi, 30. April 2003

Kammermusik

Brahms, Klavierquartett
A-Dur op. 26
Schönberg, Pierrot lunaire
op. 21Julia Stemberger, Sprechgesang - Christian
Altenburger, Violine - Lars Anders Tomter,
Viola - Patrick Demenga, Violoncello - Elmar
Schmid, Klarinette - Andras Adorjan, Flöte -
Claus Christian Schuster, KlavierFür Musiktheater-
Vereinsmitglieder
10% Ermäßigung
an der LIVA-Kasse
Tel. 0732/775230Fr, 9. Mai 2003
19 Uhr - open endSa, 10. Mai 2003
19 bis 23 Uhr„... und mit Ende beginnt“ (Rainer Maria Rilke)
Ein Marathon-Live-Pasticcio an zwei Abenden mit Wolfgang Danzmayr

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 7756214

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr - Während der Schulferien geschlossen

Oberbank 721-0805.05, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816, Hypo 0000321034

Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-mail: office@musiktheater.at

Linz auf dem Weg zur Kulturhauptstadt '09

Beschluss am 3. Juli 2003 im öö. Landtag
für einen Musiktheater-Neubau

Gründung einer
Planungs- und Errichtungsgesellschaft

Kommission für Standortentscheidung
unter der Führung von
LH PÜHRINGER & BM DOBUSCH

Standortentscheidung bis 31. März 2004

Eröffnung des Musiktheaters
im Kulturhauptstadt-Jahr 2009

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Nach langer Stagnation (man rechnete 900 Tage vor) bewegt sich wieder etwas in Sachen Musiktheater. Damit sind nicht unsere „normalen“ Vereinsaktivitäten wie Musiktheaterreise, Konzerte, Kinder-aufführungen gemeint - über welche wir in dieser Ausgabe wieder ausführlich berichten -, sondern es hat sich etwas bewegt, was manche als „Aufbruch“, andere sogar als „Durchbruch“ bezeichnen.

VORBILD BRUCKNERHAUS

Lassen Sie mich für eine realistische Bewertung der Ereignisse zuerst ein wenig in die Vergangenheit schweifen. Erinnern wir uns an die Zeit vor über 30 Jahren, als das Brucknerhaus gebaut werden sollte. Es war sogar ein Architekturbüro eingerichtet, aber es ging nichts weiter. Aus schien der Traum.

Da geschah Folgendes: Der damalige Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner und der damalige Bürgermeister Dr. Ernst Koref sagten zueinander: „Wir, **wir zwei**, müssen ein Konzerthaus bauen, für unsere Kultur, für unsere Jugend.“

Aus diesem Schulterschluss entstand das Brucknerhaus, das damals keine 40 Prozent Zustimmung in der Bevölkerung hatte wie das Musiktheater bei der Volksbefragung vor den erwähnten 900 Tagen. Keine 10 Prozent waren dafür, aber Gleißner und Koref ließen sich nicht beirren und bauten **Schulter an Schulter** in der damals schwierigen Zeit das Brucknerhaus.

DER „RUNDE“ TISCH

Im vergangenen Mai erlebten wir etwas Ähnliches. Am Sonntag, dem 18., war die Eröffnung des Lentos, und da herrschte bei Politikern und Kulturschaffenden eine geradezu euphorische Stimmung. Tags darauf, am 19., war „runder Tisch“ fürs Musiktheater. Und da spürten wir plötzlich ein Lüftchen, das von der Donau, vom Lentos herkam, und dieses Lüftchen bewegte auch das „Musiktheater“. Positives wurde gesprochen und das Lentos als Beispiel hingestellt. Und dann führten LH Dr. Pühringer und BM Dr. Dobusch ein Vieraugengespräch und machten **gemeinsam** folgenden Vorschlag:

- ÖVP, SPÖ und Grüne beschließen beim Landtag am 3. Juli 2003 einen Grundsatzbeschluss für den Neubau eines Musiktheaters,
- die Standortfindung soll von einer Kommission unter der Führung von Pühringer und Dobusch bis spätes-



58 Musiktheaterfreunde führen auf Opern- („Aida“) und Ballett- („Iwan der Schreckliche“) -Reise nach Krakau bzw. Brünn (2. bis 6. Mai 2003). Außer diesen Aufführungen war ein weiterer Höhepunkt das Salzbergwerk von Wieliczka, das in zwei Gruppen besichtigt wurde. Die beiden ausgezeichnet Deutsch sprechenden Führer stehen links und rechts am Rande. Weitere Berichte und Bilder lesen und sehen Sie bitte auf den Seiten 10 und 11!

- tens 31. März 2004 erfolgen und
- bis zum Kulturhauptstadtjahr 2009 soll das Musiktheater eröffnet werden.

Unser Verein (lesen Sie bitte dazu das „Positionspapier“ auf der gegenüberliegenden Seite 3) brachte noch zwei Zusätze ein, die ebenfalls beschlossen werden sollen:

- Es wird bei eben diesem Landtag eine Planungs- und Errichtungsgesellschaft gegründet werden und
- die drei Parteien verpflichten sich, das Musiktheater nach den Septemberwahlen in die Regierungsverhandlungen zu nehmen.

EIN FALL FÜR ZWEI

Es ist beim runden Tisch etwas in Bewegung gekommen. Ob es der Durchbruch war, wird sich weisen. Aber die Arbeit unserer Vereinsinitiative hat einen neuen Sinn.

Das Lentos fuhr von allen Stürmen unbehelligt im Kielwasser der Musiktheater-Turbulenzen. Das Lentos hat seinen sicheren Hafen erreicht. Nun weht ein Lüftchen zu unseren Gunsten. **Pühringer und Dobusch** - aus diesem Duo könnte etwas werden.

Wir beenden dieses Vereinsjahr mit einem Dankeschön für Ihre Treue zu unserem Verein und gehen mit einem Hoffnungsschimmer beflügelt in das nächste. Es wird das 20.(!) sein. Im September melden wir uns wieder, bis dahin wünsche ich Ihnen einen erholsamen Urlaub und verbleibe
mit besten Grüßen *Ihr* **Dr. Gerhard Ritschel**

POSITIONSPAPIER

des Musiktheater-Vereins zum runden „Musiktheater“-Tisch

am Montag, dem 19. Mai 2003, 13.30 bis 16.00 Uhr, Landhaus

AUSGANGSLAGE

Gründung

Vor 19 Jahren wurde der Verein Freunde des Linzer Musiktheaters als Initiative mit dem Ziel gegründet, die öffentliche Meinung „für ein Linzer Musiktheater“ aufzubereiten, damit sich die Politik auf einen möglichst breiten Rückhalt in der Bevölkerung stützen kann.

Statuten

In den Statuten wurden zwei Aufgabengebiete festgelegt: Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Standort für ein Musiktheater (nicht geeignet ist etwa der Hinterhof des Landestheaters) und Unterstützung bei der kulturpolitischen Ausführung eines Neubaus.

Mit dem Begriff „Musiktheater“ wurden zwei Absichten transportiert:

- Zum einen ist ein Musiktheater eine Bühne nicht nur für die Oper, sondern auch für alle musikdramatischen Formen (Operette, Musical, Ballett und Formen zukünftiger Entwicklungen),
- zum anderen schließt das „Musiktheater“ das Schauspiel aus. Die Trennung dieser beiden Sparten ist die notwendige Maßnahme, soll der Neubau Innovation und Fortschritt bedeuten.

Daraus ergab sich folgendes Raumprogramm:

- ⇒ Ein neu zu bauendes Musiktheater mit rund 1.000 bis 1.100 Sitz- und 100 Stehplätzen,
- ⇒ die Adaption des sog. Großen Hauses zu einem (durch Verkleinerung des Platzangebotes auf rund 450 Plätze) guten Schauspielhaus,
- ⇒ die Kammerspiele für Boulevard-, Jugend- und Kindertheater im derzeitigen Zustand (ca. 350 Plätze).

IST-ZUSTAND

Der Zustand des Landestheaters ist bekannt:

- Miserable bis ungesetzliche Arbeitsbedingungen für Künstler und Personal,
- unzeitgemäßes Komfortangebot an die Besucher (schlechte Sicht, unbequeme Sitze, verzerrte Akustik),
- Nicht-Ausnutzung der Ressourcen, vor allem der Qualitäten der Sängerinnen und Sänger und des Bruckner Orchesters und
- schlechte Rentabilität insbesondere bei zugkräftigen Inszenierungen (Musicals).

ANFORDERUNGSPROFIL

Das Landestheater braucht

dringend einen Musiktheater-Neubau, um nicht in Bedeutungslosigkeit zu versinken und hinter andere kulturelle Einrichtungen in der Landeshauptstadt zurückzufallen.

Das Land Oberösterreich braucht

die Erweiterung des Landestheaters um ein Musiktheater, um diese Einrichtung für die Jugend zu erhalten und Arbeitsplätze und kulturelle Ausstrahlung zu sichern.

Die Stadt Linz braucht

für die Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt 2009 ein funktionstüchtiges Musiktheater. Eine Bewerbung ohne Musiktheater wäre nach Meinung prominenter Experten, wie etwa Dennis Russell Davies, sinnlos.

ERWARTUNGEN

Der Musiktheater-Verein erwartet sich aus den vorgenannten Überlegungen eine zügige Verwirklichung des Musiktheaters. Deshalb fordern die „Freunde“:

1. vorbereitende Arbeiten vor den Wahlen:
 - Genaue Aufschlüsselung und Dokumentation der bisher geleisteten Maßnahmen (wie Architektenwettbewerb etc.),
 - Kosten- und Detailvergleich der bisher vorgelegten Projekte (Häuselmayer, Falkner/Weismann, Grünwald/Patzelt),
 - Vorbereitung der Installation eines Projektleiterbüros und der Errichtungsgesellschaft.
2. Für den „Tag danach“:
 - Aufnahme des Musiktheaters in die Regierungsverhandlungen,
3. Für die kommende Legislaturperiode:
 - Fertigstellung des Musiktheaters spätestens im Kultur-Hauptstadt-Jahr 2009.

APPELL AN DIE POLITIK

Bis zum Jahr 1992 war das Thema Musiktheater (ganz im Sinne des partei-unabhängigen Musiktheater-Vereins) unpolitisch. Der Neubau-Beschluss vom 6. Juli 1992 wurde noch in völligem Konsens einstimmig gefasst.

Das Thema Musiktheater muss aus der populistischen Wahlwerbung herausgehalten werden. Nur dann ist es möglich, zu einem gedeihlichen Konsens zu gelangen.

Das Beispiel Lentos erklärt alles, was sich Künstler, Kulturkonsumenten und Bevölkerung wünschen und erwarten.

VEREIN ULTRAMARIN FREISTADT

Samstag, 12. und Sonntag, 13. Juli 2003, jeweils 19.30 Uhr

sowie die öffentliche Generalprobe am

Freitag, 11. Juli 2003, 19.30 Uhr

im Schlosshof Freistadt

DIE FLEDERMAUS

Operette von Johann Strauß

Südböhmische Kammerphilharmonie Budweis

Musikalische Leitung: Anton Würll

Vorverkauf: € 15,- und 13,-, Abendkasse: € 17,- und 15,-, Generalprobe: € 8,-

Samstag, 6. September 2003, 14.30 und 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof Linz

Opern- und Operettenkonzert

Sie hören die schönsten Opern- und Operettenmelodien, dargeboten von Sängerinnen und Sängern, die sich dieses Repertoire zum Abschluss ihres Studiums erarbeiten, um damit an Bühnen und bei Agenten den Einstieg ins Berufsleben meistern zu können.

Am Flügel: Anton Würll

Preise: € 18,-, 15,- und 12,-

Kartenbestellungen: Verein Ultramarin, Obere Hafnerzeile 1, 4240 Freistadt

Tel. 0664-4339368, E-Mail: ultramarin2000@yahoo.com

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

*Liebe Musiktheater-Freunde!
Herzlichen Dank für die „Nachlese“ unseres Konzertes, die Fotos und die Zeitungskritiken. Es ist schön zu hören, dass unser Konzert gut angekommen ist. Für uns war es ebenfalls ein schönes Erlebnis. Zum einen, weil alles so mustergültig organisiert war, zum anderen, weil vom Publikum so eine wohlwollende Stimmung ausging und weil wir Menschen begegneten, die wir schon ewig nicht mehr gesehen haben (z. B. Prof. Peter Kapun oder auch einige Verwandte).*

*Hoffentlich war es auch ein kleiner Beitrag für das große Ziel: ein neues Musiktheater für Linz!
Meine Frau Katerina Beranova ist gerade unterwegs, sie singt „Messias“ in Wien und Eisenstadt und das Mozart-Requiem im Linzer Dom. Unser Opernchef Walter E. Gugerbauer erzählte mir, dass er gleich nach unserem Linzer Benefizkonzert einen Anruf von Prof. Balduin Sulzer (seinem ehemaligen Lehrer) erhielt, der ihm sehr positiv über diese Veranstaltung berichtete. So klein ist die (Opern-) Welt.*

Gestern hatten wir eine Führung durch das neue Erfurter Opernhaus. Es wird wirklich ganz toll, auch technisch auf neuestem Niveau. Am 14. September wird die Eröffnung mit einer Uraufführung („Martin Luther“ von Peter Aderhold) stattfinden und es gibt noch so viel zu tun. Hoffentlich geht sich das aus.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ für die unermüdliche Arbeit alles Gute und den entsprechenden Erfolg!

ALBERT PESENDORFER, Erfurt

Ein neues Opernhaus (Erfurt), ein Linzer Opernchef (Walter E. Gugerbauer) und ein Oberösterreicher als Erster Bassist (Albert Pesendorfer) - was liegt da näher als eine Musiktheaterreise dorthin, wo etwas entsteht, das bei uns bis zum Kulturhauptstadt-Jahr 2009 vielleicht etwas wird? Wir planen bereits eine Musiktheaterreise für das Frühjahr 2004, Anmeldungen aber bitte erst nach der detaillierten Ausschreibung (voraussichtlich in der Dezember-Ausgabe)!

Kurstadt • Bad Leonfelden

Im weißen Rössl



29.6. – 27.7.

| | | | |
|--------------|------------------|--------------|------------------|
| So, 29. Juni | 19 ³⁰ | Do, 17. Juli | 19 ³⁰ |
| Do, 03. Juli | 19 ³⁰ | Fr, 18. Juli | 19 ³⁰ |
| Sa, 05. Juli | 19 ³⁰ | Sa, 19. Juli | 19 ³⁰ |
| So, 06. Juli | 19 ³⁰ | So, 20. Juli | 19 ³⁰ |
| Do, 10. Juli | 19 ³⁰ | Do, 24. Juli | 19 ³⁰ |
| Fr, 11. Juli | 19 ³⁰ | Fr, 25. Juli | 19 ³⁰ |
| Sa, 12. Juli | 19 ³⁰ | Sa, 26. Juli | 19 ³⁰ |
| So, 13. Juli | 19 ³⁰ | So, 27. Juli | 19 ³⁰ |

Die Besetzung:

Leopold Brandmeyer (Zahlkellner) Günther Rainer
 Josepha Vogelhuber (Wirtin) Susanne Kerbl
 Wilhelm Giesecke (Fabrikant) Marcus Kühne
 Ottilie (seine Tochter) Özlem Özkan
 Dr. Erich Siedler (Rechtsanwalt) Martin Müller Reisinger
 Sigismund Sülzheimer Michael Nowak

Prof. Dr. Hinzelmann Helmut Heinz Ecker
 Klärchen (seine Tochter) Julia Reinecke
 Piccolo Ralph Rachbauer

Regie Barbara Schönborn
 Musikalische Leitung Thomas Kerbl
 Kostüme Ulli Nö
 Bühnenbild Georg Lindorfer
 Lichtdesign Ingo Kelp
 Tontechnik Studio Weinberg

Es spielt das Orchester „Ensemble Sonare Linz“
 Statisten und Mitwirkende aus Bad Leonfelden und der Region

**Kartenvorverkauf mit Sitzplatzreservierung
 bei allen Sparkassen in Oberösterreich!**

Infos: Tel. 07231 / 33 13 13 33

ABENDMUSIK

In der Ursulinenkirche Linz
an Montagen im Juli und August jeweils 20 Uhr

Montag, 7. Juli 2003

EINE GEISTLICHE ABENDMUSIK

Eine Pasticcio-Vesper nach altem Brauch

Werke von J. Pachelbel, A. Poglietti, J. C. F. Fischer, ...

Martina Schänzle, Sopran

Vokalensemble St. Jacobi Hamburg, Leitung: Rudolf Kelber

Kristian Schneider, Orgel

Montag, 14. Juli 2003

ES WAR EINMAL ...

Ein Märchen & Gedichte aus „Des Knaben Wunderhorn“

Musik von G. Reutter, E. Barbella, A. Dvořák, E. Humperdinck,

Improvisationen ...

Heinz Filges, Sprecher, Barbara Brettbacher, Sopran

Franziska Fleischanderl, Hackbrett

Peter Paul Kaspar, Orgel/Cembalo

Montag, 21. Juli 2003

MUSIK IM EXIL

Verbotenes im 3. Reich - Lieder, Kammer- & Klaviermusik

Werke von F. Mendelssohn, R. Schumann, B. Sulzer, V. Ullmann

Susanne Kerbl, Sopran

Gerald Kraxberger, Klarinette

Thomas Kerbl, Klavier

Montag, 28. Juli 2003

„F.A.E.“ – FREI ABER EINSAM

Lieder, Kammer- & Klaviermusik der Romantik

Werke von L. v. Beethoven, J. Brahms, F. Schubert, H. Wolf, ...

Josef Sabaini, Violine

Michael Wagner, Bass

Thomas Kerbl, Klavier

Montag, 4. August 2003

CONCERTO A TRE

Kammermusik aus Barock & Vorklassik, Musik für Cembalo & Orgel

Werke von J. S. Bach, J. L. Krebs, G. Ph. Telemann, ...

Thomas Kapun, Flöte

Mirjam Leupold-Schneider, Cembalo

Kristian Schneider, Orgel

Montag, 11. August 2003

STARK WIE DER TOD

Liebesdichtungen aus der Bibel

Musik von G. B. Cervetto, M. Corette, J. Haydn, D. Popper,

Improvisationen ...

Daniela Dett, Sprecherin

3 Cellisten: Sigrid Narowetz & Jan Petryka & Andreas Pözlberger

Peter Paul Kaspar, Cembalo/Orgel

Montag, 18. August 2003

SONARE - CANTARE

Vokales & Instrumentales aus Barock & Romantik

Werke von H. Schütz, J. S. Bach, J. Rheinberger, M. Reger, ...

Andreas Lebeda, Bass, Christine Mayr, Violine

Kristian Schneider, Orgel

Montag, 25. August 2003

GEISTLICHE SCHUBERTIADE

Deutsche Messe, geistliche Männerquartette

Lieder & Klaviermusik von Franz Schubert

Michael Nowak & Karl Michael Ebner, Tenor

Manfred Payrhuber & Daniel Ohlenschläger, Bariton

Walter Johannes Fischer & Markus Schulz, Bass

Thomas Kerbl, Klavier

Veranstalter: Kulturverein Ursulinenkirche

Sitzplätze: € 13,- (erm. € 10,-); Jugend/Studenten/Stehplätze: € 7,-; Familienkarte: € 25,-

Karten an der Abendkasse ab 18.30 Uhr

„Kunst ist die manifestation des seins“
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

„LEONORE“ IM BRUCKNERFEST

Sonntag, 28. September 2003, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Ludwig van Beethoven

LEONORE

(konzertante Aufführung der 2. Fassung von 1806)

Gabriele Fontana, *Leonore* - Robert Dean Smith, *Florestan*

Thomas Stückemann, *Jaquino* - Andrea Lang, *Marzeline*

Kurt Rydl, *Rocco* - Gerd Grochowski, *Don Pizarro* - Daniel Ohlenschläger, *Don Fernando*

Dramaturgie: Rainer Cadenbach

Bruckner Orchester Linz - Konzertvereinigung Linzer Theaterchor (Georg Leopold)

Dirigent: Dennis Russell Davies

Sonderpreise für Mitglieder des Musiktheater-Vereins:

€ 74,- (statt € 88,-) / € 58,- (statt € 69,-) / € 46,- (statt € 55,-) / € 37,- (statt € 44,-)

Ermäßigte Karten sind an der Brucknerhaus-Kassa erhältlich

Tel.: (0732) 77 52 30, E-Mail: kassa@liva.co.at

Diese Rarität mit exzellenter Besetzung sollten Sie, verehrte Musiktheater-Freunde, sich nicht entgehen lassen. Aber: wissen Sie Bescheid, warum aus „Leonore“ später „Fidelio“ wurde? Oder warum es drei Leonoren-, aber nur eine Fidelio-Ouvertüre gibt? Um diese Fragen zu lösen, empfehlen wir Ihnen zur Vorbereitung den Besuch von dem

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH

am Sonntag-Vormittag, 28. September 2003, 11 Uhr

Brucknerhaus, Restaurant Anklang

Es informieren Sie:

Dennis Russell Davies, Rainer Cadenbach, Wolfgang Winkler

Eintritt: frei

U N D I N L I N Z . . . ?

Spätestens seit den umjubelten Gastspielen der Wiener Philharmoniker unter Böhm und Karajan in den sechziger Jahren ist es auch im Westen bekannt: Japan ist ein Musikland. Eine ganze Reihe mittlerweile weltweit bekannter Dirigenten und Solisten belegt eindrucksvoll, dass die Musikpflege in dem fernen asiatischen Land einen außerordentlich hohen Stellenwert hat. Seit Oktober 1997 besitzt Japan nunmehr auch sein erstes ständig bespieltes Opernhaus. Es steht im Tokyoter Stadtteil Shinjuku und ist der Traum aller Träume eines modernen, repräsentativen Musiktheaterbaues.

RUDOLF WALLNER ÜBER DAS OPERNHAUS IN TOKYO



„Tokyo Opera City“ lautet das Schlagwort, das einem im ganzen Haus auf Schritt und Tritt begegnet: auf Programmen, Prospekten, Plakaten, Spruchbändern Ich habe das zunächst einmal falsch gedeutet - wie wahrscheinlich jeder, der diesen Slogan liest.

Mit diesen Worten wird nicht etwa ausgedrückt, dass Tokyo nun eine Opernstadt geworden ist, nein. Es ist der ganze

Komplex selbst, der sich „Opera City“ nennt. Eigentlich nicht ganz logisch, denn neben der Oper sind hier auch ein Schauspielhaus, ein Kammertheater, ferner ein wunderschöner Konzertsaal sowie zig Shops und Restaurants untergebracht.

Ein 54-Etagen-Hochhaus beherbergt die Verwaltung. Alles wirkt hier gewaltig, pompös. Geld scheint keine Rolle gespielt zu haben. Da gibt es grüne Bäume in einer glasüberdachten Rolltreppenhalle, automatisch von unten her bewässert. Im kreisrunden Atrium des Shopbereiches steht - zwei Etagen hoch - eine Eisenskulptur, die regelmäßig den Mund bewegt. Ein optischer Hinweis auf den Operngesang? All diese Dinge erfüllen eigentlich keinen richtigen Zweck, sie sind aber dekorativ und ästhetisch schön. Und Ästhetik spielte im Konzept des Architekten Takahiko Yamagisawa ganz offensichtlich eine wesentliche Rolle. So manches Detail versteht man erst mit einer gewissen Verzögerung.

So befindet sich etwa vor dem Foyer des Opernhauses eine Art Innenhof, der zur Gänze mit einem Wasserbecken ausgefüllt ist: nur wenige Zentimeter tief, mit grobem Granitschotter auf dem Grund und von verschiedenen großen Steinblöcken aufgelockert. Der erste Gedanke: Eine Platzverschwendung - in einer Stadt, in der jeder Quadratzentimeter bis zum Letzten ausgenutzt ist!

Doch dann betritt man das Opernhaus und blickt vom Foyer aus auf das Wasserbecken hinunter und es geht einem plötzlich ein Licht auf: Man sieht nicht die

vor der „Opera City“ vorbeiführende Stelzenautobahn mit ihrem Verkehrsgebrauch, sondern das ruhige Wasser des stillen Innenhofs, in dem sich bei schönem Wetter Wolken und blauer Himmel spiegeln. Das Opernhaus wird so zur Insel der Ruhe, zu einem Ort der Besinnung inmitten der Hektik einer 11-Millionen-Stadt. Die Stimmung überträgt sich auf den Zuschauer. Es ist fast wie Magie: alle stehen vor der riesigen Glasfront und sehen auf das Wasserbecken hinunter. Herr Yamagisawa ist ein toller Architekt - und so nebenbei auch ein richtiger Psychiater. Man wird „behandelt“, ohne dass man es richtig mitbekommt!

Dann betritt man das Auditorium, das Herzstück des Baues, und ist unweigerlich fasziniert. Es ist einer der harmonischsten Theaterinnenräume, die in den letzten Jahren geschaffen wurden! Rechteckig, mit geräumigem Parkett und insgesamt drei Rängen, bietet er 1814 Zuschauern Platz. Die Ränge sind jeweils seitlich vorgezogen fast bis zum Bühnenportal, und nur in diesem vordersten Seitenbereich ergibt sich eine gewisse Sichteinschränkung. Der einheitliche Branton der Holzaukleidung wird durch eine dezente Sitzbespannung aufgelockert. Man fühlt sich auf Anhieb sehr wohl in diesem Raum.

Das Holz bewirkt aber noch etwas anderes: Die Akustik ist ganz exzellent. Der Orchestergraben - Fassungs- →



Das Auditorium ist eines der harmonischsten, die in den letzten Jahren geschaffen wurden! Rechteckig, mit geräumigem Parkett und insgesamt drei Rängen, bietet es 1814 Zuschauern Platz. Die Ränge sind jeweils seitlich vorgezogen, und nur in diesem vordersten Seitenbereich ergibt sich eine gewisse Sichteinschränkung.

U N D I N L I N Z . . . ?

vermögen 120 Musiker - kann übrigens abgesenkt und angehoben werden: von Bühnenniveau bis auf -2,65 m, je nach gespieltem Werk. Ich hatte die Gelegenheit, Richard Strauss' SALOME zu sehen, eine Oper also, bei der man es doch relativ rasch beurteilen kann, was die Akustik eines Hauses hergibt. Sie ist einfach perfekt und das musikalische Niveau über jeder Erwartung!

Ich muss gestehen, dass meine anfängliche Skepsis (Deutschland ist weit weg!) schon nach wenigen Minuten verfliegen war. Die Orchesterfluten, die da von unter herauf tönten - natürlich Originalbesetzung! - konnten einem Strauss-Liebhaber schon permanente Schauer über den Rücken jagen. Und es ist ja durchaus nicht selbstverständlich,

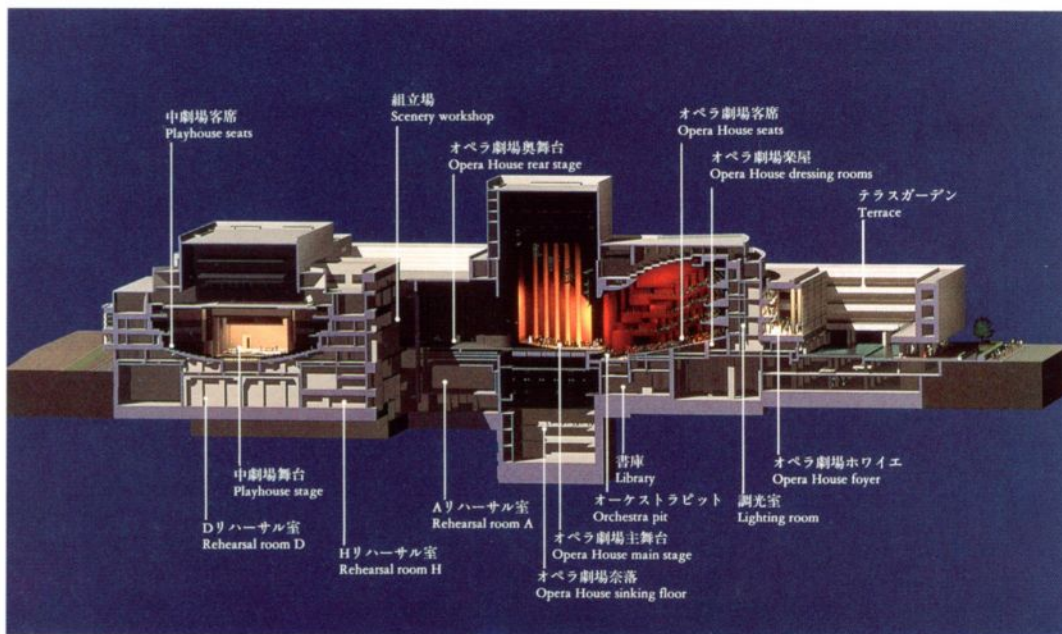
dass japanische Sänger (nur Salome und Herodes waren Ausländer!) Partien wie etwa Jochanaan oder Herodias vollkommen auszufüllen imstande sind, mit makellosem Deutsch und exakter szenischer Umsetzung, die auf ein hohes inneres Verständnis der jeweiligen Rolle schließen lässt. Dementsprechend groß ist auch die Begeisterung des Publikums. Lang anhaltender Jubel am Ende und eine sehr objektive Bewertung der einzelnen sängerischen Leistungen offenbaren ein hohes Maß an Verständnis.

Dies zeigte sich auch einige Tage später bei einer Aufführung von Mozarts DON GIOVANNI im „Bunka Kaikan“. Das ist eine große, 1961 eröffnete Mehrzweckhalle, in der vor Eröffnung des neuen Opernhauses die Gastspiele auswärtiger Ensembles stattfanden. Mittlerweile gibt es eine ganze Reihe eigener Produktionen, die dort gezeigt werden - parallel zum Programm der Oper. Die Serie nennt sich „Opern-Projekte“ und ist ganz auf eine Person konzentriert: Da spielt das Seji-Ozawa-Orchester, es singt der Seji-Ozawa-Chor, es dirigiert Seji Ozawa und es singen von Seji Ozawa ausgewählte Sänger (meist Amerikaner!) die Hauptpartien. Wie heißt es bei Rossini so schön? „Seji Ozawa ist das Faktotum der schönen Welt!“

Und das Publikum ist begeistert von dieser eigentlich von weit her importierten Kunstform, die spät in Japan heimisch geworden ist. Im Jahr 1903 gab es mit Glucks ORPHEUS die erste Operaufführung in diesem Land. Heute ist westliche Musik ein fixer Bestandteil des kulturellen Lebens. Nächstes Jahr steht sogar Wagners SIEGFRIED auf dem Programm des Neuen Nationaltheaters Tokyo! Auch in Nagoya wurde ein neues Musikzentrum gebaut und in weiteren großen Städten gibt es ähnliche Projekte.

Japan ist ein sehr modernes, allen Dingen gegenüber aufgeschlossenes Land, in dem man auch fremde Kunstformen begeistert aufnimmt und für diese repräsentative Aufführungsstätten schafft.

Als ich auf dem Weg zurück nach Österreich im Flugzeug saß, kam mir wieder einmal das Trauerspiel rund um den Bau eines



Dieser Aufriss stammt aus einem japanischen Prospekt, lassen Sie sich also von den unbekanntenen Schriftzeichen nicht verwirren. Bemerkenswert im Zentrum „Opera House main stage“ (Hauptbühne) und rechts daneben „Opera House seats“ (Zuschauerraum). Gewaltig auch links „Playhouse stage“ (Schauspielhaus-Bühne) und „Playhouse seats“ (Schauspiel-Zuschauerraum).

Musiktheaters in Linz in den Sinn. Glückliches Nippon! Dort macht man etwas aus der Sache und die dafür Verantwortlichen haben allen Grund, darauf stolz zu sein. Bei uns hingegen werden Subventionen gekürzt und Theaterbauten verhindert. Die dafür Verantwortlichen sollten sich bis in den Boden hinein schämen! □



Das kreisrunde Atrium des Shopbereiches ist dekorativ und ästhetisch schön. Ästhetisch spielte im Konzept des Architekten Yamagisawa eine wesentliche Rolle.

OPERNREISE BRÜNN/KRAKAU 2. bis 6. Mai '03



Die erste Mittagsstation unserer Reise war in Znaim, und die war ausgiebig! Ein 5-gängiges Menü mit frisch zubereiteten Speisen. Das Lokal war klein, aber hübsch, unter drei Stunden war nichts zu machen. Znaim als Stadt ging an uns leider vorüber!



Eine (bedrückende) Sehenswürdigkeit ist der jüdische Friedhof im Stadtteil Kazimierz, wo „Schindlers Liste“ gedreht wurde.



Der Hof der Universität ist eine der Sehenswürdigkeiten, die in Krakaus Kulturstadtjahr 2000 renoviert wurden.



Auf der Heimreise querten wir den berühmten Wanderweg der Holzarchitektur („Malipolska“) und besichtigten Orawka.



Die Holzkirche von Orawka (1651) besitzt eine reiche Barockausstattung und ist Johannes dem Täufer gewidmet.



Der Friedhof von Orawka liegt in einer zauberhaften Landschaft, die wir bei Sonnenschein und Wärme genossen.



In Král'ovany (Slowakei) sind die schindelgedeckten Häuser heute noch bewohnt und ein beliebtes Fotomotiv.

OPERNREISE BRÜNN/KRAKAU 2. bis 6. Mai '03

Die heurige Musiktheaterreise ging wieder einmal in den Osten. Nach Prag, Brünn, Preßburg und Budapest fuhren wir diesmal zuerst nach Brünn, dann aber weiter nach Krakau, eine Stadt voller Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten. Die AIDA-Aufführung in Krakau war zwar nur Durchschnitt, das Ballett IWAN DER SCHRECKLICHE von Sergej Prokofjew in Brünn hingegen prägte sich bleibend ins Gedächtnis.

Der Hintergrund unserer Musiktheaterreisen ist nicht nur die Reiselust an sich, sondern unser Bestreben, neue oder renovierte Opernhäuser kennenzulernen. So waren wir in Essen, Montpellier, Amsterdam, Helsinki und Göteborg (um einige neue Opernhäuser zu nennen), aber auch Renovierungen als gute oder schlechte Beispiele für die lebendige Kunst der Oper sollten zur Diskussion gestellt werden. Unsere Opernreise nach Zürich führte uns ein Beispiel der negativen Renovierungsart vor Augen. Die dortige Oper, auch wenn sie glanzvoll und erfolgreich von zwei Oberösterreichern - Franz Welser-Möst und Alexander Pereira - geführt wird, leidet unter den Engen, die mit dem Umbau vor etlichen Jahren nicht beseitigt wurden.

Die heurige Opernreise nach Brünn und Krakau hatte einen anderen Ausgangspunkt. Die Idee kam von unserem Vereinsmitglied Gen.-Dir. Dr. Herbert Ikrath, der die Schönheiten der Stadt pries und uns voraussagte, dass wir großen Zulauf haben würden, weil nur wenige Musikfreunde mit ihrem Privatauto nach Polen fahren und froh sein würden, eine Gelegenheit zu erhalten, sich in sicherer Gemeinschaft zu befinden.

Die Voraussage traf voll zu. Innerhalb von zwei Stunden nach Zustellung unserer Vereinszeitung, in der die Reise angekündigt wurde, waren wir völlig überbucht. Ein zweiter Autobus war nicht möglich (Quartier und Eintrittskarten!), daher planten wir sofort eine zweite Reise, die nun im Oktober stattfinden und all jene mitnehmen wird, die mit ihrer Anmeldung im Mai zu spät kamen.

Mit dem größtmöglichen Autobus (13,7 Meter Länge, 58 Sitze) unseres bewährten und erfahrenen Reiseunternehmers und Chauffeurs August Litzlbauer fuhren wir am 2. Mai bei strahlendem Wetter und bester Laune vom Linzer Hauptplatz los. Nach angenehmer Reise kamen wir im ****Sterne Hotel Intercontinental in Brünn an, bezogen die Zimmer und ab ging's ins Theater.

Das Janáček-Theater wurde in den 60er Jahren erbaut, ist also mit guten Sicht-Sitzplätzen ausgestattet. Das kam uns bei der Aufführung von IWAN DER SCHRECKLICHE von Sergej Prokofjew zugute, denn die Brillanz der technischen Fertigkeiten und die Kostüme waren sehenswert. Die Live-Musik steuerte das hauseigene Orchester bei. Es handelte sich also um eine Ballett-Aufführung, wie man sie hierorts schon lange nicht mehr gesehen hat. Prokofjew hat für den gleichnamigen Film von Sergej Eisenstein (berühmt auch durch seinen „Panzerkreuzer Potemkin“) die Filmmusik geschrieben, die nun adaptiert und mit anderen symphonischen Werkteilen zu einer Ballettmusik ausgeweitet wurde.

Die faszinierenden Klänge und die akrobatischen und doch so ausdrucksstarken Tänzerinnen und Tänzer ließen diesen ersten Tag der Reise bereits zum Erlebnis werden.

Die Weiterfahrt nach Krakau war dann ziemlich verregnet, in der ehemaligen polnischen Hauptstadt reichte es aber bereits wieder zu einem unbeschwertem Abendbummel und zu einem Besuch eines der hervorragenden Restaurants rund um den Hauptplatz (etwa beim Hawelka, einem Verwandten des gleichnamigen Wieners).

Krakau wurde im Jahre 1000 Bistum, und im Jahre 2000 feierte es das Millennium mit dem Titel „Kulturhauptstadt“. Damals wurde der Altstadtbestand herausgeputzt. Es war eine Augenweide, die schönen gotischen Häuser zu betrachten (alles zusätzlich bei Sonnenschein!), die Kunstschätze zu besichtigen und vor allem auch das vom Tourismus noch weitgehend verschonte städtische Leben zu verfolgen.

Viele junge Leute, Schüler und Studenten, vollbesetzte Kneipen und Restaurants, pulsierende Tätigkeiten. Große Sauberkeit, viel Polizei, dennoch: eine Brieftasche mit rund 100 Euro wechselte ungewollt den Besitzer. (In Österreich war's dann leider noch eine ganze Tasche mit Videokamera, Schlüssel, Geld, Bankomatkarten usw.)

Im 110 Jahre alten Słowacki-Theater sahen wir Verdis AIDA. Zu Beginn glaubten wir an eine ultramoderne Inszenierung, im Verlaufe der Aufführung verließen aber den Regisseur offensichtlich die Ideen, es wurde „normal“ gespielt und die geniale Musik von Giuseppe Verdi mit zum Teil sehr guten Sängerinnen und Sängern tat ihre Wirkung



Wir besuchten Wielicka, den Wawel, den Stadtteil Kasimierz, die Universität, die Tuchhallen (siehe Bild) und viele Kirchen -, dennoch konnten wir nicht alles sehen, aber doch so viel, dass wir einhellig der Meinung waren: „Krakau ist eine der schönsten Städte überhaupt!“ geri

NEUE INTENDANTIN: MICHI GAIGG

donauFESTWOCHEN im strudengau 20. Juli bis 22. August 2003

„Barockmusik an historischen Orten mit Kontrapunkt aus der Moderne“

Die neue Intendantin der donauFESTWOCHEN, Michi Gaigg, ist unser Vereinsmitglied und hat sich „für ein Linzer Musiktheater“ bereits unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Während ihres Violinstudiums am Salzburger Mozarteum lernte sie die Ideen der historischen Aufführungspraxis kennen. Nach Studien bei Nikolaus Harnoncourt setzte sie ihre Ausbildung bei Ingrid Seifert in London und Im Haag bei Sigiswald Kuijken fort.

Michi Gaigg musizierte in internationalen Ensembles wie „London Baroque“ und dem „Orchester des 18. Jahrhunderts“ unter Frans Brüggen. 1983 begann sie zu dirigieren und gründete mit „L'Arpa Festante München“ ihr eigenes Orchester. Mit dem „L'Orfeo Barockorchester“ gründete Michi Gaigg 1996 ihr zweites Ensemble für Alte Musik.

Die Formation konnte unter ihrer Leitung international reüssieren. Die Synthese aus Repertoire und Pionierarbeit zeichnet das Spiel des Orchesters aus.

Neben einer umfangreichen Konzerttätigkeit als Instrumentalistin und Dirigentin gibt Michi Gaigg Kurse für Barockvioline, Orchester und Kammermusik. Nach einer 1987 begonnenen Lehrtätigkeit am Conservatoire National in Straßbourg unterrichtet sie heute am Bruckner Konservatorium Linz.



MICHI GAIGG

»Natur und Schöpfung« – L'Orfeo Barockorchester
Michi Gaigg, musikalische Leitung

Werke von Jean-Fery Rebel, Joseph Haydn und Antonio Vivaldi
Sonntag, 20. Juli 2003, 11 Uhr – Stiftskirche Waldhausen

»Play Bach« – flauto unicum trio

Das Programm schlägt den Bogen vom Beginn der mehrstimmigen Musik über Bachs Orgeltriosonaten bis hin zu freiem Jazz.
Samstag, 26. Juli 2003 – Stiftskirche Ardagger

18.30 Uhr Konzerteinführung
20 Uhr Konzert

»Das Leben ein Traum, die Welt ein Theater«

Gusti Wolf und Heinrich Schweiger

Freitag, 1. August '03, 20 Uhr – Strindbergmuseum Saxen

»Zeitklang« – Quartet New Generation Amsterdam

Uraufführungen und österreichische Erstaufführungen von Michiel Mensingh, David Helbich, Chiel Meijering, Christophe Meierhans u.a.

Samstag, 2. August 2003, 21 Uhr – Arkadenhof

Kaffeessiederei Blumensträußl, Grein
(bei Schlechtwetter im Theaterkeller)

»Don Quichotte auf der Hochzeit des Comacho«
Comic Opera (1761) von Georg Philipp Telemann

L'Orfeo Barockorchester – Michi Gaigg, musikalische Leitung –
Andrea Haupt, Inszenierung

Albert Pesendorfer, Matthias Helm, Katerina Beranova, Barbara Kraus, Diana Fuhs, Susanne Langner, Maximilian Kiener

Sa, 9., 16. August und So, 10., 17. August '03, jeweils 18 Uhr
Arkadenhof Schloß Greinburg (bei Schlechtwetter im Rittersaal)

»Klang und Widerhall« – Hubert Hoffmann, Laute

Werke von A. Losy, S. L. Weiss, Toyohiko Satoh, E. Lee Santana
Do, 14. August '03 – Filialkirche Altenburg, Windhaag

18 Uhr Konzerteinführung, 20 Uhr Konzert

»Matinée« – Trio Fortepiano

Werke von C. F. Abel, J. Haydn, W. A. Mozart und L. Kozeluch
Fr, 15. August 2003, 11 Uhr – Gießenbachmühle, St. Nikola

»Deference to A. Bruckner« – Upper Austrian Jazz Orchestra

Bearbeitungen der 10 Bruckner-Sinfonien im Big-Band Sound.
Freitag, 22. August 2003, 20 Uhr –

Palmhaus-Werk Baumann/Glas/1886 GmbH, Baumgartenberg

Karten: € 16,- bis 28,- (je nach Kategorie und Konzert)

Festwochenpass (Preiskategorie A) für alle Veranstaltungen € 100,- (= 38% Ermäßigung gegenüber Einzelkarten)

Für Mitglieder des Musiktheater-Vereins: 15 Prozent Ermäßigung!

Vorverkauf:

Kulturforum Donauland-Strudengau, Stadtplatz 7, 4360 Grein/Donau

Tel.: 07268/26857, Fax DW 4, E-Mail: office@donau-festwochen.at

Nachlese: QUARTETT DIAGONAL am 22. Mai 2003



Unsere Blumenmädchen Simone und Irene Brandner haben alle Hände voll zu tun, um die Sträuße als Dank für exzellente Hörgenüsse auf die Bühne zu bringen.



Die Blumen sind überreicht, Wolfhart Schuster, Sabine Reiter-Posch, Norbert Prammer und Peter Aigner können sich nach hervorragenden Leistungen und „stellenweise stürmischer Emotionalität“ (siehe Kritik) für viel Applaus bedanken.



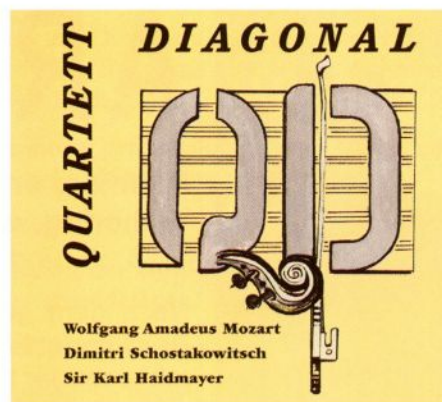
Gelöst und mit dem Erfolg des Abends zu Recht zufrieden bei der Nachfeier. Für Peter Aigner (links) war's der Polterabend, eine Woche darauf heiratete er.

NEUES VOLKSBLATT

Die für den Bau eines Linzer Musiktheaters zuständigen Politiker hätten sich mit der Eröffnung des Museums Lentos in erfreuliche Aufbruchstimmung manövriert, meinte Gerhard Ritschel, Obmann der Musiktheaterfreunde, vor dem Benefizkonzert seines Vereins Donnerstagabend im Linzer Ursulinenhof. Danach intonierte das Linzer „Quartett Diagonal“ Mozarts schlank gewachsenes Streichquartett KV 575, gleichsam als burleske Episode gefolgt von Paul Hindemiths launiger „Ouverture zum Fliegenden Holländer, wie sie eine schlechte Kurkapelle morgens um 7 am Brunnen vom Blatt spielt“: Eine unterhaltsame Satire vor allem für jene, die das Original gut kennen. Mit tadelloser Technik, stilistischer Kompetenz und stellenweise stürmischer Emotionalität erklang das Streichquartett von Maurice Ravel, das reichen Beifall für die Künstler und eine Puccini-Zugabe zeitigte. *Christine Grubauer*

OÖ KRONE

Vor allem am Streichquartett von Ravel konnten sich die jungen Künstler des Linzer Ensembles „Quartett Diagonal“ im Linzer Ursulinenhof profilieren. Die weitgehend geglückte Annäherung an das Klangbild des Impressionismus, die spürbare Freude an der dynamischen Feinabstufung und an der moussierenden Binnenbewegung - etwa in den Mittelsätzen des Werkes - zeitigten beachtliche Ergebnisse. Hindemiths spaßige Kurorchesterparodie anhand der Ouvertüre von Wagners „Der fliegende Holländer“ sowie Mozarts Quartett KV 575 komplettierten das viel bejubelte Theaterfreunde-Programm. *BS*



Das „Quartett Diagonal“ wurde 1997 gegründet. Höhepunkte waren das Debut im Brucknerhaus, Auftritte in Graz, ein eigener Zyklus im Schloss Traun („Streichquartett International“) und Einladungen der „Associazione Mozart Italia“. Nun legte das oö. Ensemble eine CD mit Werken von Mozart (d-Moll KV 421), Schostakowitsch (Nr. 7 fis-Moll op. 108) und Sir Karl Haidmayer (*1927) vor, dessen 2. Streichquartett rhythmische Bewegtheit und osteuropäische Folklore zu den besten Beispielen publikumswirksamer Moderne machen. Homogenität und Klangkultur lassen Mozart, Spielfreude und gleichzeitiger Tiefgang Schostakowitsch zum Erlebnis werden. Die CD ist im Vereinsbüro erhältlich (15 €). *geri*

SCHAUSPIEL UND OPER IN WILHERING

theaterSPECTACEL Wilhering 2003

Freitag, 11. Juli bis Sonntag, 27. Juli 2003, jeweils 20 Uhr

in der Scheune des Stiftes Wilhering

KEINE Vorstellungen am Montag 14. und 21. Juli - bereits ausverkauft Donnerstag 17. und 24. Juli

William Shakespeare

PERIKLES

in der Übersetzung und Fassung von Henry Mason

Regie: Joachim Rathke

Bühne und Kostüme: Kurt Pint

Musik: Alfred Lauss

mit: Katharina Bigus, Antje Schäffer - Matthias Hack,
Raimund La Leeb, Mathias Lenz, Henry Mason, Peter Woy

Chor: Schauspielstudenten des 2. Jahrganges des Brucknerkonservatoriums Linz

Die letzte Produktion des theaterSPECTACEL Wilhering war im Sommer 2002 Goldonis „Krach in Chiozza“, die mit einer Auslastung von 100% (4500 Zuschauer in 13 Aufführungen) bilanzierte.

Infos und Karten: Tel./Fax 0732/78 32 38, E-Mail: h.gutleber@eduhi.at

ARIODANTE

Oper von Georg
Friedrich Händel
(1735)

Premiere am Donnerstag, dem 21. August 2003 in der Scheune des Stiftes Wilhering, weitere Vorstellungen am 23., 24., 26., 28., 31. August sowie am 1., 3., 5. und 7. September 2003, jeweils 20 Uhr

Nach dem großen Erfolg der Kirchenoper **Salome** von Alessandro Stradella beim Brucknerfest 2002 in der Ursulinenkirche kehrt Opera da Camera Linz diesen Sommer mit einer der berührendsten Opern Händels heim ins Stift Wilhering.

Die Titelpartie singt Stephanie Houtzeel - bestens in Erinnerung als Cherubino, Cenerentola und Oktavian am Linzer Landestheater -, es dirigiert der Bassist William Mason, der auch die Rolle des Königs von Schottland übernehmen wird.

Weiters mit Katerina Beranova (Ginevra) - im Vorjahr die sensationelle Salome und umjubelter Star eines Musiktheater-Benefizkonzertes -, Nina Plangg (Dalinda), Thomas Diestler (Polinesso), Robert Murray (Lurcanio) und dem Orchester Opera da Camera Linz (auf historischen Instrumenten)

Regie: Henry Mason - Bühne: Michaela Mandel - Kostüme: Jan Meier - Leitung: William und Jean Mason

Kartenreservierungen unter Tel./Fax 07218-389 oder per E-Mail office@operadacamera.at
Abendkasse an Vorstellungstagen ab 17 Uhr unter 0676-3035647;

Kartenpreise: € 22.- / Schüler- und Studentenkarte € 10.- / Kinder unter 12 Jahren frei!



Nachlese: ATLANTIS am 24. Mai 2003

ZUM ABSCHIED „ATLANTIS“

Von Lisa Schwarzlmüller, 13 Jahre

Vor langer Zeit soll es sie gegeben haben, die Insel Atlantis. Genau in dieser Zeit spielt dieses Kinder-musiktheaterstück von Gertrude Katharina Stanek.

Es beginnt mit einem ganz normalen Morgen. Plötzlich verkündet ein Fischer, dass er das Schiff der Atlanter, die zwei Jahre die Welt erkundeten, gesehen hat. Der König lässt sofort den Empfang vorbereiten. Die Söhne des Königs und die anderen Seefahrer werden herzlich begrüßt.

Bakan und Kasando, die Söhne des Königs Atlantos, erzählen von ihrem gefährvollen Erlebnis. Sie erkundeten ein fremdes Land und wollten etwas über seine Menschen erfahren. Doch sie wurden beraubt und in den Kerker geworfen. Als sie schon die Hoffnung aufgegeben hatten, hörten sie ein leises Rauschen. Eigentlich wollten sie nur ihren Durst stillen, aber dann merkten sie, dass die Mauer an dieser Stelle locker und porös war und begannen, das Gestein mit bloßen Händen zu lösen. Sie hatten den Weg in die Freiheit gefunden.

Der Weise Rubro erklärt den Bewohnern von Atlantis einiges über die Macht. Ihretwegen wird oft Unheil angerichtet. Menschen lügen, quälen einander, streiten,

Rubro hat Vorahnungen. Wassergeister steigen aus dem Meer hervor. Sie warnen das Volk vor einer riesigen Flut, die Atlantis im Meer versenken wird, wenn das Böse dieses Land betritt.

*

Dieses Stück ist eher für größere Kinder. Das zentrale Thema ist, wie Menschen mit Macht umgehen. Der Irak-Krieg hat gerade wieder gezeigt, dass es auch heute nur um Machteinfluss und wirtschaftliche Interessen geht.

„Nie erlischt die Macht“ und „Sonne, komm!“ sind für mich die schönsten Lieder in diesem Stück. Auch den Tanz der Elemente finde ich ganz wunderbar.

Nach acht Jahren in der Musikwerkstatt bei Gertrude K. Stanek war nun der Rubro, der weise Alte, meine letzte Rolle. Ich habe mich bei Gertrude immer sehr wohl gefühlt und schauspielerisch und gesanglich, viel gelernt. Nun spiele ich in der Bühnenspielgruppe des Akademischen Gymnasiums. Theater, ganz besonders Musiktheater, gefällt mir sehr, sehr gut.

Hoffentlich können sich die Politiker endlich auf ein gemeinsames Konzept für ein neues Theater in Linz einigen. Wenn Linz im Jahr 2009 Kulturhauptstadt Europas werden will, so geht das sicher nicht ohne modernes Theater.

Ich möchte mich auch noch auf diesem Weg bei Gertrude für all ihr Engagement recht herzlich bedanken und ich bin davon überzeugt, dass sie sich für all ihre ehrenamtliche Arbeit und ihre tollen Stücke schon längst Auszeichnungen der Stadt Linz oder des Landes Oberösterreichs verdient hätte. Aber wahrscheinlich haben die verantwortlichen Politiker die wunderbaren Stücke gar nicht gesehen und Gertrude ist zu bescheiden, um ständig auf sich aufmerksam zu machen.



„Atlantis“ hat als zentrales Thema, wie Menschen mit Macht umgehen. Die Kinder des KIKUKU (Kinder Kunst Kultur) spielten mit Begeisterung die märchenhafte Geschichte. Das Geheimnis: Jedes Kind macht das, was es gut kann und niemand muss etwas tun, was er sich eigentlich noch nicht traut.



Die „Seele“ des KIKUKU ist Gertrude K. Stanek, die für ihre pädagogisch so wertvolle Arbeit zum Dank Blumen erhielt. Kinder, die noch gerne mitmachen möchten, können sich bei ihr melden: Tel. (0732)342559!

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .



LAURI VASAR

Erst seit kurzer Zeit ist der 30-jährige Sänger in Linz und bereits auf bestem Weg, zu einem der Lieblinge des Publikums des Landestheaters zu werden: Lauri Vasar. Nach dem Belcore in DER LIEBESTRANK und dem Guglielmo in COSÌ FAN TUTTE war er als Beppo in den PAGLIACCI Neddas Liebhaber (bei Vasars Aussehen eine äußerst glaubhafte Darstellung!). Die vorerst größte Publikumsresonanz aber erzielte er mit der Verkörperung des Jakob Lenz (Foto: artner/pausch) in Wolfgang Rihms gleichnamiger Oper in einer geradezu exemplarischen Inszenierung. Mit der Darstellung des zerrissenen, quasi schizophrenen Dichters präsentierte sich Vasar als Sing-schauspieler allererster Güte. Zudem hat der lyrische Bariton mit dem enormen Tonumfang und der in jeder Lage satt klingenden Stimme mit den expressiven Momenten der Partie nicht nur keine Probleme, sondern er löst im Zuseher (Zuhörer) mittels seiner nervigen Ausstrahlung Beklemmung und Betroffenheit aus, die nach dem Schluss der Oper den Jubel und die Begeisterung über seine künstlerische Leistung rechtfertigen.

Nach einer vielseitigen musikalischen Ausbildung (Geige ab dem 5. Lebensjahr) war der aus einer Musikerfamilie aus Tallinn stammende Lauri zunächst als Bratschist im

Estnischen Kammerorchester tätig. Erst mit 21 Jahren begann er konsequent ein Gesangsstudium, das er in Tallinn an der dortigen Musikakademie abschloss.

Nicht zuletzt der Bekanntheitsgrad seines Vaters, eines ausgezeichneten Operettentenenors in der estnischen Heimat, veranlasste den häufig mit der Frage „Sind Sie der Sohn von ...“ konfrontierten Sänger, vorerst in Graz und anschließend am Salzburger Mozarteum (bei Lillian Sukis) das Gesangsstudium fortzusetzen und die stimmliche Ausbildung zu vervollkommen.

Bis zu seinem Linzer Engagement gehörte der Künstler keinem fixen Ensemble an und war dementsprechend viel als musikalischer „Weltenbummler“ unterwegs: das Bass-Solo in Beethovens 9. Symphonie (Chicago), Bariton-Solo in CARMINA BURANA in Salzburg und München (mit dem Orchester der Münchner Philharmoniker), in Neapel (Teatro San Carlo) einen Diener in Strauss' CAPRICCIO unter Gustav Kuhn (und Cover für die Rolle des Olivier), um nur einige Aufgaben des Sängers in der jüngeren Vergangenheit aufzuzählen.

Kritik seiner Frau Katrin, von Beruf ebenfalls Sängerin und zur Zeit vor allem mit der Betreuung der 7-jährigen Tochter Mariann beschäftigt, ist Lauri Vasar eminent wichtig für seine musikalische Entwicklung.

Vasar, dessen Arbeit, Hobby und Sein die Musik ist, lebt sehr bewusst, hält sich fit und ordnet in seinem Leben mit der Musik der Kunst vieles unter. Lohn dafür: Im Sommer feiert der Sänger bei den Salzburger Festspielen sein Debüt. Die Engagements in Egon Wellesz' Bakchantinnen (Diener des Pentheus) und eines Deputierten in Verdis DON CARLOS verdankt er seinem ausgezeichneten Abschneiden beim Salzburger Mozart-Gesangswettbewerb. Beim Chiemsee-Opern-Festival wird Vasar als Dandini in Rossinis LA CENERENTOLA mitwirken.

In der Saison 2003/04 (hoffentlich nicht seiner letzten in Linz) wird uns der Bariton, der sehr klug den Bereich einschätzt, den ihm seine stimmlichen Möglichkeiten eröffnen, in zwei so wunderbaren wie auch gegensätzlichen Rollen begegnen: als Marquis Posa in Verdis DON CARLOS und als Papageno in DIE ZAUBERFLÖTE.

Und welche Rollen stehen auf der Wunschliste einer recht zügig begonnenen Karriere? Gängiges, wie Valentin in Gounods FAUST, Eugen Onegin, Mozarts Figaro-Graf, aber auch Selteneres: Monteverdis Orfeo (der ja auch mit Bariton besetzt werden kann). Nun, hier böte sich für Linz die Gelegenheit, ein Werk, abseits des „Routine-Spiel-Betriebs“ in Szene zu setzen und so den Wunsch eines Sängers aber vielleicht auch den so mancher Besucher zu erfüllen.

Wolfgang Albrecht